

**Es gibt keine Gegensätze, die nicht auf friedliche Weise überbrückt werden könnten!**

(Aus dem „Aufruf an das deutsche Volk“ des Deutschen Kongresses für Verständigung und Frieden)



Soll das Deutschlands Zukunft sein? (Seite 2)  
 Zum zweijährigen Bestehen der SV Vorwärts (Seite 3)  
 Pal Javor: Über die Technik des Fußballspiels (II.) (Seite 4)  
 Dementjew: Über die Vervollkommnung der Technik (Seite 5)  
 Tabellenende interessanter als die Spitze! (Seiten 7—10)  
 Magdeburger in der Krise: 1 : 7 in Wolfen! — Einheit Ost jetzt souverän (Seiten 12—14)  
 Handeln Gubener bewußt oder gedankenlos? (Seite 16)  
 Beständig: Eintracht Frankfurt, 1. FC Kaiserslautern  
 Zweikampf Köln—Dortmund

Nr. 50

4. Jahrg. Dienstag, 9. Dezember 1952

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf

## Ferenc Puskás nach Wien delegiert

Mit großer Freude vernahmen wir und vernahm die gesamte Fußballwelt, daß einer ihrer Vertreter, der überall geschätzte und beliebte, fünfundzwanzigjährige Kapitän der Honvéd-Mannschaft und der ungarischen Nationalelf Ferenc Puskás, von der ungarischen Bevölkerung dazu ausersehen wurde, die Interessen nicht nur der Männer und Frauen und der Jugend seiner Heimat, sondern aller Menschen guten Willens und insbesondere der Fußballspieler, der Sportler zu vertreten — die Interessen des Friedens. Ferenc Puskás ist Delegierter des am 12. Dezember 1952 in Wien beginnenden Völkerkongresses für den Frieden! Das ist ein erneuter Beweis für das hohe Bewußtsein, für das allseitige, hohe Bildungsniveau der Sportler aus dem Lager des Fortschritts, die das rückständige Nursorientiertum längst überwunden haben. Ein Sportler, der nicht den Frieden will und sich nicht mit allen Fasern seines Herzens dafür einsetzt — verdient er überhaupt den Ehrentitel Sportler?

„Wir ungarischen Werktätigen und sporttreibenden Jugendlichen lieben den Frieden, weil wir nur im Frieden arbeiten, aufbauen und Sport treiben können. Deshalb beteiligt sich unsere Jugend auch mit solch großer Begeisterung an der erfolgreichen Erfüllung unseres Fünfjahresplans, deshalb entsendet sie ihre hervorragendsten Vertreter in die Reihen der Volksarmee.“ Das sagt Puskás.

Ferenc Puskás debütierte bereits mit 17 Jahren in der ungarischen Nationalelf. Er entwickelte sich sehr schnell, und sein Fußballruhm drang rasch über die Grenzen seiner Heimat hinaus. Bei den Fußballturnieren um die Studentenweltmeisterschaften in Budapest und bei uns, in Berlin, gegen Schweden, Italien und wo überall auf europäischen Fußballplätzen die „Zauberer von der Donau“ ihr reifes Können erstrahlen ließen — stets erhielt der Halblinke Puskás für seine großen Leistungen Sonderbeifall. In vollem Glanz zeigte sich Puskás in Helsinki, wo er die verwöhntesten Fußballanhänger zu begeistern wußte und Ungarns Ländereelf in nie gekanntem olympischen Stil zum Sieg führte. Ferenc Puskás ist ein Spieler von ungewöhnlicher Begabung und — eine Seltenheit im Fußball — stets in Form!

Ferenc Puskás ist das Vorbild unserer Sportler, unserer Fußballjugend. Ihn und alle aufrechten Patrioten, die sich beim Völkerkongreß für den Frieden erneut für die edle Sache der nach Frieden dürstenden Menschheit einsetzen, begleiten unsere schönsten Gedanken.

Heinz Machatschek



Ferenc Puskas, Ungarns großer Halblinker, wurde als Vertreter der Ungarischen Volksrepublik für den Völkerkongreß nach Wien delegiert. Unser Bild zeigt Puskas im Dreß seines Klubs, des wahrscheinlichen Meisters Honved Budapest.

Foto: Machatschek

# Soll das Deutschlands Zukunft sein?

## GENERALVERTRAG

### ART. 5

... 2. Wenn die Bundesrepublik und die europäische Verteidigungsgemeinschaft außerstande sind, einer Lage Herr zu werden, die entstanden ist durch einen Angriff auf die Bundesrepublik oder Berlin, durch eine umstürzlerische Störung der freiheitlich demokratischen Grundordnung, durch eine schwere Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder durch den ernstlich drohenden Eintritt eines dieser Ereignisse, und nach der Auffassung ihrer Streitkräfte gefährdet, können die drei Mächte, nachdem sie die Bundesrepublik in weitestmöglichem Ausmaß konsultiert haben, in der gesamten Bundesrepublik oder in einem Teil der Bundesrepublik einen Notstand erklären.



Dieser Schandvertrag führt Deutschland unwiderruflich in eine Katastrophe. Besetzung auf 50 Jahre, offene Militärdiktatur, Verhinderung jeglicher Streik- und Protestbewegung des Volkes gegen seine von den

Unternehmern angelegten Fesseln und gegen die faschistische Entwicklung Westdeutschlands. Dies ist der wahre Inhalt des Generalvertrages! Er bedeutet: Unter dem Schutz des „Notstandes“ einen Angriffs-

krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten, er bedeutet, ein noch grauenvolleres zweites Korea über Deutschland heraufbeschwören. Selbst in Adenauers Lager zögert man immer mehr mit der Zustimmung.

## Sportler, Patrioten in ganz Deutschland

gleich welchen Alters und Geschlechts, welcher Partei oder Konfession, entfesselt einen revolutionären Sturm gegen dieses größte Verbrechen, das unserer Nation je angetan werden soll, macht den Generalkriegsvertrag zu dem, was er allein sein kann — zu einem Fetzen Papier!

Deutsche, es geht um den Erhalt unserer Nation, um unser eigen und unser Kinder Leben! **Denn:** Stürzt die Kriegsverbrecher in Bonn, stürzt den Verräter Adenauer! Ihr werdet siegen,



Bonn. Adenauer und seine Gefolgschaft im Bonner Bundestag sahen sich angesichts der Massenbewegung gegen die Kriegsverträge gezwungen, durch einen Antrag die dritte Lesung des Generalvertrages auf Mitte Januar verlegen zu lassen.

Die Olympischen Spiele 1952 in Helsinki wurden zu einer Manifestation für die Freundschaft und den Frieden der Völker. Sportler der kapitalistischen Staaten, der Volksdemokratien und der Sowjetunion gaben all denen, die Schranken und Krieg zwischen sie legen wollen, eine unmißverständliche Antwort.

Bonn. Der Strom der Delegationen, die während der zweiten Lesung des Generalvertrages bei den Abgeordneten Gehör forderten, riß nicht ab und brach sich trotz Polizeiaufgebot in die Vorräume Bahn. Auch eine Sportlerdelegation aus Mainz mit dem deutschen Meister im Dreikampf Helfried Mersinger traf dort ein und wurde von Max Reimann empfangen.

Westdeutschland. Für das gesamte graphische Gewerbe Westdeutschlands wurde am Sonnabend der Streik ausgerufen. — Aus Protest gegen die zweite Lesung des Generalvertrages führten die Nürnberger Metallarbeiter am Donnerstag einen halbstündigen Streik durch. — Im westdeutschen Bergbau wurde eine Streikurabstimmung durchgeführt. —

Bochum. Auf einer Sportkonferenz in Bochum beschlossen die versammelten Sportler den Sportverkehr zwischen Niederrhein-Westfalen und der DDR trotz der Oberweseler

Beschlüsse und ungeachtet aller Diffamierungen und Schikanen wiederaufzunehmen. In den letzten drei Monaten haben ohnehin allein 89 Fußballmannschaften aus Niedersachsen in der DDR gespielt.

Berlin. Die Entrüstung der deutschen Sportler über die unmöglichen Beschlüsse von Oberwesel bringt die westdeutschen Sportführer immer stärker in Bedrängnis. Sie haben nunmehr dem Deutschen Sportausschuß für den 12. Dezember Verhandlungen zur Aufnahme des gesamtdeutschen Sportverkehrs vorgeschlagen.

Berlin. Aus allen Sektoren der deutschen Hauptstadt vereinigten sich Berliner Einwohner im überfüllten „Haus Vaterland“ mit Mitgliedern der Berliner Delegation bei der internationalen Konferenz zur friedlichen Lösung der deutschen Frage, zu einer gewaltigen Kundgebung für Deutschlands Einheit und Unabhängigkeit.

Joliot Curie auf der Tagung des Weltfriedensrates im Juli 1952 in Berlin:

„Wir haben guten Grund optimistisch zu sein, denn wir stellen fest, daß das Kriegslager in allen Fugen zu krachen beginnt.“

Darum alle Kraft dem Weltkongreß der Völker für den Frieden im Dezember 1952 in Wien!



# 2 Jahre Sportvereinigung Vorwärts

**Festakt in der Deutschen Sporthalle / Breitensport die Hauptaufgabe**

Am 1. Dezember dieses Jahres waren zwei Jahre vergangen, da die Sportvereinigung Vorwärts in Potsdam gegründet wurde. Dem ehemaligen Ligaspieler des SC Hohenschönhausen, Hiemer, fiel die Aufgabe zu, alle notwendigen Organisationsarbeiten zu leisten. Das war für den einen Funktionär in der Zentralen Sportverwaltung gar nicht so einfach. In den einzelnen Einheiten mußten Sportgemeinschaften ins Leben gerufen, Mitglieder erfaßt und Sektionen lebensfähig gestaltet werden. Erfolge stellten sich bald ein, denn wo Jugend ist, da wird das Wort „Sport“ groß geschrieben. Mit dem Wachsen der Einheiten vergrößerte sich der sportliche Betrieb zusehends. Neben der Heranbildung veranlagter Sportler zu Spitzenkämpfern wird bei der SV Vorwärts der kasernierten Volkspolizei das Hauptaugenmerk auf die Förderung des Breiten- und Massensports gelegt!

Bald mußte die Zentrale Sportverwaltung der SV Vorwärts vergrößert werden, denn immer vielfältiger wurden die Anforderungen und Aufgaben. Schon im Winter 1950/51 trat die SV Vorwärts bei den Wintersportmeisterschaften der DDR an die Öffentlichkeit. Die Springer Dotzhauer und Wustmann (Altersklasse) machten von sich reden. In vielen Sportarten (Fuß- und Handball, Turnen, Boxen, Gewichtheben, Volleyball, Kanu, Schwimmen, Leichtathletik, Wintersport) betätigen sich seitdem die Vorwärts-Sportler.

Der Verstreuung besonderer Köpfer innerhalb der gesamten SV Vorwärts wurde durch ihre Zentralisation an sportlichen Schwerpunkten gesteuert. Diese Maßnahme hat bereits ihre Früchte getragen. Unter Trainer Werner Neubert wurden die Gewichtheber Mannschaftsmeister der DDR. Die Leistungen der Turner haben schon beachtliches Niveau, und auch die Boxer können im DDR-Maßstab gut mithalten. Im Kanusport ist Helmut Setzkorn siebenfacher DDR-Meister. Die 4x100-Meter-Staffel der SV Vorwärts wurde Dritter bei den DDR-Leichtathletik-Meisterschaften. Auch die Langstreckler Havenstein und Kowark sowie Weiske (Speerwurf) warteten mit gutem Können auf. Nur die Fußballer machen noch einige Sorgen. In den Einheiten sind zwar junge Sportler überreichlich vorhanden, veranlagte Fußballer sind aber sehr dünn gesät. Das Abscheiden der Vorwärts-Oberligaelf in der Spielzeit 1951/52 war über alles Lob erhaben, wenn man in Betracht zieht, daß die Mannschaft schnell zusammengestellt wurde und aus guten Einzelspielern erst ein Kollektiv geschweißt werden mußte. Wenn es in dieser Spielzeit auch noch nicht so recht „rollen“ wollte, so ist der Geist der Elf dennoch sehr gut. Trainer Krügel gibt sich alle Mühe und hofft, seine Mannschaft noch ins Mittelfeld

der Tabelle führen zu können. Die Oberligaspieler sind auch veranlagte Köpfer im Tischtennis. Sie betätigen sich an den Punkt-kämpfen der Kreisklasse!

Die zentralen Sportfeste der SV Vorwärts in den Jahren 1950 und 1951 in Potsdam sowie die erste Spartakiade in diesem Jahre in Berlin (2000 Teilnehmer!) gehörten zu den größten Sportveranstaltungen der Republik.

Die seit 1951 in Potsdam bestehende Sportschule der SV Vorwärts bildete zunächst Instruktoren aus, die den Einheiten die nötige Anleitung vermittelten. Sie steht unter der Leitung Werner Pollands, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, der sich große Verdienste um den Aufbau der sportlichen Arbeit erworben hat. In laufenden Lehrgängen werden jetzt Sportlehrer für die Einheiten der kasernierten Volkspolizei ausgebildet.

Bekannte Sportler sind bereits zur SV Vorwärts der KVP gestoßen. So der DDR-Meister in der Alpinen Kombination, Helmut Mitlöhner, der Boxer Kleimenhagen und Horst Scherbaum im Fußball. Sie und die Deutschen und DDR-Meister sowie die Kernmannschaftsmitglieder der SV Vorwärts wurden den Besuchern vorgestellt, die dem Festakt und der großen Leistungsschau anlässlich des zweijährigen Bestehens der SV Vorwärts am 29. November in der Deutschen Sporthalle an der Stalinallee beiwohnten. Diese stand unter dem Motto: „Bereit zur Verteidigung des Friedens und zum Schutze unserer Heimat“. Die vielen Ehrengäste, unter ihnen Vertreter der Sowjetischen Kontrollkommission, Innenminister Stoph, der Chefinspekteur der Deutschen Volkspolizei, Karl Maron, und der Präsident der Volkspolizei Berlin, Waldemar Schmidt, und die 4000 Zuschauer bekamen nach den Be-



Anlässlich des zweijährigen Bestehens der Sportvereinigung Vorwärts zeigten die Sportler der kasernierten Volkspolizei Ausschnitte aus ihrer vielseitigen Sportarbeit. In der Sportschau kam die Bereitschaft der SV Vorwärts KVP zum Ausdruck, die Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbaus und den Frieden zu verteidigen. Unser Bild zeigt einen jungen Turner der SV Vorwärts bei einer Übung am Langpferd.

Foto: Tobby

grüßungsworten des Sprechers der SV Vorwärts ein prächtiges Bild von der Vielseitigkeit und dem hohen Leistungsstand unserer Vorwärts-Sportler dargeboten. Alle Sektionen warteten mit Ausschnitten aus ihrem Übungsbetrieb auf.

Die SV Vorwärts ist die größte Sportvereinigung in der Deutschen Demokratischen Republik. Mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder sind bereits Träger des Sportleistungsabzeichens. In der großen Leistungsschau in Berlin bewies die Leitung der SV Vorwärts KVP, daß sie darauf bedacht ist, den Sport auf breiterer Grundlage zu entfalten und ihre Mitglieder zu politisch bewußten Menschen zu erziehen, die bereit sind zur Verteidigung des Friedens und unseres sozialistischen Aufbaus!

Fritz Zimmermann



Beim Handspiel will die Regel nur die Absicht bestrafen wissen. Danach sollten alle Schiedsrichter handeln. Die Arme des springenden Spielers (schwarze Hose) bewegen sich über Kopfhöhe. Das bringt unabsichtliche Berührung des Balles durch den Unterarm mit sich.

## Sportler-Brigade Orłowski erhielt 1200 DM

**Traktor Garz hat einen guten Weg beschritten**

Ehrgeiz und zähes Festhalten an einem gesteckten Ziel sind mit die Voraussetzungen und Grundlagen sportlicher Erfolge. Die BSG „Traktor“ Garz hat dies in jahrelanger sportlicher Arbeit bewiesen.

Nur wenig war nach 1945 von dem einstmaligen guten Fußballbetrieb in der kleinen Landstadt Garz auf Rügen übrig geblieben. Aber mit unermüdlichem Fleiß gingen aktive Sportler und Funktionäre an den Aufbau einer neuen SG, einer Sportgemeinschaft auf Produktionsbasis.

Zweimal hintereinander gelang es der 1. Fußballmannschaft, den Titel eines Kreismeisters zu erwerben. Zweimal hintereinander gelang es der gleichen Mannschaft, den Meistertitel des Landesmeisters von Mecklenburg in den Pokalspielen um den „goldenen Traktor“ zu erringen.

Unsere Sportler wissen aber auch, daß ihnen heute eine Förderung und eine Hilfe zuteil wird wie nie zuvor. Sie sind deshalb auch bereit, der Gesellschaft das Größtmögliche dafür zu geben.

So konnte bei der Auswertung und Prämierung des DDR-Wettbewerbes um die schnelle und verlustlose Einbringung der Ernte am 20. November der Brigade des Sportfreundes Orłowski, der inzwischen in die Reihen der Deutschen Volkspolizei eingetreten ist, eine Prämie in Höhe von 1200 DM überreicht werden. Der Sportfreund Hans-Ullrich Schmidt konnte als Brigadier für seine Traktorenbrigade eine Prämie von 600 DM in Empfang nehmen.

Im gleichen Wettbewerb konnte dem Sportfreund und Aktivist des Fünfjahresplans, Horst Utke, und dem Sportfreund und dreifachen Aktivist Heinz Simon je ein Motorrad Marke „Awo“ überreicht werden. Beide Sportfreunde

werden in der Zukunft mit ihren eigenen Maschinen in der „Gesellschaft für Sport und Technik“ beispielgebend vorangehen.

Wir gratulieren unseren Sportfreunden zu diesen schönen Erfolgen und rufen ihnen zu: „Macht weiter so, Ihr seid auf dem rechten Weg!“

### Charkower Eisenbahner verloren

Vor kurzem versammelten sich im Charkower Lokomotiv-Stadion zahlreiche Zuschauer, um eine der letzten großen Fußballkämpfe der UdSSR dieses Jahres zu erleben. Die Platzbesitzer empfingen die Kolgospnik-Auswahl – die Siegerefel der kürzlich erstmals ausgespielten Unionsmeisterschaft der Landportmannschaften (Endspiel Kolgospnik–Kolneurne 2:1). Vor Beginn wurde den Eisenbahnern, die in der B-Klasse den ersten Platz belegten und im kommenden Jahr wieder in der A-Klasse mitwirken, der Wanderpreis des Unionskomitees für Körperkultur und Sport überreicht, während die Spieler Ehrenurkunden erhielten. Unter stürmischem Beifall der Zuschauer liefen die Lokomotiv-Fußballer die traditionelle Ehrenrunde. Die Begegnung selbst verlief während der ersten Halbzeit torlos. Nach dem Wechsel erzielten die ukrainischen Landsportler, die glänzend zusammenspielten, das „goldene Tor“ und siegten 1:0.

In einem weiteren Freundschaftsspiel maß der Landesmeister 1952 Spartak Moskau in Wilnus mit der dortigen Spartak-Elf, die erstmals 1953 in der obersten sowjetischen balliga vertreten ist, die Kräfte und siegte



# Über die Technik des Fußballspiels

## II.

In die zweite Gruppe der Ballabgabe (erste Gruppe — die betrieuende Abgabe) fällt das Paßspiel. Der geschossene Paßball ist in dem schnellen neuzeitlichen Fußballspiel das Hauptkennzeichen. Wir sahen das in ihrer vollen Auswirkung erstmals, als die Moskauer Torpedo-Mannschaft bei uns zu Gast weilte. Außerdem stellten diese Auswirkung viele unserer Sportler fest, die in der UdSSR selbst verschiedene Fußballmannschaften in Aktion erlebten.

Quervorlagen gelangen am besten durch einen Paßschuß zu unseren Mitspielern. Natürlich müssen wir achtgeben, wann wir diese Vorlagen anwenden können. Wir müssen darauf bedacht sein, daß dem Gegner, wenn wir eine solche Paßvorlage starten, nicht die Möglichkeit gegeben wird, das Leder wegzufangen. Wichtig ist, daß wir zu jeder Zeit und zur rechten Zeit, möglichst aus jeder Situation, einen derartigen Paßschuß abgeben können. Wir wissen, daß ein gut geschossener Ball schneller ist als der schnellste Spieler; doch ist darauf zu achten, das Leder in Richtung des Mitspielers zu schießen, unser Spiel also nicht planlos, sondern planvoll zu gestalten. (Bei der Frage der Ballabgabe ist die Flanke als eine der wichtigsten Arten der Ballabgabe besonders zu vermerken. Die Flanke darf nie so geschossen werden, daß sie allzu dicht vor das gegnerische Tor gelangt, weil es in diesem Fall dem gegnerischen Torsteher nicht allzu schwerfallen würde, diesen Ball unschädlich zu machen. Die Flanke muß stets der gegebenen Situation entsprechen; zum Beispiel ist immer die entscheidende Frage — wie soll sie „kommen“, kurz oder lang, flach oder hoch; die Antwort ergibt sich aus der augenblicklichen Stellung der eigenen und der gegnerischen Spieler.)

Das Torschießen ist in erster Linie die Hauptaufgabe des Stürmers. Das Ziel ist beim Fußballspiel das — Tor. Das Tor aber wird nur aus einem Torschuß (oder auch Kopfstoß) heraus geboren. Es kann normalerweise aus 20 bis 25 Meter Entfernung auf das gegnerische Tor geschossen werden. Ein guter Torschuß muß im allgemeinen kraftvoll und genau sein. Wir sprechen deshalb „im allgemeinen“ stark und kräftig, weil es nicht immer unbedingt notwendig ist, einen Scharfschuß aufs Tor loszulassen. Viele Stürmer verfallen — natürlich in der Hitze des Gefechts — in den Fehler, aus dieser oder jener Situation heraus unter allen Umständen ein „Bombentor“ schießen zu wollen, möglichst in die linke oder rechte obere Ecke. Dabei wäre es angebrachter, das Leder „nur“ ins Netz zu schießen, und wenn der Ball ganz leicht über die Torlinie getreten wird.

Beim richtigen Torschuß ist selbstverständlich die Körperhaltung sehr wichtig. Wir müssen neben dem Ball stehen, uns während des Schusses nach vorn beugen, den Kopf des Fußes spannen und während des Schusses möglichst das ganze Körpergewicht hineinlegen. Die in die unteren Ecken des Tores gezielten Schüsse sind im allgemeinen gefährlicher als die in die oberen Ecken gezielten. Neunzig Prozent dieser Bälle sind für den Torsteher weitaus schwieriger zu meistern als die hohen Schüsse.

### Die Ballabnahme

Die Ballabnahme kann erst dann erfolgen, wenn das Leder im Besitz des Gegners ist. Die Ballabnahme muß sehr schnell erfolgen. Wir müssen stets den richtigen Zeitpunkt und Augenblick erspähen, um erfolgreich eingreifen zu können. Der Spieler, der dem Gegner das Leder abringen will, schaut stets auf den Ball, niemals auf den Gegner. Auf diese Weise kann er durch eine Körpertäuschung des Gegners nicht irritiert werden. In der Ballabnahme muß insbesondere das Läuferduo versiert sein und noch mehr natürlich — die Verteidigung. Wir dürfen — trotz aller Schnelligkeit des Fußballspiels — den Gegner nicht überhastet anspringen, sondern müssen eher etwas ruhiger auf ihn zugehen. Wenn beispielsweise ein Außenstürmer das Leder führt, müssen wir in dem Augenblick „hineinspringen“ und ihm den Ball abzunehmen versuchen, da er sein

Tempo steigert. Die größte, umfangreichste Aufgabe hat wohl der Mittelverteidiger zu erledigen. Er darf seinen Gegenspieler nach Möglichkeit nicht in der gegnerischen Spielhälfte angreifen, sondern soll ihn bis auf Schußmöglichkeit heranlassen und erst dann angreifen. Damit beeinträchtigt er nicht nur die Schnelligkeit des gegnerischen Angriffs, sondern bietet auch seinen eigenen Kameraden, die sich in der Verteidigung befinden, Möglichkeiten des richtigen Placierens, was für eventuelle Kreuzungsmanöver des Gegners sehr wichtig ist. Ist nämlich der gegnerische Stürmer trotzdem an uns vorbeigezogen, müssen wir so schnell wie möglich kehrtmachen und ihm hinterherlaufen, um ihn noch behindern zu können. In diesem Fall kann es vorkommen, daß wir die Verteidigerrolle einem anderen Verteidigungsspieler überlassen müssen, der das „Kreuzen“ des Gegners erkannt hat und dessen Position wir nunmehr übernehmen, um den anderen gegnerischen Spielern keinen freien Raum zu belassen. Wir dürfen auf keinen Fall auf unserem alten Posten stehenbleiben.

Die Ballabnahme durch „Hineinspringen“ oder „Hineingleiten“ in den Gegner ist eine der sehr häufig benutzten Methoden. Diese Methode ist sehr passabel und kann dann angewandt werden, wenn keine andere Lösung zur Verfügung steht. Die genannte Methode der Ballabnahme ist jedoch erst dann regelgerecht spielbar, wenn wir dem Gegner das Leder in dem Moment abnehmen, da sich sein Fuß am weitesten vom Ball entfernt befindet.

Unter der Ballabnahme dürfen wir selbstverständlich nicht nur verstehen, dem Gegner das Leder wegzunehmen, sondern auch, ihm irgendwelche Abgaben oder Flanken wegzuschnappen, bevor ein gegnerischer Spieler in Ballbesitz gelangt. Vermochten wir dem Gegner nach einem Abspiel oder einer Flanke das Leder nicht wegzuschnappen, müssen wir den neuen, höchstwahrscheinlich in Besitz des Balles kommenden Gegner bei der Ballabnahme hindern, wobei die vorgenannten Methoden der Ballabnahme angewandt werden können. Um erfolgreich einen Ball abnehmen zu können, muß man in der Lage sein, mit beiden Füßen zu arbeiten; das ist also, wie wir sehen, nicht nur für den Torschuß oder für den Paßschuß notwendig, sondern auch für die Ballabnahme.

### Schnelle Ballführung wichtig

Die Ballführung muß schnell vonstatten gehen, vor allem dann, wenn wir, im Ball-

besitz, auf das gegnerische Tor stürmen. Das ist die erste Grundregel. Die zweite Grundregel besteht darin, den Ball bei der Ballführung nie allzuweit von uns wegprallen zu lassen, weil der Gegner in diesem Fall sehr leicht in der Lage ist, das Leder in seinen Besitz zu bringen und den ganzen Angriff zum Scheitern zu verurteilen. Der ballführende Spieler darf nicht fortwährend den Ball anschauen, er muß zeitweilig auch seine Umgebung betrachten, die augenblickliche Lage des Spiels übersehen und überdenken — er muß über einen guten Orientierungssinn verfügen. Wir besitzen Außenstürmer, die außerordentlich flink sind, sehr gut aufs Tor schießen, allerdings während der Ballführung niemals „hochblicken“. Die Folge ist in solchen Fällen, daß sie mitunter aufs Tor schießen, während ein Ballabspiel erfolgreicher gewesen wäre — oder umgekehrt. Eine andere Folge dieser falschen Ballführung ist, daß das Leder mitunter aus einer guten Position heraus „in den Gegner“, in die gegnerische Verteidigungsmauer „hineingetragen“ wird.

Unnötig langes Ballführen — auch „Fummeln“ genannt — ist natürlich nicht immer zweckmäßig. Wenn es nicht mehr notwendig erscheint, den Ball zu führen, soll man ihn abgeben, durch allzu langes Ballführen wird der gegnerischen Verteidigung Gelegenheit gegeben, sich richtig zu postieren, aufzuschließen und einzuschreiten.

Wir sagten bereits, daß das Leder während der Ballführung nur ein- bis eineinhalb Meter von uns wegprallen darf. Natürlich gibt es hierbei auch Ausnahmen. Wenn beispielsweise kein Gegner in der Nähe ist, kann man den Ball mit größeren Stößen voranzutreiben, man steigert dadurch das eigene Tempo, das Ballführen geht schneller vonstatten, gleichzeitig gewinnt der gesamte Angriff an Schnelligkeit. Auch wenn wir nurmehr dem Torhüter, jedoch noch immer ziemlich weit von seinem Tor entfernt, gegenüberstehen, können wir das Leder mit etwas größeren Stößen vor uns hertreiben, weil wir auf diese Weise den Zwischenraum zwischen Torsteher und uns rascher verkürzen und somit eher in einen besseren Schußbereich gelangen. Bei derartigen Situationen müssen wir immerhin darauf achten, daß die vorwärtstreibenden Stöße nicht allzu stark sind, damit ein von der Seite anlaufender Verteidigungsspieler oder gar der Torhüter selbst den Ball nicht wegschnappen kann. Das Leder können wir entweder mit der Außenseite oder mit der Fußinnenseite führen, oder aber auch abwechselnd — Außenseite, Innenseite, Außenseite usw. Während der Ballführung ist es häufig erforderlich, einige Körpertäuschungen anzuwenden. (Fortsetzung folgt.)



Hier eine Szene aus dem Länderspiel Ungarn gegen Tschechoslowakei, das die Magyaren nach einem Pausenstand von 4:0 mühelos 5:0 gewannen. Wir erkennen auf dem Bild von links den ungarischen Rechtsaußen Egresi, dann Puskas und den tschechoslowakischen Torhüter Rajman, der den Ball aufgenommen hat. Ungarischen und tschechoslowakischen Spielern wären von jeher die technischen Elemente des Spiels angeboren. Ihnen machte es nichts aus, mit dem Leder wie mit einem rohen Ei umzugehen. Auch heute sind die Vertreter beider Nationen technisch gut ausgebildet. Freilich erreichen die Tschechoslowaken nicht das Format der Ungarn.

Magyar-



# Über die Vervollkommnung der Technik

Fußballnotizen von P. DEMENTJEW

Der nachstehende Beitrag erschien während der diesjährigen Landesmeisterschaft der UdSSR im Fußball. Der Autor dieses Artikels ist Pjotr Dementjew, Verdienter Meister des Sports und ein „Veteran des braunen Leders“. Sein Können ist noch immer sehr bedeutend; P. Dementjew, Halblinker bei Dynamo Leningrad, hat wesentlichen Anteil an den beachtlichen Erfolgen seiner Elf während der abgelaufenen sowjetischen Fußballsaison.

Ein Angriffsspieler hat sich von seinem „Bewacher“ befreit und stürmt nach vorn. Von einem Verteidiger verfolgt, bemüht er sich, so schnell wie möglich den Ball in die Nähe des gegnerischen Tores zu bringen. Da leuchtet bereits die weiße Strafraumlinie auf, es verbleiben nurmehr fünfzehn, zehn, fünf Meter. Es wäre notwendig, entweder einen blitzschnellen Torschuß anzubringen oder aber das Leder einem Mitspieler zuzuleiten. Der Torschuß gelingt jedoch nicht, und die übrigen Mitspieler sind vom Gegner gut abgedeckt. Um die erzielte Überlegenheit im entscheidenden Angriffsstadium zu realisieren, ist es das zweckmäßigste, den nächsten Verteidiger zu umspielen. In diesen scharfen Spielmomenten entscheiden Bruchteile von Sekunden über den Erfolg der Attacke. Doch zögert der Stürmer und kann sich nicht zum Umdribbeln entschließen. Schon hat der Gegner das Leder an sich gebracht, und der Angriff ist unterbunden.

Solche Situationen konnte man leider wiederholt während der Landesmeisterschaft im Fußball der UdSSR beobachten.

Die schwache Ausführung des krönenden Torschusses, die mangelhafte Anwendung verschiedener Arten des Stoppens anfliegender Bälle sowie das ungenaue Zuspiel an den Partner, das sind die Mängel verschiedener, selbst erfahrener Fußballer. Diese ernsthaft vernachlässigung in der Vervollkommnung der Technik des Fußballspiels sind insbesondere Gramatikopulo (Dynamo Leningrad), Ryßzow (Spartak Moskau), Katrowskij und Kurnjew (Daugawa Riga), Fomin und Ssawinow (Schachtjor Stalino) und anderen zu eigen.

Die schwache Technik der Ballbehandlung ist vor allem eine Folge unrichtig auf gebauter Lehr- und Trainingsarbeit. Innerhalb der Meistermannschaften wird der individuellen Beschäftigung mit den einzelnen Spielern noch zu wenig Raum gegeben. Es fehlt insbesondere die tagtägliche, hartnäckige Kleinarbeit an den einzelnen Elementen technischer Fertigkeiten.

Nicht selten glauben die Spieler (insbesondere die jungen), daß sich das Können, die Meisterschaft von selbst einstellen werden. Das ist nicht richtig. Um sich das Leder „gefügig“ zu machen, müssen die Fußballer selbst die einfachsten und nicht immer interessantesten Übungen mehrfach wiederholen. Eben auf diese Weise trainierten F. Sselin, M. Butussow, G. Fedotow, W. Pawlow und viele andere, aus der Vergangenheit des Sowjetfußballs bekannte Meister.



Im Februar des neuen Jahres wird in unseren Lichtspieltheatern ein guter sowjetischer Fußballfilm unter dem Titel „Sportlerlehre“ anlaufen. Unser Bild zeigt einen kleinen Ausschnitt aus diesem Streifen. Trainer Dobrowolskij (links) hat es nicht leicht, den talentierten jungen Mittelstürmer Grinko die dem Sowjetsportler fremden Eigenschaften wie Überheblichkeit und Starrläuren abzugewöhnen und ihn zu einem vollwertigen Mitglied des Kollektivs zu erziehen. Wie wir sehen, handelt es sich bei diesem Film um ein Thema, das auch bei uns sehr aktuell ist. Es sollte keinen Sportler, zumindest keinen Fußballspieler der demokratischen Sportbewegung geben, der sich diesen bald zu uns kommenden Film nicht ansieht und aus ihm lernt.

Foto: Machatschek

Ich werde von mir selbst erzählen. Ich begann vor zwanzig Jahren Fußball zu spielen. Zu jener Zeit arbeiteten die meisten Fußballspieler ohne Trainer, also selbständig. Normalerweise versammelten sich nach der Arbeit viele Sportler, die gern an Wettkämpfen teilnehmen wollten. Die meisten besaßen nicht einmal Fußballschuhe. Damals wurden die Fußballer, die mehrere Mann zu umspielen und dann noch ein Tor zu schießen vermochten, hoch eingeschätzt. Das zu bewerkstelligen, ist natürlich gar nicht so einfach, und ich beschäftigte mich oft bis in die spät Nacht hinein gemeinsam mit den Kameraden mit der Ausarbeitung der nötigen technischen Fertigkeiten. Wie oft übten wir damals das Ballführen in Geradeausrichtung oder im Kreis, ohne auf die Füße zu schauen. Hierzu verhalf mir die anerzogene Fähigkeit, die Umgebung gut im Auge zu behalten, das heißt den Ball zu beherrschen und unablässig die Platzwechsel sowohl der eigenen Mitspieler als auch die Aktionen der gegnerischen Mitspieler zu verfolgen.

Viel Zeit opferte ich für die Vervollkommnung des Täuschens. Gewöhnlich führten

wir solche Trainings mit einem Verteidiger durch, und jeder von uns erhielt eine besondere Aufgabe: ich lief beispielsweise in zunehmendem Tempo an, täuschte, umdribbelte den Verteidiger und versuchte sofort den Torschuß auszuführen. Der Verteidiger natürlich bemühte sich, mir das Leder abzunehmen.

Man muß sagen, daß es keineswegs leicht ist, einen routinierten Verteidiger zu umspielen. Das Täuschen muß ohne die geringste Unterbrechung, blitzschnell bewerkstelligt werden, um dem Verteidiger keine Zeit zu lassen, den Ball abzunehmen. Leider verstehen das die jungen Spieler häufig nicht. Sie „tänzeln“ zu lange vor dem Gegner mit dem Ball herum, versuchen, ihn durch eine schier unaufhörliche „Kaskade“ von Bewegungen zu verwirren. Es läßt sich denken, daß derartige „Täuschungsmanöver“ normalerweise dazu führen, daß der Stürmer selbst in Verwirrung gerät und das Leder verliert.

In den letzten Jahren richteten mehrere Trainer das Hauptaugenmerk auf die Erhöhung der Kondition und die Ausarbeitung neuer taktischer Varianten. Das diente zweifelsohne als starker Impuls für den weiteren Leistungsanstieg der Fußballspieler. Allerdings ließen die Trainer, zu stark durch die Ausarbeitung der Taktik in Begeisterung versetzt, die Vorbereitung und Ausbildung in der Technik aus dem Auge. Dabei ist bekannt, daß ein beliebiges, selbst das vollkommenste Spielsystem ohne exakte Ausführung der technischen Fertigkeiten in der Bewegung seitens der Fußballer zum Mißerfolg verurteilt ist.

Häufig werden die Trainings innerhalb der Mannschaft hauptsächlich auf das „Spiel im Quadrat“ zugeschnitten, auf das Spiel mit einem gedachten Gegner und auf andere Übungen, die gut das sogenannte taktische Denken, die „Tuchführung“ bei den Spielern entwickeln. Die Nützlichkeit derartiger Übungen ist offensichtlich. Allerdings sind diese guten Trainingsmethoden nach meiner Ansicht durch individuelles Beschäftigen der einzelnen Spieler (selbstredend unter Kontrolle des Trainers) zu ergänzen.

Alle Meister des braunen Leders müssen die Technik des Fußballspiels unablässig vervollkommen. Darin liegt ein Untergrund für die Erhöhung der Klasse des Sowjetfußballs.

## Sportfremdwörterbuch in 5 Sprachen

Ein prächtiges Geschenk unserer ungarischen Sportfreunde

Ungarns Sportler bereiteten uns ein neues prächtiges Geschenk: die Herausgabe eines fünf-sprachigen Sportwörterbuches mit dreizehntausend Grundwörtern in den dreiund-dreißig wichtigsten Sportarten. Dieses Werk, das als sozialistische Verpflichtung von dem Redaktionsausschuß, dem Akademischen Verlag und der Akademischen Druckerei zu Ehren der XV. Olympischen Spiele zusammengestellt wurde, ist das Ergebnis einer Kollektivarbeit zahlreicher Sportfachleute. Die Autoren dieses 750seitigen Buches fanden mit Hilfe des Zahlenschlüssels eine glänzende Lösung, das gesuchte Wort in ungarisch, russisch, französisch, deutsch und englisch leicht aufzufinden.

Das „Sportszotar“ („Sportwörterbuch“) ist insbesondere für den Übersetzer, für den

Lektor, aber auch für alle Sportler von hohem Wert, wengleich hier und da noch Verbesserungen in der richtigen deutschen Wiedergabe möglich erscheinen. Die Bedeutung dieses Sportwörterbuches, dem mehr als tausend Quellenwerke als Hilfsmaterial dienten, besteht jedoch nicht nur darin, daß es weitaus mehr Fachausdrücke enthält als sämtliche bisher erschienenen Sportwörterbücher, sondern vor allem darin — wie der Vorsitzende des Zentralkomitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Volksrepublik Ungarn, Gyula Hegyi, im Vorwort betont —, daß es berufen ist, die große Sache des Friedens, die Vertiefung der internationalen Sportbeziehungen und die freundschaftliche Zusammenarbeit der Sportler zu fördern.

H. Ma.



# Ein Blick in unsere sportliche Fachliteratur

Über 40 Buchtitel stehen unseren Aktiven zur Verfügung

Wir blättern in dem letzten Buchverzeichnis des Sportverlages und stellen erfreut fest, daß in dem letzten Jahr eine ganze Reihe von wichtigen Lehrbüchern herausgebracht worden ist, die in sehr wesentlichem Umfange dazu beitragen wird, das Leistungsniveau unserer Sportler zu erhöhen und die Entwicklung des gesamten Sports zum Volkssport zu fördern.

Über 40 Buchtitel sind in dem Prospekt aufgeführt, und wenn auch noch einige Disziplinen fehlen, so ist zu hoffen, daß auch sie im kommenden Jahr ihr Fach- oder Lehrbuch zur Verfügung haben.

Für unsere Fußballfreunde erschien von Towarowski das „Fußball-Lehrbuch“, und vor ein paar Wochen wurde „Die Taktik des Fußballspiels“ von Arkadjew herausgebracht, das alle Anhänger dieses Ballspiels vor eine Fülle von interessanten Fragen stellt und auch beantwortet. Für alle Volleyballspieler hat Feck ein „Volleyball-Lehrbuch“ geschrieben, das mit über 200 Zeichnungen auf 188 Seiten das beliebte Spiel erschöpfend behandelt. Das „Tennis-ABC“ von Heinz Apelt ist noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest fertig geworden und wird sicher bei denen, die sich für diesen schnellen und anspruchsvollen Sport begeistern, Freude und Interesse hervorrufen. P. M. Zetlin gibt in seinem Lehrbuch eine eingehende Anweisung für das „Basketballspiel“, und W. Djatschkow zeigt uns in seinem Buch „Der Unterricht in den leichtathletischen Übungen“, wie exakt und gründlich in der Sowjetunion sportwissenschaftlich gearbeitet wird.

Erst in diesen Tagen ist das Buch von dem bekannten sowjetischen Meister des Sports, N. Osolin, „Das Training des Leichtathleten“ erschienen, das bei einem Umfang von 284 Seiten unseren Leichtathleten, ihren Trainern und Übungsleitern eine sehr wichtige Hilfe sein wird. Vor Jahresfrist erschien von Mügge-Benedix „Die Bezeichnungen der Geräteübungen“, die jetzt schon in der zweiten Auflage vorliegen. Von denselben Verfassern ist jetzt das neue Buch „Die Bezeichnungen der Grundformen der Gymnastik“ vom Sportverlag verlegt worden. In der „Gymnastik an der Sprossenwand“ von P. Marschner werden die vielseitigen Verwendungs-

möglichkeiten der Sprossenwand gezeigt, und E. Barisch trägt mit seinem „Boxlehrbuch“ zur Förderung der Breitenarbeit und Steigerung der Spitzenleistungen bei. M. P. Perelman zeigt in der „Erziehung zum Boxanfänger“ dem Trainer die Wege, wie man Sportler durch einen planvollen Aufbau zu willensstarken, arbeitsfreudigen und einsatzbereiten Menschen erzieht.

Für unsere Schwimmsportler sind gleich zwei neue und grundlegende Bücher erschienen. Von Hans-Ulrich Richter „Sportschwimmen, eine physikalische Untersuchung“, und von F. Tegethoff „Schulung des

Segelfreund theoretisch auf die Führung eines Bootes vor, während Paul Anger in seinem „Wasserwanderbuch“ allen Freunden des Wasserwanderns bei ihren Fahrten durch unsere schöne Heimat über alles Wissenswerte unterrichten will.

Aber auch unsere Schachfreunde sind nicht vergessen worden. Aus der berufenen Hand des Großmeisters Paul Keres erschien „Theorie der Schacheröffnungen“, ein Werk, das wegen seiner Systematik jedem Schachfreund ein unentbehrlicher Helfer sein wird. Auch ein zweiter Teil dieses Buches befindet sich bereits in Vorbereitung und wird im März 1953 fertig vorliegen. Rolf Schwarz schrieb über die „Französische Verteidigung“ und Bruno Ullrich bietet eine Auswahl der gegenwärtig gebräuchlichen Varianten der „Caro-Kann-Verteidigung“. Und für die, die das reizvolle Spiel

Mit Macht wehrt sich Motor Bautzen gegen die drohende Niederlage. Hier ist die Verteidigung zum „Bodenkampf“ übergegangen. In dunklen Hemden die Bautzener. (Aus Tabak Dresden-Motor Bautzen 5:1. Foto: Rehor



Schwimmers zu Lande“. Ein Buch, das alle Wassersportler angeht, ist „Die Paragraphenklippe“ von G. Guthke. Die Kenntnis der Regeln und Gesetze, nach denen man sich auf dem Wasser zu bewegen hat, ist für jeden Wassersportler eine Notwendigkeit, wenn er sich, sein Boot und die übrigen Wassersportler sowie die Berufsschiffahrt von Gefahren bewahren will. Heinz Zander bereitet in seinem Buch „Der Segelsport“ den jungen

erlernen wollen, geben die sowjetischen Meister Maiselis und Judowitsch in ihrem „Lehrbuch des Schachspiels“ mit ihren wertvollen Eröffnungsvarianten einen Einblick in die Vorbereitung des Schacherlernens.

Für das kommende Jahr wird der neue Sport-Echo-Taschenkalender für 1953 allen Sportfreunden ein willkommener Begleiter sein.

H. U. Dreyer

## Letzte Nachrichten

Erich Eschke, Motor Dessaus talentierter Verteidiger, der vor einigen Wochen am Meniskus operiert wurde, ist fast ausgeheilt und wird Anfang Januar mit dem Training beginnen.

Kurt Hoppe, Motor Dessaus Außenläufer, lag wochenlang mit einem Bluterguß im Knie. Der Misskusverdacht hat sich nicht bestätigt, und auch Hoppe wird Anfang Januar wieder trainieren können.

Als Motor Dessau nach dem klaren 6:2-Erfolg gegen Brieske-Ost im Bus vom Paul-Greifzu-Stadion zum Schillerpark fuhr (im Stadion sind noch immer keine Umkleidekabinen), bereiteten Dessaus Anhänger den sieggewohnten Rot-Weißen einen wahren Triumphzug. 90 Minuten Jubel im Stadion und Jubel um Motor Dessau, die die einzige ungeschlagene Mannschaft sämtlicher deutschen Fußball-Oberligen ist.

Die Oberligaelf der SV Vorwärts KVP wird noch einige Zeit auf ihren bewährten Mittelläufer Bartholomäus verzichten müssen, der sich einer Operation unterziehen mußte.

Anstelle von Karl Plattner hat Günther Hamann die Funktion eines Mannschaftsleiters der Chemie-Oberliga-Elf übernommen.

Chemie-Trainer Otto Westphal ist Ende November „Leipziger“ geworden. Er hat seinen Wohnsitz von Stendal nach der Messestadt verlegt. Sein Sohn ist übrigens ein ganz befähigter Pionier-Fußballer.

## Kettwig muß Sportplatz bleiben!

Den Beschlagnahmungen durch Besatzungstruppen muß ein Ende gesetzt werden

Vor einem Monat erst berichteten wir von der Belegung des Sportplatzes in Poedelsdorf (Bayern) als Munitionsdepot. Und heute müssen wir schon wieder hören, daß die britischen Militärbehörden die Beschlagnahme eines weiteren Sportplatzes ankündigen. Das einzige Gelände, das sich für sportliche und andere Großveranstaltungen in der Stadt Essen-Kettwig eignet, soll nun den Kriegsvorbereitungen der Westmächte zum Opfer fallen. Stacheldraht im Olympiastadion!

Das mußten unsere westdeutschen Sportfreunde feststellen, als sie ohne ihre Sportfreunde aus der DDR, die zum Totengedenkschwimmen nicht zugelassen wurden, in das Stadion kamen. Das Olympiastadion ist jetzt gleichzeitig das Quartier für ein Nachrichtenregiment geworden, und Sportler werden nur nach eingehender Kontrolle, mißtrauisch beäugt, durch die Pforten der Sportanlagen gelassen.

Das Maifeld des Olympiastadion ist ohnehin schon ein Munitionsdepot der Besatzungsmächte.

Stacheldraht in der Goerzallee!

Auch hier befand sich einst

ein deutscher Sportplatz. Jetzt haben ihn sich die Amis angeeignet und lagern Munition darauf.

Stacheldraht am Strandbad Wannsee!

Wir wissen noch alle, daß durch Kriegsausübungen in der Nähe dieses ehemaligen Volksbades ein kleines Kind lebensgefährlich verletzt wurde. Es war ein Volksbad. Nur noch ein Teil des Strandes ist den hier unter Lebensgefahr Badenden und Sporttreibenden geblieben. Ein Zaun trennt sie von einem langen Streifen des Bades, der für einige wenige Besatzungssoldaten vorgesehen ist.

Stacheldraht am Feldberg!

So haben es die Besatzungstruppen geplant. Das bekannte Sportgelände, auf dem im Frühjahr 1951 und 1952 Skisportler der Demokratischen Sportbewegung und westdeutsche Sportler gemeinsam ihre Kräfte maßen, soll nun militärisches Gelände werden.

Das Kölner Eissport- und Schwimmstadion wurde von den belgischen Besatzungstruppen mit Einverständnis der britischen Besatzungsmacht beschlagnahmt. Die Stadt Köln will ihnen nun aus Landes-

mitteln ein eigenes Stadion bauen. Das Vorwerk-Freibad in Braunschweig dagegen kann seit Beendigung des Krieges nicht benutzt werden, da das Geld für einige Instandsetzungsarbeiten „nicht vorhanden“ ist.

Wie soll das weitergehen?!

Wenn es Adenauer gelingen wird, den Generalkriegsvertrag zur Unterzeichnung zu bringen, dann wären das nur die ersten Sportstätten, die den westdeutschen Sportlern genommen wurden. Dann wird der Diebstahl an dem Eigentum der Sportgemeinschaften und Vereine, die Belegung mit Munition und Truppen keine Einzelfälle mehr sein, dann werden sie von Bonn aus legalisiert!

Es kann aber auch anders enden. Und diese Möglichkeit liegt in eurer eigenen Hand, Sportler! Der Zusammenschluß aller Kräfte gegen den verbrecherischen Generalkriegsvertrag, das gemeinsame mutige Auftreten gegen alle, die dem deutschen Volk den Bürgerkrieg aufhalsen wollen, kann euch eure Sportanlagen erhalten. Kämpft für die Einheit Deutschlands, kämpft für den Frieden — helft, Adenauer und die anderen Volksverräter Westdeutschland stürzen!



**Ja, der Schneeboden:**

# Lauter 3 : 2, Dessau 6 : 2, Zwickau 5 : 0, Jena 2 : 1!

**Chemie rutscht weiter ab / Motor Dessau ganz überlegen / Interesse konzentriert sich auf das Tabellenende  
Neue Erfolge von SV Vorwärts und Stahl Thale**

(Redaktion H. M. 9. 12. 1952.) Die ungewöhnlichen Bodenverhältnisse haben zu einem nicht unerheblichen Teil die vorgestern ausgetragenen acht Oberligaspiele (selbstverständlich nicht nur diese) beeinträchtigt. Mannschaften mit schweren und daher nicht so wie leichte Spieler beweglichen Stürmern kamen dabei in Nachteil. Kurpaßkombinationen sind im knöcheltiefen Schnee nicht angebracht, der lange und halbhohe Paß regiert bei derartigen Umständen auf den Fußballfeldern. Wer so verfuhr, hatte auch zumeist Erfolg.

Ausgesprochene Überraschungen sind die 2:3-Niederlage der Volkspolizei Dresden gegen Empor Lauter und der 5:0-Sieg Motor Zwickaus über Rotation Dresden. Enttäuscht verließen knapp 6000 Zuschauer im Heinz-Steyer-Stadion die Tribünen, weil die einheimische VP-Elf eine schwache Partie geboten hatte. Lediglich Rechtsaußen Thorhauer erfüllte die Erwartungen und Forderungen, die man an einen Oberligaspieler stellen muß. Ansonsten blieb der sonst so zügige Sturm der Grünweißen ein Stückwerk. Lauter dagegen bestätigte, daß die Erfolge über Meister Turbine Halle, Turbine Erfurt und Wismut Aue kein Zufall gewesen sind.

Ohne große Anstrengungen siegte Tabellenführer Motor Dessau über Aktivist Brieske-Ost. Namentlich in der zweiten Halbzeit hatten die Kumpel nichts mehr zu bestellen. Chemie Leipzig muß noch immer auf so

wichtige Spieler wie Fröhlich, Krause und Polland verzichten. Trotzdem lieferte die Leipziger Mannschaft dem Gegner Wismut Aue einen temperamentvollen Kampf, der trotz der 1:3-Niederlage durchaus ausgeglichen verlief. Aber dem Angriff Chemies fehlten doch die Spieler mit Übersicht und Erfahrung. Erst als Walther gegen Ende der Spielzeit hereingenommen wurde, kam in den Sturm Chemies etwas mehr Druck.

In ununterbrochener Reihenfolge hat jetzt Motor Oberschöne-weide das fünfte Spiel verloren! Noch kein einziges Unentschieden erzielten die Berliner, was uns nicht besonders vorteilhaft erscheint. Freilich sind die Schönefelder nicht so schwach, wie das im ersten Augenblick erscheinen mag. Sie halten stets mit und liefern dem Gegner immer



Mit langem Bein schlägt Halles linker Verteidiger Werkmeister dem in die Mitte genommenen Tietz das Leder vom Fuß. Hinter Tietz fast völlig verdeckt Schleif, links dahinter Heyse. Foto: Hillmer

eine ausgeglichene Partie. Aber der Sturm ist viel zu umständlich, was sich bei dem schweren Boden besonders nachteilig bemerkbar macht, obwohl doch gerade die leichten Spieler, wie Merbs, Wirth, Brüll und auch Zöllner auf dem Geläuf gut zurechtkommen müßten. Motor Jena siegte völlig verdient knapp 2:1, in erster Linie deshalb, weil Schnieke völlig freier Raum gelassen wurde!

Einen weiteren wichtigen Erfolg erzielte SV Vorwärts KVP mit dem 2:1-Sieg gegen Motor Gera. Alfred Kunze wählte dem Treffen bei und betonte, daß Gera lediglich Kampfhärte und Erfahrung zu einer erfolgreichen Oberligaelf fehlen. In Stendal gewann Stahl Thale unter Anwendung der zwar nicht beliebten, aber erfolgreichen Defensivtaktik 1:0. Turbine Halle erzielte in Babelsberg gegen Rotation (ohne Haase antretend) ein 2:2-Unentschieden. In einer tollen ersten Halbzeit holte Motor Zwickau die fünf Tore gegen Rotation Dresden heraus, die zum Siege wahrlich reichten.

## Turbines Unentschieden in letzter Sekunde

**Rotation Babelsberg—Turbine Halle 2:2 (2:1)**

„Es war ein schönes Spiel“, rief Mannschaftskapitän Heinz Tietz dem Hallenser Trainer Fred Schütz zum Abschied zu, nachdem dieser gerade zugegeben hatte, daß Turbine in der zweiten Halbzeit etwas vom Glück begünstigt gewesen sei. Mit beiden Ansichten kann man konform gehen, wenn man die Worte des Spielers und Trainers richtig versteht. Die Begegnung war kämpferisch erstklassig, ziemlich hart, spannend bis zur letzten Minute und bot sogar einige technische Delikatessen (Imhof, Schöne, Schmidt, Stops, Speth), was bei dem hohen Schneeboden besonders anerkennenswert ist. Alles in allem genommen, wie der Volksmund sagt, ein schönes Spiel. Halles Glück resultiert aus dem blitzschnellen Reagieren auf einem schwerwiegenden Fehler des Gegners. Insofern also nur Glück für Halle, als dem Gegner kurz vor dem Einlauf ins Ziel diese Nachlässigkeit unterließ und ihm noch ein Punkt entrissen werden konnte. Erhärtet hat sich zweifellos die Lehre, bis zur letzten Sekunde zu kämpfen, denn erst mit dem Abpfiff ist ein Spiel verloren, sowie das Prinzip, sich nicht anzumucken, sondern die volle Konzentration dem Spiel zuzuwenden.

Rotation (weiß-blau): Schröder, Lippert, Hagen; Wohlfahrt, Beutel, Adam; Selginow, Wolftrum, Tietz, Schöne, Kuhle.

Turbine (blau-weiß): Kegel; Heyse, Werkmeister; Schleif, Rappsilber, Knefler; Ebert, Schmidt, Imhof, Stops, Speth (ab 65. Franke).

Schiedsrichter: Green (Limbach); Zuschauer: 6102 Zahlende; Torfolge: 0:1 Stops (24.), 1:1 Wolftrum (38.), 2:1 Wolftrum (40.), 2:2 Imhof (88.).

Es gibt anscheinend immer mehr Mannschaften bei uns, die mit vier Stürmern, drei Läufern und drei Verteidigern spielen. Rotation erschien diesmal mit Tietz als Mittelstürmer, der sofort versuchte, im Mittelfeld zu regieren. Wolftrum bildete als Halbrechter offensichtlich die Angriffsspitze. Mit Tietz als „Vordermann“ konnte Beutel sich reinen Defensiv- und Zerstörungsaufgaben widmen. In der zweiten Halbzeit allerdings spielte er dann lange Zeit rechter Läufer, während Wohlfahrt als Mittelfläufer und letzter Mann vor Schröder fungierte.

Da der Schneeboden in solcher Höhe schon ein normales Spiel nicht mehr zuläßt, weil die 90 Minuten da besonderen Gesetzen unterliegen, läßt sich ein abschließendes Urteil über die Babelsberger Neuformierung nicht abgeben. Bekanntlich hat jedes System gewisse Vorzüge und Nachteile. Sein Einschlagen hängt neben dem eigenen Leistungsvermögen zu gleichen Teilen von der Stärke des Gegners ab. Turbine Halle war bis nach schwachen ersten fünf Minuten in der Folge glänzend disponiert und hatte bis zur Halbzeit eindeutig mehr vom Spiel. Stops krönte zunächst die Bemühungen durch energisches Nachsetzen gegen Beutel und Adam mit einem scharfen Torschuß, der zum 1:0 führte (24.). Weitere Erfolge lagen im Bereich des Möglichen. Doch so schön der Turbine-Angriff fürs Auge kombinierte, der erfolgreiche Abschluß fehlte. Haase wurde schmerzlich vermißt. Vergessen darf man auf keinen Fall das schneidige Eingreifen der Babelsberger Abwehr, in der Lippert, Hagen, Beutel, Wohlfahrt und Adam sowie auch Schröder im Tor (Fortsetzung auf Seite 8)

## An die Abgeordneten von Bonn

Der Kampf des deutschen Volkes für Einheit und Frieden ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Der westdeutsche Bundeskanzler, Dr. Adenauer, hat im Bundestag die Debatte über den Abschluß des Generalkriegsvertrages weitergeführt.

Abgeordnete! Das Schicksal der deutschen Nation ist damit in Eure Hände gelegt. Setzt alle Kräfte ein, um eine Ratifizierung des Vertrages zu verhindern. Ihr erspart damit dem deutschen Volk und darüber hinaus der gesamten Menschheit neues, unsagbares Elend und Leid.

Helft alle mit, damit endlich die Grenzen zwischen Ost und West fallen, ein neuer Krieg unmöglich gemacht wird und die vielen Jahre des Unglücks und Völkermordens der Vergangenheit angehören.

Die Fußball-Oberliga-Mannschaft der BSG Motor Gera

### Oberliga-Tabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Heimspiele		Auswärtssp.					
						Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.
1. Motor Dessau	12	11	1	—	39:12	23:1	7	—	14:0	4	1	—	9:1
2. Turb. Erfurt	14	7	3	4	23:19	17:11	3	3	2	9:7	4	—	2:8
3. Stahl Thale	14	8	1	5	23:24	17:11	4	—	2	8:4	4	1	3:9
4. Motor Zwickau	14	7	2	5	24:19	16:12	5	—	1	11:3	2	1	4:5
5. Wismut Aue	13	6	3	4	24:23	15:11	3	1	2	7:5	3	2	2:8
6. Turb. Halle	14	6	3	5	30:20	15:13	4	2	1	10:4	2	1	4:5
7. Akt. Brieske	12	5	4	3	20:18	14:10	3	2	2	8:6	2	2	1:6
8. VP Dresden	12	6	1	5	22:16	13:11	4	1	2	9:5	2	—	3:4
9. Rot. Babelsberg	13	5	3	5	18:19	13:13	3	2	1	8:4	2	1	4:5
10. Empor Lauter	14	5	3	6	27:37	13:15	3	2	1	8:4	2	1	5:11
11. Rot. Dresden	14	4	4	6	28:27	12:16	3	—	4	6:8	1	4	2:8
12. Motor Ob.	14	6	—	8	17:21	12:16	3	—	4	6:8	3	—	4:6
13. Chemie Leipzig	12	4	3	5	23:25	11:13	3	1	2	7:5	1	2	3:4
14. Lok. Stendal	13	3	4	6	21:27	10:16	2	3	2	7:7	1	1	4:3
15. Motor Jena	14	4	2	8	17:28	10:18	3	—	3	6:6	1	2	5:4
16. KVP Vorwärts	12	3	3	6	48:23	9:15	1	2	3	4:8	2	1	3:5
17. Motor Gera	13	1	2	10	13:29	4:22	1	4	3	3:9	—	1	6:1

### Reserve-Tabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Heimspiele		Auswärtssp.					
						Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.
1. Turb. Halle	14	10	2	2	37:13	22:6	6	1	—	13:1	4	1	2:9
2. Rot. Babelsberg	13	9	3	1	37:13	21:5	6	—	—	12:0	3	3	1:9
3. VP Dresden	12	9	1	2	33:22	19:5	6	1	—	13:1	3	—	2:6
4. Turb. Erfurt	14	8	3	3	42:27	19:9	6	2	—	14:2	2	1	3:5
5. Rot. Dresden	14	6	3	5	27:29	15:13	3	2	2	8:6	3	1	3:7
6. Lok Stendal	13	6	2	5	15:19	14:12	4	—	2	8:4	2	2	3:6
7. Motor Zwickau	14	5	2	6	30:24	13:15	2	3	3	6:8	3	1	3:7
8. Wismut Aue	13	5	2	6	18:28	12:14	2	1	3	5:7	3	1	3:7
9. Motor Gera	13	5	2	6	25:27	12:14	2	2	2	6:6	3	—	4:6
10. Empor Lauter	14	5	2	7	22:21	12:16	3	1	2	7:5	2	1	5:11
11. Motor Jena	14	4	4	6	19:25	12:16	2	1	3	5:7	2	3	3:7
12. KVP Vorwärts	11	4	3	4	21:18	11:11	3	1	1	7:3	1	2	3:3
13. Akt. Brieske	11	5	1	5	17:20	11:4	1	—	4	8:8	1	1	1:3
14. Chemie Leipzig	12	4	1	7	26:24	9:15	3	1	2	7:5	1	—	5:2
15. Stahl Thale	13	4	1	8	27:28	9:17	3	1	2	7:5	1	—	6:2
16. Motor Dessau	11	2	3	6	18:27	7:15	2	2	2	6:6	—	1	—
17. Motor Ob.	14	1	—	13	13:63	2:26	1	—	6	2:12	—	—	—

# Ein Regisseur fehlte im Angriff

Chemie Leipzig--Wismut Aue 1:3 (1:2)



Die Gunst der Leipziger Fußballanhänger ist wandelbar. Lagen bei Beginn der Spielzeit, als Chemie in Form war, die Zuschauerzahlen stets um 20 000 herum, so waren gegen Wismut Aue kaum die Hälfte dieser Zahl anwesend, nachdem die Leipziger vier Treffen nacheinander verloren haben. So schwach sind die „Chemiker“ aber nun keinesfalls, wie es viele jetzt auf einmal wahrhaben wollen. Bei der Abwägung der Leistungen muß immerhin berücksichtigt werden, daß in den letzten Wochen eine Reihe guter Stammspieler nicht einsatzfähig waren. Dieses Handikap machte sich auch wieder im Spiel gegen Aue bemerkbar. Um die mit einer tadellosen Leistung aufwartenden Erzgebirgler zu schlagen, hätte es einer konzentrierten Angriffsleistung bedurft, die ohne Krause und Fröhlich nicht gezeigt wurde.

**Chemie (grün):** Busch; Rose, Mücklich; Baumann, Ellitz, Stieglitz; Zenker (ab 70. Walthner), Konzack, Händler, Helbig, Franke.

**Wismut (rot):** Schmalfuß; Löffler, Reich; Süß, Geuthner, Weißflog; S. Wolf, K. Wolf, Tröger, Günther, Schüller.

**Schiedsrichter:** Paul (Dessau); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Baumann (11.), 1:1 Tröger (15.), 1:2 Schüller (42.), 1:3 Schüller (53.).

An den Anfang unserer Betrachtungen wollen wir gleich die Tatsache stellen, daß die 90 Minuten auf dem glatten Schneeboden ungemein abwechslungsreich, tempoerfüllt und spannend verliefen und das Spiel unbedingt das Prädikat „Erstklassig“ verdient. Der gute Start von Chemie wurde bald abgelöst durch gediegene und ungemein nützliche Feldleistungen der Wismut-Leute, die mit ihrem Können in der Messestadt imponierten. Von den letzten 20 Minuten abgesehen, waren die Erzgebirgler oft dominierend. Ihre Kondition war lange Zeit hervorragend (aber nicht ganz weise auf die vollen 90 Minuten verteilt), das Stellungsspiel vorbildlich und die Schußkraft (Tröger, Schüller) überzeugend. Unter Bevorzugung ihrer schnellen Flügel legten die Gäste ihre Angriffe aus der Mitte und aus der Tiefe heraus an, eine Taktik, der die Chemie-Deckung nicht immer ganz gewachsen war. Oft brannte es lichterloh vor Buschs Heiligtum, und dieser mußte mehrmals sein ganzes Können aufbieten, um einigen schweren Brocken den Weg ins Netz zu versperren. Die Halbstürmer von Wismut leisteten ein enormes Laufpensum. Sie gingen oft weit zurück, wenn es aber galt, schnell wieder vorn zu sein, fehlten sie auch nicht.

Chemie bot keinesfalls eine schwache Leistung, doch kosteten einige Schwächen im Angriff und in der Deckung das Spiel, obwohl das Eckenverhältnis klar für die Platzherren lautete (8:3). In der ersten Halbzeit wurde die Taktik verfolgt, Zenker zurückhängenden rechten Läufer und Baumann vorgeschobenen zweiten Mittelläufer spielen zu lassen. Das bedeutete, daß die vier Stürmer Konzack, Händler, Helbig und Franke das Angriffsspiel machen mußten, aber nicht stark genug waren, um sich so in Szene zu setzen. Das wurde erst anders in den letzten 20 Spielminuten, als Walthner für Zenker hereinkam und Chemie mit einem Endspurt aufwartete, der die Besucher oft zu wahren Beifallsstürmen hinriß. Selbst Rose tauchte wieder und wieder vorn auf und schoß aufs Tor. Aber alle Anstrengungen waren vergebens. Die Zusammenballung so vieler Kräfte

auf engem Raum (Wismut verteidigte massiert, geschickt und aufopferungsvoll) ließ keine Lücke frei, und mit etwas Glück kamen die Gäste, deren Kondition nicht ganz ausreichte, über diese Belastung hinweg. Baumann, der mit Zenker in der zweiten Halbzeit diese vorherige Taktik nicht mehr befolgte, gefiel besonders vor dem Wechsel. Das Abspiel von Stieglitz ließ oft zu wünschen übrig, so fleißig und einsatzfreudig er auch kämpfte.

Obwohl die Reserve von Wismut nach einem Feldverweis fast die gesamte zweite Halbzeit mit zehn Mann durchhalten mußte, gelang kurz vor Schluß gegen den oft überlegenen Gegner Chemie ein 1:0-Erfolg.

Fritz Zimmermann



„Dampf“ Arlt hat abgefeuert, bevor sich Aues Mittelläufer dazwischenschieben kann. Hinter dem Dresdener Wismuts rechter Läufer Süß. (Wismut Aue—Rotation Dresden 3:3.)

Foto: Schweigert

## SV Wismut sperrte Otto-Grotewohl-Stadion

Die Vorgänge beim Fußballpunktspiel Wismut Aue—Motor Dessau geben Anlaß, an alle Sportbegeisterten nochmals den dringenden Appell zu richten, daß sie es allen Unruhestiftern, die sich in unser Stadion einschleichen, unmöglich machen, das Ansehen der Sportvereinigung Wismut zu schädigen.

Unsere Oberligamannschaft Wismut Aue gibt Zehntausenden Werktätigen durch gezeigte sportliche Leistungen auf dem grünen Rasen Ansporn und neue Kraft für die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Produktion. Deshalb sollte jeder Zuschauer, der Sonntag für Sonntag die Ränge unseres schönen Otto-Grotewohl-Stadions füllt, dazu beitragen, daß die Leistungen unseres Oberligakollektivs nicht durch provokatorische Szenen nach Schluß des Spiels herabgewürdigt werden.

In den letzten Spielen wurde das Kollektiv Wismut Aue durch schlechte Schiedsrichterleistung offensichtlich benachteiligt, so z. B. beim Spiel Motor-Zwickau und Aktivist Brieske-Ost—Wismut Aue. Auf Grund der nicht immer einwandfreien Schiedsrichterleistungen in den letzten Oberliga-Punktspielen der BSG Wismut Aue ließen sich am 30. November 1952 viele Zuschauer durch bewußte Provokateure dazu hinreißen, gegen das Schiedsrichterkollektiv und einige Spieler von Motor Dessau tätlich vor-

zugehen. Selbst ausreichender Ordnerdienst zu diesem Spiel konnte die Ausschreitungen nach Schluß des Spieles nicht verhindern.

In keiner Weise erklären wir uns einverstanden mit den von Provokateuren angezettelten Tumultszenen nach Schluß des Spieles am 30. November 1952. Dieses Verhalten ist der größte Schaden für das Kollektiv Wismut Aue und wurde von bewußten Provokateuren zur Behinderung der Sportarbeit in der Sportvereinigung Wismut organisiert. Das Kollektiv der 1. Mannschaft von Wismut Aue, die BSG-Leitung und die Reviersporthleitung Zentra verurteilen auf das schärfste diese den Sport schädigenden Auswüchse.

Die Handlungsweise einiger Zuschauer veranlassen die BSG-Leitung und die Reviersporthleitung sowie die Zentrale Leitung der SV Wismut, das Otto-Grotewohl-Stadion für die Oberliga-Elf Wismut Aue vom 1. Dezember 1952 bis 15. Januar 1953 zu sperren.

Wir geben der Gewißheit Ausdruck, daß die Mehrheit der sportbegeisterten Werktätigen dieser Maßnahme ihre Zustimmung geben werden und daß sie für alle eine Lehre sein wird.

Reviersporthleiter  
gez. Keller

BSG-Leiter  
gez. Gruner

Zentrale Leitung SV-Wismut  
gez. Wiechowski

## Turbines Unentschieden in letzter Sekunde

(Fortsetzung von Seite 7)

entschlossen sich dem Gegner entgegenstellten.

Wie so oft, war die Deckung einer überlegenen Mannschaft etwas leichtsinnig, und schon ist der Vorsprung dahin. Auf der rechten Seite wurde Wolfrum in der 38. Minute auf die Reise geschickt, kurvte auf das Tor zu, und Kegel zögerte mit dem Herauslaufen. Mehr eine Flanke als ein Schuß war es, was den Ball an Kegel vorbei ins Netz fliegen ließ. Keine zwei Minuten später fast die gleiche Szene, und da verhielt sich Wolfrum sehr klug. Er täuschte einen Schuß vor, Kegel ging in die Knie, und schon spitzelte der Halbrechte das Leder über den Hallenser Tormann hinweg in das Drahtgehäuse. Futsch war die redlich verdiente 1:0-Führung der weißbedrehten Turbine-Elf.

Im zweiten Spielausschnitt erreichte Rotation eine klare Überlegenheit, die gut und gern mit einigen Treffern hätte abgeschlossen werden können. Doch in der letzten Viertelstunde riß sich Turbine noch einmal zusammen. Nachdem Schröder einen scharfen, placierten Schuß des kraftvollen Drängers Stops mit einem prächtigen Sprung zur Ecke gelenkt hatte, beging Adam etwa 40 Meter vom Tor entfernt ein Foul. Statt sofort alles Erforderliche zu unternehmen, kam es zu einer kleinen „Unterhaltung“ mit Hans Schöne und noch einem Babelsberger Spieler. Endergebnis: Schnellste Ausführung des Freistoßes durch Schleif zu dem nach rechtsaußen gestarteten, ungedeckten Walter Schmidt, einige Schritte, dann die Flanke, und schon streckte sich Imhof im Fluge nach dem Leder, das er mit dem Kopf ins Tor schleuderte. Eine meisterhafte Leistung des jungen, sich immer besser in heißen Oberligagefechten zurechtfindenden Mittelstürmers, die ihm aber erst durch das falsche Verhalten des Gegners ermöglicht wurde.

Durch sein bestimmtes Auftreten darf Schiedsrichter Green für sich in Anspruch nehmen, das Spiel gut über die Zeit gebracht zu haben. Kleine unfaire Einlagen von Knefler oder Wohlfahrt, die dafür bekannt sind, wurden sofort unterbunden. Verwarnt wurde Werkmeister wegen zweimaligen absichtlichen Handspiels. Elfmeterverdächtig war eine Situation in der 32. Minute, als Hagen und Wohlfahrt im Strafraum Ebert in die Zange nahmen. Lippert sperrte einige Male geschickt gegen Speth und Imhof, ohne den Ball spielen zu wollen. Das entging Green. Dafür war er ganz groß in der Beurteilung von Vorteil. Rotations erstes Tor war ein Musterbeispiel für die Beachtung der Vorteilsregel. Es konnte nur dadurch entstehen, daß Green ein Foul für Rotator nicht piffte und weiter spielen ließ.

Von den Spielern verdienen noch besonders genannt zu werden: Imhof, Schöne, Stops, Schleif und beide Torleute, obwohl Kegel zunächst nicht ganz im Bilde war.

Reserven: 2:1 (0:1) für Rotation Babelsberg durch Tore des wiedergenesenen Schüller.

W. E.



Anmerkung der Redaktion: Grundsätzlich ist es begrüßenswert, daß eine Sportvereinigung gegenüber einer ihr angehörenden Sportgemeinschaft durchgreift, wie es die SV Wismut mit der Platzsperre des Otto-Grotewohl-Stadions getan hat. Das ändert nichts an der Notwendigkeit einer Behandlung der Vorfälle anläßlich des Punktspiels Wismut Aue—Motor Dessau durch den Spielausschuß, notfalls durch den Rechtsausschuß. Eine Sperre von sechs Wochen erscheint uns bei der Schwere der Entgleisungen obengenannter Provokateure nicht auszureichen, zumal es sich um einen Wiederholungsfall in Aue handelt (Turbine Halle!).

Die Stellungnahme der drei oben Unterzeichneten verliert jedoch an erzieherischem Wert, weil versucht wird, Dinge durch angeblich schwache Schiedsrichterleistungen zu entschuldigen, Dinge, die unentschuldigbar sind! Auf dem Sportplatz darf es keine Täuschlichkeiten geben, auch wenn der Schiedsrichter nachweislich reihenweise Fehler macht. Die Publikumsjustiz hat aufzuhören — unsere Sportplätze sind kein Forum für dummdreiste und freche Radaubröder, die sich vor weiß was alles erlauben. Sie werden sehr richtig als Provokateure festgestellt. Aber welcher Zusammenhang besteht denn zwischen diesen Rowdys und der schwachen Schiedsrichterleistung des Sportfreundes Spieß und den Unparteilichen, die die vorhergehenden Spiele der BSG Wismut gegen Motor Zwickau und Aktivist Brieske angeblich schlecht geleitet haben? Will die Zentrale Leitung der SV Wismut die Ausschreitungen jener in Aue aufgetretenen Provokateure entschuldigen? Wir denken, daß die SV Wismut ihren Standpunkt ernsthaft überprüfen sollte.



# Wie ein Uhrwerk lief das Spiel des Spitzenreiters

Motor Dessau—Aktivist Brieske Ost 6:2 (1:1) / Welzel dreifacher, Ilsch I zweifacher Torschütze



An demselben Tage, an dem Motor Dessau in einem großen Kampf Aktivist Brieske Ost mit 6:2 deklassierte, wurde an der Dessauer Rennstrecke der Gedenkstein für den tödlich verunglückten großen Sportsmann und Menschen Paul Greifzu eingeweiht. Unter den westdeutschen Gästen, die stürmisch begrüßt wurden, waren mit Toni Ulmen und Fritz Rieß Spitzensportler, die in der DDR keine Unbekannten sind, anwesend. Toni Ulmen war Zeuge dieses Punkttreffens, 18 000 jubelten Toni Ulmen und Motor Dessau zu. Die wenigen Briesker Zuschauer hatten dazu wenig Grund. Ohne ihren durch die BSG gesperrten Mittelstürmer Schwand und dann noch der Verlust ihres Spielmachers Franke, der nach 12 Minuten verletzt und durch Otto ersetzt wurde, da hatten die Kumpel nie eine reelle Chance gegen die überzeugende rot-weiße Motor-Elf. Trainer Schober sagte vor dem Kampf: „Wir hoffen, daß es ein großes Spiel wird.“ Auch Trainer Braun war zuversichtlich, mußte auf den verletzten Rudolph verzichten und setzte dafür den wichtigen Rolf Theile auf halbrechts ein, der seine Aufgabe als Vorstopper erhielt.

kämpfen bis an den Rand der Leistungsmöglichkeit, ohne jedoch die hohe Niederlage abwenden zu können. Selten waren die Rot-Weißen zu fassen. Hervorragend die Aufbauarbeit der Außenläufer und auch der Verteidiger, von denen allerdings Ilsch II zum Schluß Konditionsmängel zeigte. Wie ein Uhrwerk lief das 90 Minuten auf Angriff abgestimmte Spiel Motors, trotz glatten Schneebodens!

Aktivist enttäuschte etwas, wirkte auf dem Geläuf schwerfällig, operierte zwar zeitweise gefällig im Mittelfeld, ohne im Angriff genügend Durchschlagskraft zu besitzen. Im Schuß aufs Tor tat sich Weist bei den wenigen Gelegenheiten hervor. Seine Durchschlagskraft genügte aber allein nicht, um Motors Abwehr auf die Dauer in Verlegenheit bringen zu können. Laweckl, an der Höhe der Trefferzahl nicht ganz schuldlos, hielt einige „dicke Sachen“. Imponiert hat die faire Haltung der klar geschlagenen Kumpel, die sich die Sympathien der Zuschauer erwarben.

Trotz 90 Minuten Überlegenheit mußte Motors Reserve durch schwache Sturmleistungen eine 1:2-Niederlage hinnehmen.

Siegfried Hoffmann

Motor (weiß-rot): Klank; Dose, Ilsch II; Bierbaum, Breitmann, Matthies; Amboß, Thelle, Kersten, Welzel, Ilsch I.

Aktivist (blau): Laweckl; Hentschel, John; Schurrmann, Lehmann, Ratsch; Pietrczak, Weist, Lehmanczyk, Franke (ab 12. Otto), Wachtel.

Schiedsrichter: Gärtner (Mühlhausen); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 0:1 Weist (6.), 1:1 Welzel (16.), 2:1 Amboß (48.), 3:1 Welzel (49.), 4:1 Ilsch I (63.), 5:1 Ilsch I (67.), 5:2 Wachtel (78.), 6:2 Welzel (82).

Von Nervosität war auf beiden Seiten von Beginn an nichts zu merken. Auch der von Weist per Schrägschuß erzielte Führungstreffer (6.) brachte dann Motor Dessau nicht aus dem Konzept. Bei klarer Überlegenheit fiel dann verdient zehn Minuten später der Ausgleich. Nach Chancen gesehen, und auf Grund der spielerischen Überlegenheit (sei es taktisch, technisch und in bezug auf Schnelligkeit), mußte Motor schon zum Pausenpfeiff klar führen, aber bis dahin vermochte Aktivist robuste, schlagkräftige Abwehr das 1:1 zu halten. Was sich in den ersten 45 Minuten andeutete, kam im zweiten Spielabschnitt klar zutage. Bei der spielerischen Überlegenheit mußten einfache Tore für Motor fallen. In der 48. Minute war es soweit. Eine lange Flanke von Amboß, raffiniert angeschnitten, drehte unerreicht für Laweckl ins linke, obere Eck. Die Schockwirkung bei den Kumpeln kostete schon 40 Sekunden später eine Ecke, die maßgerecht von Ilsch I reingegeben, in klassischer Haltung von Welzel per Kopf verwandelt wurde. Nun lief Motor auf vollen Touren. Drei weitere Treffer, gegen ein von Wachtel im

Allengang erzieltes gegnerisches Tor, drückten voll und ganz die Überlegenheit der Gastgeber aus.

Das „magische Viereck“ der Kumpel kam nicht zur Aktion. Verteidiger, Läufer und Halbstürmer waren fast laufend voll und ganz in der Abwehr des pausenlos angreifenden Wirbelsturmes beschäftigt. Schurrmann, Lehmann, Ratsch, auch Hentschel und John, sie

## Motor hat gut gespielt — aber verloren

Motor Gera—SV Vorwärts KVP 1:2 (1:0)

In diesem wichtigen Treffen gegen den Abstieg lag für beide Seiten ein Gewinn drin, dabei für Motor Gera sogar noch mehr als für den etwas glücklichen Sieger Vorwärts Leipzig. In der zweiten Halbzeit erfuhr das an und für sich schon lebhaftes Spiel durch den gewaltigen Geraer Ansturm auf das Gästetor eine nicht unerhebliche Steigerung, die gute Torchancen erbrachte. Man möchte sagen, daß die Stürmer nur das Bein hinzuhalten brauchten, und mit Leichtigkeit hätte Gera mit zwei und drei Toren führen können. Aber eben dieser Großoffensive verdankt Vorwärts auch den Sieg, weil bei einem plötzlichen Gegenangriff der weitausgerückte Verteidiger Schiffer den zweifachen Torschützen Beyer nicht mehr erreichen konnte. Damit war für Motor Gera die Partie verloren und sehr wahrscheinlich auch die oberste Spielklasse!

Motor (blau-gelb): Offrem; Schiffer, Neuber (ab 75. Schräpler); Marx, Müller, Pätzold; Pauli, Kaiser, Freitag, Langethal, Giersch.

Vorwärts (schwarz-gelb): Jaschke; Ebert, Brodthagen; Keller, Scherbaum, Marotzke; Krügel, Nitschke, Weigel, Wolf, Beyer.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Giersch (37.), 1:1 Beyer (57.), 1:2 Beyer (79.).

Motor Gera befindet sich mitten in den Punktspielen in einer großen Mannschaftsverjüngung. Die beiden Jungliga-Spieler Giersch und Pauli, der vorgestern sein Debüt gab, sind mit 19 Jahren die jüngsten. Es ist klar, daß außer guter Technik und Veranlagung sehr viel Erfahrung in der Oberliga notwendig ist, die den Neulingen noch abgeht. Gerade die beiden neuen Verteidiger Schiffer und Neuber standen in den Anfangsminuten im Brennpunkt starker Leipziger Angriffe. Nur dank der schlechten Topographie des von Schiffer immer ungedeckten Beyer kamen die Leipziger nicht zur 2:0-Führung!

Die zweite Halbzeit begann mit verstärkten Angriffen der Männer um Scherbaum, der ruhende Pol im Leipziger Kollektiv. Sehr gut verstand er sich mit Weigel, der recht bald Schiffer als unsicheren Punkt in der Geraer Abwehr erkannt hatte und deshalb Beyer stark beschäftigte, der sich wiederum freies Schußfeld erließ oder sich selbst durchzusetzen verstand. Zweimal kam er auf fast die gleiche Weise zu seinen beiden Toren, wovon das erste von Offrem verhindert werden mußte und sein zweiter Schuß von Müller unglücklich ins Tor abgefälscht wurde.

Reserven: ? : 2.

Paul Heuschkel

Kommenden Sonntag spielen: SV Vorwärts KVP—Chemie Leipzig, Turbine Halle—Turbine Erfurt, VP Dresden—Motor Ob., Wismut Aue gegen Lok. Stendal, Aktivist Brieske—Rotation Dresden, Motor Dessau—Motor Gera, Stahl Thale—Empor Lauter und Motor Jena—Motor Zwickau. Beginn 14 Uhr.



## Kein Mittel gefunden, Deckung zu öffnen

Lokomotive Stendal—Stahl Thale 0:1 (0:0)



Die ersten Angriffe der Eisenbahner waren schon nach fünf Minuten verpufft, ohne ernsthafte Gefahren für die Harzstädter heraufbeschworen zu haben. Dagegen zog sich bei Lokomotive Labuda einige Male mit Erfolg aus schwierigen Situationen. Der mit einer leichten Eisdecke bedeckte Platz erforderte von beiden Mannschaften ein Höchstmaß an Körperbeherrschung, und unter diesen Verhältnissen war es für Neumann (Forst) nicht immer leicht, die richtige Entscheidung bei absichtlichem oder zufälligem Foulspiel zu treffen.

Lokomotive (schwarz-rot): Labuda; Dehn, Köhler; Henning, Kovermann, Brüggemann; Behne, Gradetzke (ab 20. Lahutta), Weißenfels, Giersch, Muthke.

Stahl (grün): Bernhardt; Geiert, Grützmann; Heidemann, Trolldenier, Feuerberg; Weitkuhn, Apel, Helm, Hellmuth, Weichler.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); Zuschauer: 4500; Torfolge: 0:1 Weichler (60.).

Dem drangvollen Spiel der Eisenbahner setzten die Stahlwerker eine erfolgreiche Riegel-taktik entgegen, dennoch wurde Bernhardt im Tor der Gäste schon vor dem Wechsel schwer unter Druck gesetzt, aber zum Leidwesen der unermüdetlich die eigene Mannschaft anfeuernden Stendaler nicht überwunden. Obwohl sich Lokomotive immer wieder bemühte, mit Flankenwechsel und Weitvorlagen zum Erfolg zu kommen — ein Mittel, das Spiel aufzulockern und die Deckung der Harzstädter zu öffnen, wurde nicht gefunden.

Auch der für den verletzt abgetretenen Gradetzke hereingekommene Lahutta brachte keine Änderung. Als die Eisenbahner nach dem Wechsel mit ungestörter Wucht die Entscheidung erzwingen wollten, fiel diese, aber für die Gäste. Feuerberg jagte einen Freistoß an den Pfosten (wo blieb die Mauer?), und Weichler brachte den Abpraller, für Labuda unhaltbar, über die Linie. Daraufhin warf Lokomotive die gesamte Mannschaft nach vorn, und in den bis zum Schluß hochdramatischen Spielminuten verteidigten die Stahlwerker mit allen erlaubten und unerlaubten (Geiert und Feuerberg!) Mitteln. Schön sah das Spiel für die Gäste nicht aus; doch die Spielweise nutzte. Niemand von den Stendalern kam auf den Gedanken, in

der Spielweise der eigenen Elf die Fehler zu suchen. Es war erstaunlich, daß so routinierte Spieler wie Weißenfels, Kovermann und Henning nicht das Mittel gegen die „Maurer“ fanden, da sie sich im Gegenteil selbst am Stürmen beteiligten, als den Gegner kommen zu lassen!

Reserven: 2:0 für Lokomotive.

Arthur Wilke

## Trainer Büchner: Wir halten zusammen!

Die Niederlagenkette der Geraer Motor-Elf riß auch gegen Vorwärts Leipzig nicht ab. Motor verlor dieses Spiel wirklich sehr unglücklich. Das bestätigten auch die Vorwärts-Spieler. Alfred Kunze, der als interessierter Beobachter am Spielfeldrand saß, kommentierte: „Gera spielt genau keinen schlechteren Fußball als unsere anderen Oberliga-Mannschaften. Jeder Spieler kann mit dem Ball umgehen, das Zuspäufahren auf kurze Distanz ist genau was den Geraern fehlt, ist eine Portion Härte. Die Mannschaft spielt zu weich. Außerdem fehlt den jungen Spielern gegen gegnerisches Tor noch die Kaltblütigkeit beim Ausnutzen der Torchancen.“

Ja, diese Feststellung unseres bekannten Fußballdozenten wird für die tapferen Geraer Jungen

ein schwacher Trost sein, aber sie werden unter dem Motto „Wir haben nichts zu verlieren“ weiterspüren. Das bestätigte uns auch Trainer Büchner. Von einer Differenz zwischen ihm und der Mannschaft kann keine Rede sein. Der Ex-Lauschaer hat eine gerade Linie und eine vernünftige Meinung. Er will aus dem vorhandenen Spielmaterial, das talentiert, aber zum großen Teil noch nicht oberligareif ist, das Beste heraushehlen. Dabei geht er den manchmal nicht unbeschwerlichen Weg der Verjüngung. Er weiß, daß im Sturm ein Brecher fehlt. Der stämmige Behr sollte diese Rolle übernehmen. Leider zog er sich im Spiel gegen Rotation Dresden einen locken- und Schädelbruch zu, so daß er vor Herbst 1953 kaum wieder spielen kann.

Ein Unglück kommt selten allein. Der stets zuverlässige Stopper Golde pausierte wegen einer Prellung am rechten Oberschenkel. Der junge, hochtantierte Müller war zwar im Spiel gegen Vorwärts ein prächtiger Mittelfeldläufer — unserer Meinung nach sogar der beste Spieler auf dem Feld —, aber Golde fehlte eben doch.

Das Gerede vom Weggang Trainer Büchners ist weiter nichts als ein Gerücht. Er sagte wörtlich zu uns: „Ich bleibe bei Motor Gera, auch wenn wir absteigen sollten, aber daran denken wir vorläufig noch nicht. In einem Jahr werden wir in Gera eine junge, schlagkräftige Mannschaft stehen haben, die die alten Leistungen anzuknurren versteht.“ Wolfgang Hempel



# Dresdner Abwehr fand keine Einstellung

Motor Zwickau—Rotation Dresden 5 : 0 (5 : 0) / Zwickauer Sturm diesmal quicklebendig



Als wir die Mannschaften vor dem Spiel in den Kabinen aufsuchten, die Trainer nach ihren Meinungen befragten, stellte Diétel von Motor die These auf: „Das Spiel kann heute nur die Mannschaft gewinnen, die sich am schnellsten mit den Bodenverhältnissen abfindet, denn nur ein weiträumiges Spiel bei guter Kondition kann auf der 10 Zentimeter hohen verharschten Schneedecke Erfolge bringen.“ Was bei ihm in dieser Zeit noch Wunsch war, daß dies seine Elf sein möge, machte Motor innerhalb der ersten 45 Minuten und dann wieder von der 26. bis 45. Minute der zweiten Halbzeit wahr. Nichts war da mehr von einem schwachen und schußunfreudigen Sturm zu finden, der in den letzten Begegnungen mit seinem systemlosen Spiel nur die eigene Hintermannschaft überlastete. Schnell wurde am Sonntag kombiniert, der Ball laufen gelassen, mit dauernden Rochaden die gegnerische Hintermannschaft auseinandergezogen und dann aus jeder Lage

diesmal Albig, der nicht nur bei Hoegg aushalf, sondern auch in den zweiten 45 Minuten entscheidenden Anteil hatte, daß die Elbestädter sich von der Umklammerung zu lösen und das Zwickauer Stürmer-Quintett an weiteren Erfolgen zu hindern vermochte. Recht schwach die gesamte Vorderreihe der Dresdner, in der Müller in der ersten Spielhälfte ein glatter Versager war und dann auch folgerichtig mit dem viel beweglicheren Legler ausgetauscht wurde. Genauso war das Auswechseln von Ritter und Schimak eine dringende Notwendigkeit geworden, da der ansonst bekannte und sichere Ritter in diesem Treffen schler auf dem Boden zu kleben schien und ihm wenigstens zwei Zwickauer Erfolge als Minus auf sein Konto verbucht werden mußten.



Bei Zwickau war es diesmal Fuchs, der eine vollendete Leistung bot, indem er vor Breitenstein das Mittelfeld abschränkte. Seine anderen zehn Kameraden boten in der Gesamtheit gesehen eine gute Kollektivleistung, die immer die Voraussetzung zu Erfolgen sein wird. Harter Einsatz gepaart mit großer Kampfesfreude, dabei aber fair in jeder Hinsicht, so wurde die Begegnung während der gesamten 90 Minuten ausgetragen. Nach den ersten beiden Treffern (Heinze und Meier), und durch die über 5000 leidenschaftlich mitgehenden Zuschauer angefeuert, nutzte Witzger erneut einen schweren Fehler der Dresdner Abwehrreihe (Diétel) aus, schoß aufs Tor, wobei ihm allerdings die Latte den Erfolg versagte. Aber auch hier war Meier postwendend zur Stelle und kopfte durch seinen zweiten Erfolg die Resultatserhöhung auf 3:0 vornehmen. Als in der 40. Minute aus der Zwickauer Abwehr ein Angriff nach vorn getragen wurde, die Dresdner Verteidigung zu weit aufgedrückt war, tauchte blitzschnell mit dem Ball am Fuß Witzger vor Ritter auf und gab dem immer unsicher werdenden Dresdner Schlußmann keine Chance zur Abwehr. Meiers Einsatz in der 42. Minute gab dem leider nur linksfüßig spielenden Zwickauer Tremel endlich einmal die Gelegenheit, seinen Bewacher Clemens zu umspielen und selbst zum Torerfolg zu kommen.

Mit einem 3:2 blieb die Reserve der Dresdner über ihren Zwickauer Gegner erfolgreich. **Werner Brumm**

**Motor** (rot-schwarz): Hippmann; Möckel, Bauer; Fuchs, Breitenstein, Künack; Heinze, Witzger, Tremel, Schürer, Meier.

**Rotation** (weiß-schwarz): Ritter (ab 45. Schimak); Hoegg, Jochmann; Albig, Clemens, Dietz; Vogel, Artl, Müller (ab 45. Legler), Prenzel, Peterson,

**Schiedsrichter:** Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Heinze (26.), 2:0 Meier (28.), 3:0 Meier (32.), 4:0 Witzger (40.), 5:0 Tremel (42.).

Entscheidend an der Niederlage der Dresdner war deren gesamte Deckungsreihe, die sich ihrer „Abseits-Fälle“ laufend und gern bediente, in die Tremel und Witzger oft genug hineinliefen, die aber mit zunehmender Spiel-

dauer nicht mehr funktionierte. Die auf Grund des glatten Schneebodens von Trainer Berthold gegebene Anweisung, unbedingt den Mann zu decken und aus der Defensive heraus zu Erfolgen zu kommen, wurde in den ersten 45 Minuten überhaupt nicht befolgt. Besonders augenscheinlich war dies bei dem rechten Verteidiger Hoegg, der sich auf seinen Gegenspieler Meier überhaupt nicht einstellen konnte und diesen in den meisten Fällen laufen lassen mußte. Aber auch Jochmann als linker Verteidiger sowie Clemens fanden erst nach dem Seitenwechsel eine zweckentsprechende Einstellung zu ihrem Gegenspieler.

Während Diétel im vorsontäglichen Spiel gegen Chemie die beste Note erhielt, war es

## Zwei Gründe für Niederlage der VP

VP Dresden—Empor Lauter 2 : 3 (1 : 1)

Gegen den Klassenneuling Empor Lauter hatten die am Sonntag im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion anwesenden 6000 Zuschauer wahrlich einen Sieg der Dresdener Volkspolizisten erwartet, zumal sie in stärkster Besetzung antraten. Daß nun aber doch die ehrgeizigen Männer aus Lauter mit 3:2 einen verdienten Sieg errangen, hat zwei Ursachen: Auf der einen Seite fanden sich die Gastgeber schwerlicher mit den gegebenen Bodenverhältnissen ab, als die Westsachsen, und dann ließen die Dresdener den gewohnten Kampfgeist vermissen!



**VP Dresden** (weiß-grün): Klemm (ab 85. Kiesewetter); Michael, Haufe; Fischer, Schoen, Usemann; Thorhauer, Schröter, Hänssicke, Möbius (ab 76. Holze), Matzen.

**Empor** (blau-gelb): Leber; Riedel, Wüst; Pöschl, Hertzsch, Schneider; Schützer, Friedrich, Vogel, Espig, Zwahr.

**Schiedsrichter:** Goldacker (Leipzig); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Matzen (29.), 1:1 Vogel (31.), 2:1 Matzen (63.), 2:2 Espig (80.), 2:3 Schützer (85.).

Bester Dresdener war diesmal der kleine Thorhauer auf Rechtsaußen, der mit seinen schnellen Flankenläufen sehr gefährlich war, Verteidiger Wüst oft stehenließ und auch die Vorarbeit zu beiden Treffern der Volkspolizei leistete. Bei Lauter sind das erstaunlich gute Stehvermögen und geschickte Angriffsführung hervorzuheben, sie waren entscheidend für den Sieg! Wie erwähnt, bestach also das außerordentlich sichere Stehvermögen der Gäste auf dem gefrorenen Schneeboden. Selbst der große und kräftige Mittelstürmer Vogel wurde mit diesen Verhältnissen fertig. Er und Linksaußen Zwahr zeichneten sich als beste Stürmer

Angriffshandlungen, hervorgerufen durch zu geringe Kampfkraft aller Reihen. Außenläufer Fischer hat Fortschritte gemacht, sein Zuspield war recht ordentlich, und er leistete ein reichhaltiges Arbeitpensum. Linksaußen Matzen befindet sich trotz der beiden Treffer nicht in bester Form. Möbius' Handlungen sind oft unüberlegt, er mußte als schwächster Stürmer in der 76. Minute schließlich durch Holze ersetzt werden. Der Siegestreffer für Lauter entsprang einem Abwehrfehler von Mittelläufer Schoen. **Reserven:** 3:1 für VP Dresden. **Hans Günther**

## Keiner deckte Karli Schnieke!

Motor Oberschöneweide—Motor Jena 1 : 2 (0 : 1)



Motor Oberschöneweides Lage wird langsam prekär. Einem guten Saisonstart folgten jetzt Niederlage auf Niederlage und meist, wie vorher oft gewonnen, mit einem Tor Unterschied. Dabei machte die Elf auch diesmal gegen den Neuling keinen ausgesprochen schwachen oder demoralisierten Eindruck. Der Start zu Beginn und nach der Pause war furios, und während der größten Zeit der Begegnung lagen die Platzherren im Angriff. Der vor allem entlang der Außenlinie noch mit knöcheltiefem Schnee bedeckte Platz verlangte aber eine bestimmte taktische Einstellung, sie war nicht in erforderlichem Maße vorhanden. Oberschöneweides Sturmspiel entbehrte zumeist des kraftvollen Schwunges und war zudem sehr kraftraubend.

Weitzaß zog sich oft ganz nach hinten zurück, Schnieke war überall, und auch Ziehn wich nach rechts und links aus. Dabei fanden aber Jena's Spieler immer einen Kameraden mit ihren langgezogenen Pässen, die die Deckung öffneten und so viel weniger Kraft kosteten als der Versuch der Oberschöneweider, in schnellem kurzem Zuspield des Gegners Tor zu attackieren. Nur von Laurisch, der so viel kann, aber leider nicht immer alles zeigt, allerdings auch durch eine Herzschwäche gehandicapt ist, sahen wir mitunter diese raumgewinnenden Langpässe.

Jenas Abwehr ging mit dem als gefährlich bekannten Ginzel vorsichtiger um. Auswahlspieler Georg Buschner engte dessen Aktionsradius stark ein, ohne seine offensive Läuferaufgabe zu vernachlässigen. Dem veranlagten Oberschöneweider Halbstürmer sel hier aber gesagt, daß einige unsportliche Gesten und Handlungen zu dem allgemeinen Bild seiner fairen Mannschaft nicht passen. Merbs war bis zum Sonnabend bettlägerig, er mußte daher bei Halbzeit gegen Schiller ausgetauscht werden, der ein schönes Tor mit Scharfschuß direkt aus der Luft erzielte.

**Reserven:** 1 : 7.

**E. Wa.**



Motor Jena's Torhüter Jahn schnappt sich den Ball, bevor Zöller heran ist. Jahn lieferte eine gute Partie, nur mangelt es ihm noch an Strafraumbereich. Schipphorst „dreht bei“ — die Gefahr ist gebannt! **Foto:** Tobby

aus. Torwart Leber gab seiner Mannschaft durch reaktionsschnelles und sicheres Handeln den beruhigenden Rückenhalt. Sonst erreichten alle Spieler guten Durchschmitt.

Die Dresdener enttäuschten ihre Anhänger wieder. Man vermiste die sonst so zwingenden

**Motor Ob.** (weiß-schwarz-weiß): Lerch; Skibitzki, Behrendt; Daberkow, Noack, Laurisch; Zöller, Brüll, Merbs (ab 46. Schiller), Ginzel, Wirth.

**Motor Jena:** (weiß-rot): Jahn; Heiner, Schipphorst; Buschner, Oehler, Fischer; Gödecke, Frank, Ziehn, Weitzaß, Schnieke.

**Schiedsrichter:** Paufler (Dessau); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Frank (17.), 0:2 Schnieke (55.), 1:2 Schiller (82.).

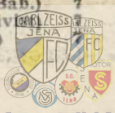
Die Gäste, deren Leistung weit über dem lag, was wir nach Lage in der Tabelle von ihnen erwarten konnten, spielten einsatzfreudiger, waren schneller und standfester. Sie hatten außerdem eine genau auf die Erfordernisse des Spiels und die in der Mannschaft enthaltenen Möglichkeiten abgestellte Spielkonzeption, dazu Spielerpersönlichkeiten vom Range Schniekes, Buschners und Oehlers, die die Durchführung des richtigen taktischen Weges garantierten.

Unverständlich war uns, wie wenig Interesse die Berliner für Schnieke zeigten. Jede andere Oberligaververtretung hat bisher für diesen außergewöhnlich gewitzten und noch erstaunlich beweglichen und schnellen Auswahlspieler einen Sonderbewacher gestellt und damit zum Teil guten Erfolg gehabt. In der Normannenstraße durfte sich Jena's ständig rochierender Angriffsdirekt nach Herzenslust entfalten. Das zweite Tor war nahezu klassisch für diesen Fehler. Völlig freistehend konnte „Karli“ das Leder annehmen, dem Tor zulaufen und unhalbtar einschleßen.

Überhaupt bestand wenig Einschätzung für die unorthodoxe Angriffsförderung des Neulings bei den Berlinern. Der junge, veranlagte

### Beste Torschützen der Oberliga

Welzel (Motor D.)	12	Schnieke (Motor J.)	8
Isch I (Motor D.)	11	Haase (Turb. H.)	7
Weißenfels (Stendal)	10	Petersohn (Rot. D.)	7
Artl (Rot. Dresd.)	9	Kuhle (Rot. Bab.)	7
Schüller (Wismut)	8	Wachtel (Aktiv. Jena)	7
Espig (Empor L.)	8	Schröter (VP)	7
Amboß (Motor D.)	8		



# DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

## Mit der Bildung einer DDR-Auswahlmannschaft wurde begonnen

Durch ständige Spielbeobachtungen werden die noch fehlenden Kräfte ermittelt

Ausgehend von der Notwendigkeit, eine Jugendauswahlmannschaft der Deutschen Demokratischen Republik zu bilden, beschäftigte sich anlässlich des Jugendfußball-Lehrganges an der Sportschule in Greiz die Lehrgangsleitung (Oelgardt, Hauser, Bässler) mit der Frage der in Betracht kommenden Spieler, 14 Tage lang herrschte reger Trainingsbetrieb an der Sportschule in Thüringen, der herrlichen Sportlehrstätte, vom Vorsitzenden des Trainerrates, Willi Oelgardt, und seinem Assistenten wurde den Schülern, die die Sektion Fußball dorthin eingeladen hatte, das Ballstoppen, Köpfen sowie alle anderen Grundlagen des Fußballsportes — ausgedehnt bis zur Taktik — gelehrt.

Nach achttägigem Training wurde dann eine Mannschaft für ein Übungsspiel gegen die 1. A-Jugend von Einheit Greiz gebildet. Dabei fiel die Wahl von den 36 zum Lehrgang erschienenen Spielern auf: Reinicke (Stahl West Grimma), Knappe (Frankfurt), Rzycki (Lok. Stendal), Machold (Motor Sondershausen), Mick (Motor Oberfrohna), Haak (Sportfr. Johannisthal), Weickert (Chemie Meißen), Schulz (Putzitz), Lemanczyk (Aktivist Brieske-Ost), Werner (Chemie Bitterfeld), Egelmaier (Motor Neustadt/Orla), Fischer (Rotation Dresden).

In den ersten 45 Minuten enttäuschte die Auswahl durch unkonzentriertes Spiel. Durch den hartgeforderten Boden gehandikapt, kamen sie lediglich durch Lemanczyk zur 1:0-Führung. Die Mannschaft von Einheit Greiz zeigte vorbildlichen Einsatz und kämpfte bis zum Umfallen. Nach dem Wechsel fanden sich die Auswahlspieler jedoch zu einer recht ordentlichen Leistung zusammen. Der bis auf 6:0 ausgebaute Vorsprung resultierte allerdings nicht allein aus der Konditionsschwäche des Gegners, der sich bereits zu sehr verausgabt hatte, sondern war auch eine Folge guter Stürmerleistungen.

Als die „Entdeckung“ des Lehrganges ist der als linker Läufer spielende Johannisthaler Bernhard Haak hervorgegangen. Neben körperlichen Vorzügen besitzt er gute technische Fertigkeiten. Er ist außerdem in der Lage, ein großes Arbeitspensum in spielerischer Hinsicht zu leisten. Seine sportliche Einstellung ist vorbildlich; er darf bei der Aufstellung einer Auswahlmannschaft keinesfalls unbeachtet bleiben.

— Torwart Helmut Reinicke, Motor Grimma, schon durch seine Größe für diesen Posten prädestiniert, besitzt außerdem gute Feldspielerqualitäten. Er ist reaktionsschnell, wendig und kennt sich im Stellungsspiel schon gut aus. — Halbrechts - Heinz Lemanczyk, Aktivist Brieske-Ost, guter Techniker, beidbeinig schußstark und schnell. (Nachteilig sein unkollektives Verhalten!) — Torwart Wenzel Schäfer, Motor Köthen. Durch gutes Fangvermögen und Stellungsspiel hält er mit seinem „Kollegen“ Reinicke die Waage, und lediglich die Tagesform der beiden Torsteher wird für ihren Einsatz ausschlaggebend sein.

Mit diesen Spielern wurde eine Grundlage für die DDR-Jugendauswahl geschaffen. Vereint mit dem Jugendausschuß der DDR wird der Trainer durch Spielbeobachtungen die noch fehlenden Kräfte ermitteln und die Entwicklung nachstehend aufgeführter Spieler überwachen: Knappe (Frankfurt), Rzycki (Lok. Stendal), Machold (Motor Sondershausen), Weickert, Ebeling (beide Chemie Meißen), Fischer (Rot. Dresden), Egelmaier (Motor Neustadt/Orla), Werner (Chemie Bitterfeld), Reiche (Aktivist Brieske-Ost).

Durch von Zeit zu Zeit durchgeführte Übungsspiele hofft man, bald über eine kampfstärke DDR-Jugendauswahl zu verfügen, die in geplanten internationalen Vergleichskämpfen ehrenvoll bestehen kann. Werner Hauser



Im Spiel der Jugend-A-Mannschaften erwies sich die Vertretung von Fortuna Pankow als recht kampfkraftig. Hier jedoch gewinnt Miehle (ABC), unterstützt von seinem Mannschaftskameraden, den Kampf mit Kuhner (ganz in weiß). (Aus Fortuna Pankow—Adlershofer BC 9:3.) Foto: Köhn

## Unsere Jüngsten messen ihre Kräfte

Zur finanziellen Unterstützung ihrer zerstörten Heimatstadt Bautzen — zum Aufbau neuer Wohnblocks — führten Motor Bautzen und eine Kreisauswahl Kamenz ein Freundschaftsspiel durch. Die Thälmann-Pioniere von Bautzen und Dresden bestritten das Vorspiel und erfreuten die zahlreichen Zuschauer durch ansprechende Leistungen. Der wendige, schnelle Sturm der Bautzener Pioniere vermochte jedoch nur einmal die schlagkräftige gegnerische Abwehr zu überwinden. Das 1:1 Unentschieden wird beiden Mannschaften, die sich einen fairen Kampf lieferten, gerecht.

Anlässlich des Monats der deutsch-sowjetischen Freundschaft wollte die Stadtmannschaft Leipzig der Jungen Pioniere zu einem Freundschaftsspiel in Magdeburg. Auch hier fanden die Leistungen der Jungen Anerkennung bei den 3000 Zuschauern. Trotz einer 2:0-Pausenführung der Magdeburger verließen die Pioniere Leipzigs noch mit einem 3:2-Erfolg den Platz.

Ein Werbespiel anlässlich des Freundschaftsmonats führte die BSG Chemie Mohsdorf, Misch-Jugend durch und hatte sich dazu die A-Jugend von Motor Oberfrohna eingeladen. Aus dem wenigen vorhandenen Material haben die Mohsdorfer wirklich eine Mannschaft mit gutem Niveau und Kollektivgeist geformt, die sich besonders durch ihren kämpferischen Einsatz aus-

zeichnete. Das technisch reifere Spiel der Gäste aus Oberfrohna, die im September den FDGB-Wanderpokal der A-Jugend errangen, war schließlich jedoch entscheidend für ihren 6:4 (4:0)-Erfolg. — Im Vorspiel trennten sich Chemie Mohsdorf (2. Mischjugend) und FC Burgstädt mit 5:1 für die Gastgeber.

Um die Kreismeisterschaft der Jungen Pioniere im Kreis Chemnitz ging es beim Treffen Diesterwegschule Burgstädt—Grundschule Röhrsdorf 3:1. Leider fand diese Begegnung jedoch unter für unsere Jugend sehr ungünstigen Bedingungen statt. Durch das plötzlich eintretende wärmere Wetter war der Boden äußerst weich und schlüpfrig geworden. Der größte Teil der Jugend spielte jedoch mit „Schuhen“, die für diese Bodenverhältnisse denkbar ungeeignet waren. Die Gesundheit unserer Jugend sollte doch auch bei der Ansetzung der Punktspiele berücksichtigt werden.

Heß her ging es im Spiel zwischen dem Tabellenführer der A-Jugendsonderklasse, Motor Quedi.nburg, und Wissenschaft Halle. Die Motor-Jungen gingen recht selbstsicher in diesen Kampf, den sie aber schließlich auf Grund ihres zusammenhanglosen Spieles mit 1:3 verloren.

Die körperlich unterlegenen Schüler der Karl-Marx-Schule Pirna siegten dank guter Abwehrleistungen gegen die Grundschule Graupa durch ein Tor von Behrich mit 1:0.

Ein Vergleichskampf wurde am Bußtag zwischen der Kreiswahl Jugend A Eberswalde und der Stadtauswahl Jugend A Fürstenwalde durchgeführt. Schwer hatten es die Jungen auf dem vereisten Boden, doch sie fanden sich überraschend gut damit zurecht. Die Eberswalder Auswahl, die bereits acht Tage vorher auf Initiative des Kreiskomitees für Körperkultur und Sport zu einem Übungslehrgang zusammengezogen worden war, erzielte nach fairem Spiel einen knappen 4:3 (0:1)-Erfolg.

## Um den Wanderpreis des 13. Dezember

Erstmals wird am 13. Dezember anlässlich des 4. Gründungstages des Verbandes der Jungen Pioniere ein Hallenfußballturnier durchgeführt, das durch seine starke Beteiligung besondere Beachtung verdient. Zwölf Mannschaften, unter ihnen der Sachsenmeister Sörnnewitz, die Bezirksmeister Beuditzschule Weißenfels und Geschwister-Scholl-Schule Thale, der Dresdener Hallenfußballmeister 7. Grundschule und der Hallenturniersieger Questerbergschule Meißen, werden dafür sorgen, daß die Frage nach dem Gewinner des wertvollen Wanderpreises des „13. Dezember“ erst nach 32 spannenden Spielen ihre Antwort erfahren kann. Die Spiele nehmen am Sonnabendnachmittag ihren Anfang und werden Sonntag fortgesetzt. Gleichzeitig wird eine große Kulturveranstaltung den jungen Fußballspielern Einblick in die außerschulische Arbeit des Landes Dippoldiswalde geben. Dieter Müller

## Wertvolle Hinweise für weitere Arbeit

Die Mitglieder des Zentralen Jugendausschusses führten anlässlich ihrer Tagung in Greiz mit dem zum Auswahllehrgang anwesenden Jugendspielern einen Ausspracheabend durch, aus dem wichtige Erkenntnisse gesammelt wurden, die bei der Durchführung der weiteren Arbeit Verwendung finden werden. So berichteten von der Arbeit in ihren Sportgemeinschaften besonders ausführlich Eberhard Ebeling (Chemie Meißen), Rolf Müller (Chemie Leipzig), Siegfried Werner (Chemie Bitterfeld), Heinz Schmiedt (Lok. Frankfurt), Werner Frieberg (Motor Rostock), Bernhard Haak (SV Johannisthal), Horst Schulz (Traktor Putzitz), Heinz Liebetrau (Turbine Magdeburg) und Hans Joachim Rzycki (Lok. Stendal).

Um eine ständige Kontrolle über die Jugendauswahlspieler zu haben, beschloß der Zentrale Jugendausschuß, in seinen vierteljährlich stattfindenden Zusammenkünften jeweils die Kernmannschaft neu zu bestätigen und dazu über jeden einzelnen Spieler von dessen Gemeinschaft einen Bericht anzufordern, in dem besonders das sportliche Auftreten und die Leistung Erwähnung finden sollen.



Ein Beispiel vom nicht ganz fairen Angehen des Torwartes zeigt das linke Bild. Hier versucht ein Stürmer der gegnerischen Mannschaft mit dem Fuß, dem Torsteher den soeben gefangenen Ball wegzuschlagen. Auf Bild rechts ist ein Verteidiger bestrebt, seinen Tormann, der das Leder unter sich begraben hält, vor den Angriffen eines gegnerischen Spielers zu schützen. Fotos: Köhn (2)



# Kondition war ausschlaggebend

Chemie Großräschen—Turbine Weimar 2:0 (1:0)

Der Chemie-Elf stand erstmalig wieder Wildner zur Verfügung. Trotzdem war Heiner Lüddecke nicht ganz frei von Aufstellungssorgen, da Ratajczak wegen Verletzung und Fünfter wegen eines Platzverweises in Zeit pausieren müssen. Mit Zinnert im Tor und Bergmann als rechtem Läufer fand sich Ersatz, der vollauf befriedigte. Hintermannschaft und Angriff waren über die 90 Minuten konditionsstark und wiesen keine Schwächen auf.

Bei Turbine spielte zunächst Göring zurückgezogen als Ballschlepper. Diese Taktik blieb jedoch wirkungslos, da Göring nicht den erwarteten Einsatz zeigte. In der Hintermannschaft war Schuster überragend, der sein Kollektiv vor einer höheren Niederlage bewahrte. In der letzten Viertelstunde war Turbine körperlich fertig und völlig entervnt.

Chemie begann den Kampf mit energischen Angriffen. Schuster verhinderte jedoch anfangs Erfolge. Bei leichter Feldüberlegenheit gelang der Chemie-Elf durch Stephan, der einen indirekten Freistoß unhalbtar verwandelte, die Pausenführung.

Der Versuch der Gäste, nach der Pause den Ausgleich zu erzwingen, scheiterte an der Chemie-

Abwehr. Als Stephan seine Vorlage zu Wienecke in den gegenrischen Strafraum lenkte, schoß dieser kurzentschlossen ein. Gut war die Leistung des Schiedsrichters Ruch.

Vor dem Spiel waren wir in der Kabine der Chemie-Elf. Sportfreund Lüddecke erklärte uns, der Sport sei dazu berufen, feste Freundschaftsbande zwischen den Völkern der Sowjetunion und Deutschland zu knüpfen. Dies habe wieder einmal die Anwesenheit der sowjetischen Meisterturner in der DDR anlässlich des Monats der deutsch-sowjetischen Freundschaft bewiesen. „Ich selbst habe der Veranstaltung in Schwarzheide beigewohnt“, so fuhr Lüddecke fort, „und überzeugte mich von dem hohen Leistungsstand der sowjetischen Sportler Angesichts dieser über-

wältigenden Leistungen ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, mehr als bisher sowjetische Trainingsmethoden zu studieren, um sie durch intensives Training zum Allgemeingut der von mir betreuten Chemie-Elf zu machen.“

Erwin Zeis

## Viermann-Sturm gefährlich

Rotation Plauen—Motor Altenburg 5:2 (4:0)

Rotation-Trainer Schuricht gab Anweisung: „Versuchen, sofort nach Ballfreigabe zu Torerfolgen zu kommen. Dabei konsequentes Abdecken des Gegners nicht vergessen!“ Und es klappte. Die quir-

ligen Rotation-Stürmer beließen es nicht nur bei einem Treffer, sondern innerhalb 17 Spielminuten war eine beruhigende 3:0-Führung gefestigt. Der kleine, leichte 4-Mann-Sturm sauste über das glatte schneebedeckte Geläuf, daß der Altenburger Hintermannschaft



Wie so oft im Spiel gegen VP Erfurt verliert hier Rechtsaußen Dohle den Ball gegen seinen hart und sicher zupackenden Bewacher Reifhardt. (VP Erfurt—Motor Nordhausen-West 1:0) Foto: Gerhardt

## Meerane taktisch und technisch besser

VP Erfurt—Fortschritt Meerane 1:4 (1:1)

Bis zur 30. Minute waren die Volkspolizisten die tonangebende Elf. Es hatte bis zu diesem Zeitpunkt den Anschein, als ob durch die Erfurter erneut ein Favorit zur Strecke gebracht werden

könnte. In der 29. Minute hob Ruppert nach schönem Alleingang den Ball über den sich entgegenwerfenden Löschner ins Meeraner Tor. In der folgenden Zeit kam aber der Gegner immer stärker auf, und Starkes Ausgleichstreffer eröffnete der Elf für die zweite Halbzeit bessere Perspektiven.

Trainer Höfer gab in der Pause die Anweisung, die Bälle genauer auf den Mann zu spielen, um bei dem eisigen Geläuf unnötige Laufarbeit zu vermeiden. Der Erfolg gab ihm Recht, denn in der zweiten Spielhälfte beherrschten die Fortschrittspieler klar das Feld, die bessere Einzeltechnik der Meeraner dominierte jetzt stärker, da die Volkspolizisten ihre Gegner nicht mehr genau markieren konnten. Das Sturmspiel der Erfurter war nun zerissen, da beide Halbstürmer zu weit zurückgingen. Trotzdem konnte der Aktionsradius der produktivsten Meeraner Spieler Feldweg und Flehmig nicht eingeeengt werden. Mit Flehmigs Tor war das Treffen bereits entschieden.

Hören und Sehen verging. Dauern des Rochieren von Krumpholz und Schubert beraubten Hercher und Sittner sowie Mittelläufer Gerber zeitweise vollkommen ihrer Spielübersicht. Der Altenburger Verteidigung war durch den dauernden Wechsel eine genaue Markierung der Rotation-Stürmer unmöglich. Leksa als zurückhängender Mittelstürmer, mit einem kolossalen Drang ausgestattet, war die Haupttribefeder.

Trotzdem wurde wiederholt der Fehler begangen, ins Klein-klein-Spiel zu verfallen.

Wie Mannschaftsbegleiter Mann berichtete, sind die Altenburger jetzt gänzlich ohne Trainer. Ihr Sportfreund Klemig ist nach Leipzig zu einem Trainerlehrgang beordert. Die Elf zeigte gutes Spielvermögen und Kampfgeist. Nur wirkte das Sturmsystem zu steif und durchsichtig. Spindler als einziger in der Fünferreihe ließ wenigstens einige gefährliche Weitschüsse los. Sonst kämpften die Altenburger aufopferungsvoll und gaben sich trotz des Rückstandes nicht geschlagen. Als bei den Plauenern sich nach Verstreichen von zwei Dritteln des Spielgeschehens Luftmangel einstellte, kamen die Motor-Spieler merklich auf.

Johann Gerber

## Wenn nur der Friede erhalten bleibt!

Recht verärgert und niedergeschlagen waren die Spieler der Erfurter Volkspolizei-Elf nach dem Kampf gegen die Meeraner, denn sie wußten, daß sie taktisch sehr unklug gespielt hätten. Auch Sportfreund Triebel, der Trainer der Erfurter, bestätigte das, als er sagte: „Meine taktischen Ratschläge wurden nicht befolgt...“ Horst Reifhardt und der schwarzhaarige Mittelläufer Ifland waren sehr böse. Hans Hopp begegnete uns am Kabinenausgang, und auch er schien mit seinem Spiel nicht recht zufrieden gewesen zu sein. Doch Kopf hoch, Jungens von der Volkspolizei, euer Leistungsanstieg ist nicht zu verkennen.

Als wir den bescheidenen Linksverteidiger Fritz Bachmann auf seine Platzwunde am Knie — sie stammt noch aus dem Lauschaer Spiel — hinwies, meinte er: „Alles nicht so schlimm, damit können wir noch jahrelang Fußball spielen, wenn uns der Friede erhalten bleibt. Wir hoffen auf den Völkerkongreß in Wien, denn nur das Zusammenwirken aller fortschrittlichen Menschen und ein dauerhafter Friede sind die Garantie für die Weiterentwicklung unseres geliebten Sportes. Besonders erfreut bin ich darüber, daß die Delegationen aus den kapitalistischen Ländern immer stärker werden.“ Hans Höfer, der aufgeschlossene Trainer der Fortschritt-Elf aus Meerane, unterstrich diese Worte überzeugt, indem er sagte: „Ja, Frieden, dauerhaften Frieden brauchen wir, um an der Sozialisierung unseres Landes arbeiten zu können.“ Sz.

## Rotation Plauen wieder erstarkt

Chemie Großräschen—Turbine Weimar 2:0 (1:0)

Chemie (grün-weiß): Zinnert; Jankowiak, Riesner; Bergmann, Nowack, Lüddecke; Wienecke, Stephan, Wildner, Wersche, Fehrenz I.

Turbine (blau-weiß): Schuster; Trommler, Lieberwirth; Fierle, Zörner, Kreissel; Jackel, Göring, Sell, Sonneckalb, Mil.

Schiedsrichter: Ruch (Talheim); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Stephan (23.), 2:0 Wienecke (65.).

Fortschritt Weißenfels—Aktivist Tiefenort-Kaiserode 4:0 (1:0)

Fortschritt: Rosenheinrich; Wenzel, Noack; Harnisch, Straube, Bechstedt; Lazar, Schäfer, Reinhardt II, Ackermann, Reinhardt I. Aktivist: Sußdorf; Kaufmann, Duft; Rupperecht, Behlert Müller; Walter, Luck, Helm, Hütter, Börner.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Ackermann (37.), 2:0 Reinhardt I (55.), 3:0 Ackermann (53.), 4:0 Ackermann (75.).

Chemie Chemnitz—Chemie Lauscha 1:1 (1:0)

Chemie Ch. (blau-weiß): Voigtländer; Kaiser; Wunderlich; Griffel, Schorr, Below; Speck, Heinze, Simon, Grühle (ab 70. Voigtmann), Hübnar.

Chemie L. (rot-weiß): Greiner II; Köhler, Schellhammer; Bodenstein, Hähnlein, Gropp; Knauer, Leib, Beck, Knabner, Lieger. Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Heinze (34.), 1:1 Schorr (53., Selbsttor).

Rotation Plauen—Motor Altenburg 5:2 (4:0)

Rotation (schwarz-weiß): Spranger; Schimmel, Zimmermann; Martin, Heidel, Haala; Krumpholz, Schubert, Klein, Leksa, Stang.

Motor (rot-schwarz): Kämpfer; Hercher, Sittner; Göpner, Gerber, Thieme; Hollak, Rössner, Spindler, Schellenberg, Friedemann.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); Zuschauer: 6500; Torfolge: 1:0 Stang (11.), 2:0 Krumpholz (13.), 3:0 Schubert (17.), 4:0 Stang (41.), 4:1 Schellenberg (73.), 5:1 Krumpholz (75.), 5:2 Spindler (76.).

Motor Nordhausen West—Einheit Spremberg 7:1 (3:1)

Motor (grün-weiß): Krebs; Nebelung, Strasser; Bojarzin, Möller, Eisfeld; Kindervater, Schmidt, Schild, Kronberg, Teuber.

Einheit (rot): Leske; Tillner, Pfaffe; Laitko, Linack, Straßewski; Branzke, Jainsch, Mrosko, Behla, Pittko.

Schiedsrichter: Martelski (Osterwiek); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Pittko (10.), 1:1 Schild (19.), 2:1 Bojarzin (37.), 3:1 Kindervater (40.), 4:1 Teuber (46.), 5:1 Schild (60.), 6:1 Kronberg (75.), 7:1 Schild (78.).

VP Erfurt—Fortschritt Meerane 1:4 (1:1)

Volkspolizei (weiß-grün): Hirsch; Reifhardt, Bachmann; Colberg, Ifland, Gottschald; Laloucek, Kresse, Gawlick, Hopp, Ruppert.

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Baumgart, Kaitzcel.; Thate, Engelmann, Czaya; Lichtenstein, Feldweg, Starke, Flehmig, Riedel. Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Ruppert (29.), 1:1 Starke (37.), 1:2 Flehmig (58.), 1:3 Starke (67.), 1:4 Lichtenstein (90.).

Reserven: Nordhausen—Spremberg 5:3 (2:2), Großräschen—Weimar 3:12 (1:5), Chemnitz—Lauscha 6:1, Erfurt—Meerane 1:3, Weißenfels—Tiefenort 1:0 (0:0), Plauen gegen Altenburg 0:1 (0:1).

## LIGA STAFFEL 1

Fortschritt Meerane	10	6	2	2	24	8	14	6
Motor Nordhausen-West	11	5	4	2	22	15	14	8
Rotation Plauen	11	6	2	3	20	14	14	8
Chemie Zeitz	11	5	3	3	19	12	13	9
Chemie Großräschen	11	5	3	3	20	13	13	9
Fortschr. Weißenfels	11	5	3	3	18	16	13	9
Chemie Lauscha	11	6	1	4	17	18	13	9
Turbine Weimar	10	4	4	2	14	9	12	8
Chemie Chemnitz	11	4	3	4	22	18	11	11
VP Erfurt	12	5	1	6	14	16	11	13
Aktivist Kaiser. T.	11	1	5	5	9	16	7	15
Motor Altenburg	11	3	1	7	16	24	7	15
Einheit Spremberg	11	—	—	11	8	44	0	22

Am 14. Dezember 1952: Einheit Spremberg gegen Fortschritt Weißenfels, Aktivist Tiefenort Kaiserode—Motor Nordhausen West, Turbine Weimar—Rotation Plauen, Motor Altenburg—Chemie Großräschen, Fortschritt Meerane gegen Chemie Chemnitz, Chemie Zeitz gegen Chemie Lauscha.

## Torschützenliste

Starke (Meerane)	11	Sell (Weimar)	6
Heinze (Chemnitz)	5	Leib (Lauscha)	6
Ackermann (Weißf.)	5	Schubert (Plauen)	6
Gräber II (Zeitz)	5	Schellenberg (Weimar)	5
Simon (Chemnitz)	5	Wienecke (Großräsch.)	5
Schild (Nordhaus.)	5	Spindler (Altenburg)	5

# Mantheys Anweisungen nicht erfüllt

Motor Mitte Magdeburg—Chemie Wolfen 1 : 7 (1 : 3)

Der Nimbus der Motor-Elf, ungeschlagen zu sein, ist dahin. In einem kampfbetonen Spiel verlor der Mitankwärter auf die Meisterschaft sogar beide Punkte. Der Kampf auf dem schneebedeckten Boden war von der Motormannschaft, die sich in schwacher Form vorstellte, so nicht zu gewinnen. Verloren wurde das Spiel in erster Linie durch eine falsche Taktik. Mit Klein-klein-Spiel kommt man gegen eine gute Deckung nicht an. Das Spiel durch Flügelbedeutung aufzureißen, hätte die Devise sein müssen. Diese Anweisung des Trainers Manthey

vor dem Spiel wurde wieder nicht befolgt. Der gesamte Sturm spielte ohne Zusammenhang, beide Außenstürmer waren recht schwach. Die sonst recht starke Hintermannschaft wurde heute des öfteren glatt ausgespielt.

Umstellungen nach Halbzeit brachten keine Besserung. Es mag komisch klingen, aber man möchte der Wolfener Elf doch Dank sagen, daß sie heute im Gegensatz zu so vielen Mannschaften keineswegs auf Sicherheit spielte. Die Gäste waren durchaus offensiv und schafften damit die Voraussetzung eines möglichen Punktgewinns. Über-

haupt lieferte die Mannschaft eine recht frische Partie. Die Chemie-Elf demonstrierte auf denkbar einfachste Weise Erfolgssfußball und hatte in der Deckung eine Sperrkette gezogen, die alle Angriffe sicher auffing, um sich bei Gegenangriffen aus einer gewissen Starre zu lösen. In diesem

Augenblick stießen Mostowy und Warzyniak in die zeitweise entstehenden Löcher im Mittelfeld hinein und hatten auch konditionsmäßig die Kräfte, die nötig waren, den Angriff anzukurbeln.

Die Magdeburger waren keineswegs sieben Tore schlechter, sondern im Gegenteil streckenweise klar überlegen. Die Chancen, Tore zu erzielen, wurden aber durch die Eigenwilligkeit und zu geringe Schußkraft vergeben.

Walter Pitz

## Tabellenführer gewann in letzter Minute

Motor Süd Brandenb.—Einh. Ost Leipzig 1 : 2 (0 : 0)

Ein voller Spannung geladenes Fußballspiel. In guter Spiellaune präsentierte sich der ungeschlagene Tabellenführer auf dem Brandenburger Werner-Seelenbinder-Sportplatz, und er hatte erst buchstäblich in der Schlussminute gewonnen. Man darf aber nicht übersehen, daß der Sieg der Leipziger verdient war. Reiferes technisches Können und ein trickreiches Spiel sowie eine Kondition, die bestimmt über 90 Spielminuten hinaus gereicht hätte, zeichneten die Leipziger aus. Ein schönes Spiel über die schnellen Flügelstürmer und eine enge Zusammenarbeit der Außenläufer mit den Halbstürmern waren die Grundeinheiten, auf denen sich der Sieg der Messestädter aufbaute. Allerdings muß man den Leipziger Spielern sagen, daß die Sorge um den Menschen auch beim Fußballspielen an erster Stelle stehen sollte. Denn sehr unliebsam fielen durch das ständige Drüberhalten einzelne Leipziger Spieler auf. Sonst können wir die Worte des Leipziger Trainers Winter nach dem Spiel: „Ein glücklicher, aber auch verdienter Sieg meiner Mannschaft!“ nur unterstreichen.

aus der Defensive heraus mit hängenden Außenstürmern und Verbindungsstürmern zu spielen, kann man wohl für das erstmal als ziemlich glücklich ansprechen. Es wird nun Aufgabe des zum 1. Januar verpflichteten Trainers Kurt Feindsen (bisher Motor Jena) sein, der Brandenburger Mannschaft systemvolles Spiel beizubringen. Der zum 1 : 2 führende Elfmeter war einwandfrei und die Spielzeit noch nicht abgelaufen. Schiedsrichter Wirth zeigte eine gute Leistung.

Hans-Georg Albrecht

## Durchschnittsleistung genügte

Empor Wurz West—Einheit Greifswald 5 : 1 (3 : 0)

Als die Wurzener bereits in der ersten Spielminute durch Kupzok zum Führungstreffer kamen, und auch in den weiteren 30 Spielminuten durch drangvollerer Schaffen und die ideenreichere Spielweise fortwährend in den gegnerischen Strafraum eindringen, war eine zahlenmäßig hohe Niederlage der Gäste nur eine Frage der Zeit. Vor allem von der rechten Angriffsseite mit dem durch saubere Ballbehandlung gefallenden Respondek und dem schnellfüßigen Zedel drohte laufend Gefahr, so daß der Halbzeitstand der spielerischen Über-

(Fortsetzung auf Seite 14)

## Wozu der zweite linke Läufer?

Einheit Pankow—Einheit Burg 5 : 2 (3 : 0)

Wen wollte Einheit Burg eigentlich verwirren: den Gegner oder den Berichterstatler? Die vor dem Spiel bekanntgegebene Aufstellung (siehe unseren Kasten) stimmt zumindest auf drei Posten nicht mit der tatsächlichen Besetzung überein. Dorbritz spielte nämlich Linksaußen, Putz Mittelstürmer und Rößler meist einige Meter hinter Wesemann zweiten linken Läufer. Zum Glück fand sich im Laufe des Spieles ein freundlicher Reservespieler Burgs bereit, den unwissenden Zeitungsman aufzuklären. Wo sollen wir hinkommen, wenn zwischen Spielern bzw. Trainern und Berichterstatlern kein Vertrauen mehr besteht?

Auf Einheit Pankow machte die „taktische Verdunkelung“ keinen Eindruck. Im Gegenteil. Erst als die Gäste nach der Doppel-Herausstellung, spät, d. h. zu spät mit fünf Stürmern angriffen, wurden sie gefährlich.

Zu diesem Zeitpunkt war das Spiel für sie aber bereits verloren. Die Gastgeber waren auf Grund ihrer spielerischen Überlegenheit wie auch der defensiven Einstellung der Gäste in der ersten Halbzeit stark überlegen.

Die drei hier herausgeholteten Treffer bildeten eine sichere Grundlage für Pankows obligate schwache Viertelstunde nach der Pause. Obwohl Burg nun durch den „Pseudo - Mittelstürmer“ Dorbritz zwei Tore und damit den Anschluß erreichte, ging man immer noch nicht voll zum Angriff über. So konnte sich Pankow wieder erholen und zwei weitere, siegentscheidende Treffer erzielen.

Das am Ball und im Zusammenspiel bessere Kollektiv hatte den Sieg davongetragen. Burgs schwere Spieler der engeren Abwehr fanden auf dem Schneeboden gegen die gelenkigen und gewitzten Pankower Stürmer nicht zu den ihnen zustehenden Mitteln. Einen Grund für die Herabsetzung von Jokel und Wesemann vermochte weder ein Spieler noch ein Zuschauer festzustellen. Überhaupt war der Kampf bis zu diesem Zeitpunkt von beiden Seiten absolut fair ausgetragen worden. Erst von da ab unterliefen der Burger Abwehr einige Unsauberkeiten, die u. a. auch ein Tor durch Elfmeter kosteten.

Ernst Molnos

## Schlußlicht auf verlornem Posten

Motor Nordhausen West—Einheit Spremberg 7 : 1 (3 : 1)

Es war augenfällig, daß die Motorleute, entsprechend den Anweisungen des Trainers Hans Warg, heute mit offensiver Taktik jede sich bietende Torgelegenheit auszunutzen sollten. Außerdem war den Stürmern Anweisung gegeben, durch ständigen Positionswechsel die Deckung der Spremberger zu verwirren. Das gelang vollkommen, und auch in dieser Höhe war der Sieg vollauf verdient. Es bestand ein klarer Klassenunterschied.

Die Nordhäuser waren in technischer und taktischer Hinsicht

auf dem glatten Boden ihrem Gegner weit überlegen. Einheit beschränkte sich lediglich auf Abwehr und Einzelaktionen. Das Leistungsvermögen der Spremberger Spieler war niveaulos, und die Kombinationen hatten nicht den rechten Zusammenhang. Für den Trainer Walter gilt es hier, harte Arbeit zu leisten, um aus den Spielern eine schlagkräftige Mannschaft zu formen. Mit solch unkonzentriertem Spiel kann man in der Liga keine Erfolge erringen.

Nachdem die Spremberger in der ersten Hälfte noch einigermaßen

Schritt gehalten hatten, spielte nach dem Wechsel nur noch die Motor-Elf. Der Schlußmann der Gäste lieferte ein aufopferndes Spiel.

Bei Motor ragten Schild, Kronberg und Schmidt hervor. Auch

der Senior Teuber mit 40 Jahren leistete noch Erstaunliches. Bedauerlich war es, daß in dem sonst sehr fairen Treffen der für Hünmörder sehr korrekt leitende Martelski (Osterwiek) den Spremberger Tillner wegen groben Fouls an Kindervater des Feldes verweisen mußte (65. Minute). In der 82. Minute verloren die Gäste außerdem Mrosko infolge eines unglücklichen Sturzes.

Bruno-Kurt Nieke

## Chemie Chemnitz wieder ohne Sieg!

Chemie Chemnitz—Chemie Lauscha 1 : 1 (1 : 0)

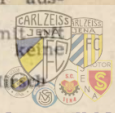
Auch an diesem Spieltag gelang es der in der letzten Zeit stark ins Hintertreffen gekommenen Chemie-Elf aus Chemnitz nicht, endlich wieder einen Doppelpunktgewinn zu erzielen, obwohl der Erfolg greifbar nahe war. 60 Minuten lang lagen die Chemnitzer im Angriff und spielten dabei gute Chancen heraus, die aber alle kläglich vergeben wurden. Besonders Heinze zeigte dabei wenig Konzentration. Während die Außenstürmer ansprechende Leistungen zeigten, ließen Simon und der zu langsam und schwerfällig wirkende Gruhle viele Wünsche offen. Voigtmann, der erst in den letzten Spielminuten für Gruhle eingesetzt wurde, verstand es, den nach dem Ausgleich aus dem Tritt gekommenen einheimischen Sturm zu beleben. In der recht ordentlich spielenden Chemnitzer Abwehr zeigte sich Kaiser von der besten Seite, und auch Griffel gefiel durch sein unermüdetes einsetzfreudiges Spiel. Trotzdem passierten einige Deckungsfehler, die leicht zu Verlusttreffern hätten führen können.

am Mann war, während der weit zurückhängende Mittelstürmer Beck den Chemnitzer Simon beschattete, aber darüber hinaus nicht vergaß, seinen eigenen Sturm von hinten heraus mit weiten Vorlagen an die Flügel zu bedienen. Die beiden Außen imponierten in Chemnitz durch ihre enorme Schnelligkeit. Mit ihren wuchtigen Halbstürmern zogen sie zügige Angriffe auf.

Nachdem Chemnitz in den Anfangsminuten schon einige Chancen vergeben hatte, kam es 10 Minuten vor dem Pausenpfliff durch Nachschuß von Heinze zur verdienten 1 : 0 - Führung. Auch nach dem Wechsel drückte Chemie Chemnitz. Als Leib in einem der wenigen Gegenangriffe rechts davonzog und aufs Tor schoß, traf das Leder Schorr so unglücklich, daß es von ihm ins eigene Netz zum Ausgleich sprang. Nach dem Erfolg bekamen die Gäste Oberwasser. Auch in den letzten Minuten stürmte wieder Chemnitz, ohne jedoch eine der vielen Chancen zum Gegentreffer auswerten zu können.

Schiedsrichter Wolf bot mit unklarer Entscheidungen keine befriedigende Leistung.

Horst Hils



## Klarer spielerischer Unterschied

Fortschritt Weißenfels—Aktivist Tiefenort 4 : 0 (1 : 0)

Fortschritt hat in seinem letzten Heimspiel und im letzten der ersten Serie der Punktspielsaison 1952/53 überhaupt seine treuen Anhänger nicht enttäuscht. Die Elf wartete nach den vorangegangenen knappen Niederlagen mit einer guten Kollektivleistung auf und befand sich trotz der Schwere der letzten Spiele in ausgezeichneter Verfassung. Das Glanzstück der Weißenfelser Mannschaft war die Läuferreihe mit Straube als ruhendem Pol. Ihm verdankten es die Saalestädter, daß die an und für sich schön wirkenden, jedoch vor dem Tor zu drucklosen Angriffe des Gegners gestoppt wurden.

Spielerisch war Fortschritt Weißenfels fast um eine Klasse besser als der Gegner. Mit Flachpaßkombinationen wurde Aktivist ausmanövriert, und der stark verbesserte Harnisch und vor allem Bechstedt setzten den Sturm mit langen Vorlagen ein. Die größte Gefahr ging vom linken Flügel

Reinhardt I und Ackermann aus. Ackermann spielte kurze Strecken etwas eigensinnig. Als er aber besonders in der zweiten Halbzeit mit dem Ball davonstürmte, konnte ihn Rupprecht mehrere Male nur mit langem Bein aufhalten.

Hauptverantwortliche für die Niederlage der Aktivist-Elf waren Außenläufer und Verteidiger. Letztere markierten nie ihren Kontrahenten und wurden des öfteren überlaufen. Ihre unsauberen Schläge mußten zu oft erst von den eigenen Mitspielern erkämpft werden. Der Aufbau aus der Deckung heraus fehlte ganz. Sußdorf war schuldlos an allen Treffern. Einige Spieler boten teilweise gute Einzelleistungen. Der nötige Zusammenhalt wurde aber nicht erreicht.

Nicht unerwähnt soll die einwandfreie Schiedsrichterleistung des Sportfreundes Wutzig (Wurzener) bleiben. Rudolf Seichter

# Motor bot gutklassige Leistung

Wissenschaft Halle—Motor Wismar 1:5 (0:3)

Von vornherein stand es fest, daß man auf dem hartgefrorenen, schneebedeckten, glatten Boden nur durch schnelles Abspiel zu Erfolgen kommen konnte. Die Kampferfahrene Elf der Gäste spielte in der Hintermannschaft auf Sicherheit. Besonders gefiel das zügige Angriffsspiel, wobei vor allem prompt nach allen Quer- und Rückpässen die Steilvorlage kam. Durch ausgezeichneten Einsatz der schnellen Flügelstürmer wurde die Verteidigung der Hallenser mehrfach ausgespielt.

Nachdem Krümpe einmal gegen den durchgekommenen Fick retten und Trautwein den Ball noch von der Linie schlagen konnte, ließ Fick noch eine Großchance aus. Im Gegenangriff konnte Schulz durch Zögern ein Mißverständnis zwischen Schweiß und Schnurrbusch nicht ausnützen. Auf Frei-

stoß von Remcke fiel durch Friedrich das 0:1. Dann nutzte Stöhr eine feine Steilvorlage von Harnack zum 0:2 aus. Als Holtfreter nach schönem Innenspiel auf 0:3 erhöhte, straffte sich Wissenschaft. Besonders Wendt, Behrendt und Trautwein bremsten die weiteren Angriffe immer wieder ab.

Nach Wiederbeginn kam Wissenschaft stark auf. Nun ließ man den Ball laufen und Wismar wurde stark zurückgedrängt. Nur dem überragenden Abwehrspiel von Schnurrbusch war es zu verdanken, daß lediglich Schlauß im energischen Alleingang den einzigen Gegentreffer erzielte: 1:3. Schußschwäche, Zögern und ungenaues Zuspiel ließen die verstärkte Verteidigung die längere Druckperiode erfolgreich überstehen.

Wie dann Wismar aus der Defensive heraus sich noch die beiden

Tore erspielte, ließ das gute Können der Stürmerreihe erkennen. Wenn dabei auch Deckungsfehler der Studenten mit entgegenkamen, so beeindruckte doch das schnelle Erfassen der Situationen.

Otto Kühn

(Fortsetzung von Seite 13)

legenheit nicht voll gerecht wurde. Gewiß machte der hemmende Schneeboden viele gut angelegte Flachpaßkombinationen zunichte, und bei einem Postenschuß Respondeks und einigen knapp das Ziel verfehlenden Torchüssen waren die Wurzener nicht vom Glück begünstigt, allein — entscheidend war das nicht.

So war es nicht verwunderlich, daß gegen Ende der ersten Halb-



Magdeburgs drangvoller Halbstürmer Koch (weißes Hemd) bei temperamentvollem Kopfballduell. In jenem 1:1-Spiel gegen Brandenburg-Süd verlor seine Elf den ersten Punkt, der ABC knöpfte den Elbestärtern den zweiten ab, und am letzten Sonntag verlor die Elf auf eigenem Platz 1:7 — ein Rätsel für alle Fußballfreunde, die den Aufstieg der Manthey-Schützlinge verfolgt haben. Foto: Dieck

## Durch Schnee gehemmt

VP Berlin—VP Rostock 0:1 (0:1)

„Wenn nur der Schnee nicht wäre!“ Diesen Seufzer hörten wir von mehreren der Berliner VP-Anhänger, die die Ursache für die Niederlage in den Bodenverhältnissen sahen. Zweifellos beeinträchtigte der Schneeboden die Leistungen der Berliner. Doch war der Hauptgrund eine falsche taktische Einstellung. Die Spieler waren sich selbst nicht einig, welche Spielweise sie eigentlich bevorzugen sollten. Die Verteidigung spielte nach dem Motto: Möglichst hoch und weit, damit der Ball nicht unterwegs im Schnee steckenbleibt, während der Sturm sich flache Vorlagen wünschte, da die Rostocker Abwehrspieler im Kopfball klar die Besseren waren.

Rostock kam nach einer blitzschnellen Kombination zum „goldenen Tor“, als Marianski, völlig freistehend, Hindenberg keine Chance mehr ließ. Danach zogen die Gäste zur verstärkten Torchicherung bis auf den Mittelstürmer alle Spieler zurück. Die Berliner hätten diese massierte

Deckung allein durch weitläufiges Flügelspiel aufreißen können, versuchten aber meist in der Mitte durchzukommen. Die beste Ausgleichsmöglichkeit vergab Singewald, als er in der 24. Minute einen Handelfmeter unkonzentriert verschoß. Erst in den letzten Spielminuten wurden die Gastgeber drückend überlegen, scheiterten aber auch jetzt an der bis zum Umfallen kämpfenden Rostocker Elf.

Joachim Blady

## Bekennnis zur deutsch-sowjetischen Freundschaft

Auch die Wurzener Elf, die durch ihre gesellschaftliche Arbeit mithilft, den Frieden zu erhalten, mißt dem Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft besondere Bedeutung bei.

Nicht zuletzt durch die Anwendung der sowjetischen Trainingsmethoden ist bei uns eine stete Aufwärtsentwicklung des Fußballsportes zu verzeichnen. Um sich noch mehr als bisher mit dem Leben der sowjetischen Menschen zu befassen, wird sich die Wurzener Elf mit ihren Nachwuchsspielern am Vorabend des Jahrestages der Stalinschen Verfassung in einer Mannschaftssitzung zusammenfinden, um sich in dieser mit dem Inhalt der Verfassung vertraut zu machen. Auch dadurch will die Wurzener Fußballelf ihre Verbundenheit zur Freundschaft mit der Sowjetunion zum Ausdruck bringen.

Ligamannschaft der BSG Empor Wurzen-West

zeit, die bis dahin kaum in Wurzener Tornähe erscheinende Einheit-Elf immer mehr an Selbstvertrauen gewann, und offenes Spiel erzwingen konnte. Auch als Respondek gleich nach Wiederbeginn mit Kopfball einen weiteren Treffer erzielen konnte, kapitulierten die ehrgeizigen Gäste nicht und wußten auch im zweiten Spielabschnitt durch gefälliges Spiel, oft allerdings zu temperamentvollem Einsatz, sich zur Geltung zu bringen. Vor dem Tor war es aber vorbei. Alfred Saupe

Unser Leser Gerd Wehr aus Wismar meint zum Spiel Motor Wismar—Einheit Ost u. a.: „Was mich aber entsetzte, war, daß die Tribünenbesucher nach Spielende der siegreichen Mannschaft ein kollektives Pfui zubrüllten. Leipzig spielte hart aber fair. Diese Tatsache hätte von ihrem Berichterstatter unbedingt erwähnt und gegeißelt werden müssen. Das würde etwas zur Erziehung des blinden Fanatismus (der Fanatiker selbstverständlich. D. Red.) beitragen. Für solche Rowdyszenen gibt es keine Entschuldigungen.“

## LIGA STAFFEL 2

Einheit Ost Leipzig	11	11	—	—	38:7	22:0
Motor Wismar	11	9	—	2	31:13	18:4
Mot. Mitte Magdeburg	10	7	2	1	23:13	16:4
Empor Wurzen	11	7	—	4	36:17	14:8
Mot. Süd Brandenburg	11	5	2	4	21:25	12:10
Chemie Wolfen	11	5	1	5	30:25	11:11
Einheit Pankow	11	4	1	6	25:23	9:13
VP Berlin	10	3	2	5	18:20	8:12
VP Rostock	11	3	1	7	9:19	7:15
Adlershofer BC	11	2	2	7	13:29	6:16
Einheit Greifswald	11	3	—	8	10:39	6:16
Wissenschaft Halle	9	2	1	6	13:22	5:13
Einheit Burg	10	2	—	8	16:31	4:16

Am 14. Dezember 1952: VP Rostock—Motor Süd Brandenburg, Einheit Greifswald—ABC, Einheit Burg—VP Berlin, Motor Wismar—Empor Wurzen, Einheit Ost Leipzig—Motor Mitte Magdeburg, Einheit Pankow—Wissenschaft Halle.

## Torschützenliste

Holtfreter (Wismar)	12	Zedel (Wurzen)	8
Mostowy (Wolfen)	11	Hinneburg (Wurzen)	8
Lembke (Leipzig)	10	Alt (Leipzig)	7
Koch (Magdeburg)	9	Wagner (Leipzig)	7
Dorbritz (Burg)	9	Schulz (Halle)	7
Keil II (Wurzen)	9	Respondek (Wurzen)	7

## Magdeburgs Nimbus ist dahin

VP Berlin—VP Rostock 0:1 (0:1)

Volkspolizei B. (schwarz-rot): Hindenberg; Härtling, Ringmann; Pasternak, Feige, Liepel; Pötter, Waldbach, Singewald, Hartung, Kroll (ab 46. Döbler).

Volkspolizei R. (grün): Schilling; Frobel; Bittmann; Grapentin, Potyralla; Kurtz, Westendorf; Marianski, Behr (ab 60. Haase), Schulz.

Schiedsrichter: Schlick (Brieske-Ost); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Marianski (20.)

Motor Süd Brandenburg—Einheit Ost Leipzig 1:2 (0:0)

Motor: Moritz; Koslowski, Pohl; Flethling, Arndt, Kofke; Woschke, Schuder, Häusler, O. Rinckenbach, J. Rinckenbach.

Einheit: Franke; Reichel, Rybarczyk; Hecker, Hempel, Sommer; Braunert, Matthäus, Lembke, Wagner, Alt.

Schiedsrichter: Wirth (Cottbus); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Braunert (60.), 1:1 J. Rinckenbach (72., Handelfmeter), 1:2 Sommer (90., Handelfmeter).

Wissenschaft Halle—Motor Wismar 1:5 (0:3)

Wissenschaft (weiß-grün): Krümpe; Trautwein, Lehmann; Gauert, Behrendt, Wendt; Schulz, Schlauß, Blüsch, Kirdorf, Eckart.

Motor (rot): Schnurrbusch; Szwierski, Reincke; Friedrich, Schweiß, Zahlmann; Fick, Minuth, Harnack, Holtfreter, Stöhr.

Schiedsrichter: Illig (Chemnitz); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0:1 Friedrich (18.), 0:2 Stöhr (21.), 0:3 Holtfreter (28.), 1:3 Schlauß (61.), 1:4 Holtfreter (70.), 1:5 Harnack (87.).

Motor Mitte Magdeburg—Chemie Wolfen 1:7 (1:3)

Motor Mitte (weiß-rot): Michallak; Kölber, Haase; Grävert, Büttner, Marzahl; Kaik, Sasse, Koch, Kümmel, Kockott.

Chemie (weiß-grün): Jüdicke; Wieland, Przybilski; Köhring, Siermann, Jacob; Dennecke, Warzyniak, Merkel, Mostowy, Pfund, Schiedsrichter: Vogel (Chemnitz); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Koch (10.), 1:1 Pfund (28.), 1:2 Warzyniak (30.), 1:3 Mostowy (42.), 1:4 Dennecke (53.), 1:5 Mostowy (65.), 1:6 Siermann (80., Foul-Elf-meter), 1:7 Mostowy (86.).

Einheit Pankow—Einheit Burg 5:2 (3:0)

Einheit P. (blau-schwarz): Spickenagel; Schmidt, Roßberg; Braun, Schulz, Breitenberger; Abmy, Jökel (64. Feldverweis), Hoffmann, Kunz, Grille (ab 82. Stephan).

Einheit B. (weiß-rot): Brummer; W. Gensicke, Rietz; Richter, G. Gensicke, Wesemann (64. Feldverweis); Schmidt, Müller, Dorbritz, Putz, Rößler.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Abmy (18.), 2:0 Braun (33.), 3:0 Hoffmann (40.), 3:1 Dorbritz (49.), 3:2 Dorbritz (67.), 4:2 Abmy (75.), 5:2 Kunz (81., Foul-Elf-meter).

Empor Wurzen West—Einheit Greifswald 5:1 (3:0)

Empor (blau-weiß): Bühler; Klamt, Keller; Maschke, Kotte, Kötting; Zedel, Respondek, Keil II, Hinneburg, Kupzok.

Einheit (rot-weiß): Hartwig; Hoppe, Kasch; Wallies, Meyer, Holze; Wustrack, Sagefa, Tews, Stein, Niebert.

Schiedsrichter: Hempfler (Oschersleben); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Kupzok (1.), 2:0 Respondek (27.), 3:0 Hinneburg (35.), 4:0 Respondek (46.), 4:1 Keller (67.), Selbst-0, 5:1 Keil II (65.).

Reserven: Pankow—Burg 2:3 (2:2), Wurzen—Greifswald, Greifswald nicht angetreten, Halle—Wismar 2:1 (1:1), VP Berlin—VP Rostock, Rostock ohne Reserve, Brandenburg—Einheit Ost 1:1 (0:0), Magdeburg gegen Wolfen 2:4

# Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 17  
vom 9. Dezember 1952

Ansetzungen für Sonntag, 21. Dezember 1952  
Oberliga. Anstoß 14.00 Uhr.

Spiel 129 KVP Vorwärts Leipzig—Motor Dessau  
(Ruch, Thalheim); LR: Reinhardt (Berlin), Clauß (Roßwein)

## Bekanntmachung

Sämtliche technischen Vordrucke, wie Spielformulare, Kampfprotokolle, Startbücher usw., sind nach Auflösung des Literatur-Vertriebes des Deutschen Sportausschusses nur noch über den Vordruck-Leitverlag Magdeburg, Olivensstätter Straße, zu beziehen.

Staatliches Komitee für Körperkultur und Sport  
Abt. Innere Verwaltung

Spiel 130 Motor Jena—Turbine Halle (Kastner, Dahlewitz); LR: Warz (Erfurt), Pregel (Gotha)

Spiel 131 Empor Lauter—Motor Zwickau (Green, Limbach); LR: Kober (Plauen), Voigt (Dresden)

Spiel 132 Turbine Erfurt—VP Dresden (Franke, Jähndorf); LR: Wutzig (Wurzen), Gabler (Halle)

Spiel 133 Rotation Dresden—Lokomotive Stendal (Gartner, Mülhausen); LR: Schlick (Brieske Ost), Kunert (Dresden)

Spiel 134 Stahl Thale—Wismut Aue (Paufier, Dessau); LR: Sasse (Halle), Faulborn (Halle)

Spiel 135 Chemie Leipzig—Rotation Babelsberg (Schebera, Eisleben); LR: Schaub und Röschke (Leipzig)

Spiel 136 Motor Gera—Aktivist Brieske Ost (Gladacker, Leipzig); LR: Prill und Obst (Leipzig)

## Reserve. Anstoß 12.15 Uhr.

Spiel 129 SchR: Hager (Eisleben); LR: Kreis-SchR-Kommission Leipzig

Spiel 130 SchR: Richter (Pölsneck); LR: Kreis-SchR-Kommission Jena

Spiel 131 SchR: Vogel (Chemnitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Aue

Spiel 132 SchR: Wilde (Halle); LR: Kreis-SchR-Kommission Erfurt

Spiel 133 SchR: Jedrzewski (Lichtensee/Riesa); LR: Kreis-SchR-Kommission Dresden

Spiel 134 SchR: Strobel (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Quedlinburg

Spiel 135 SchR: Steinig (Delitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Leipzig

Spiel 136 SchR: Wolf (Plauen); LR: Kreis-SchR-Kommission Gera

## Liga, Staffel I.

Spiel 23 Fortschritt Meerane—Turbine Weimar, SchR: Köpke (Wusterhausen/Dosse); LR: Ullmann (Chemnitz), Kupke (Leipzig)

## Reserve.

Spiel 23 Fortschritt Meerane—Turbine Weimar, SchR: Baum (Döbeln)

## Liga, Staffel II.

Spiel 35 VP Berlin—Motor Mitte Magdeburg, SchR: Huber (Döbern); LR: Lenz (Berlin), Wohlan (Berlin)

Spiel 47 Wissenschaft Halle—Einheit Burg, SchR: Hempfler (Oschersleben); LR: Richter (Halle), Höppner (Dessau)

## Reserve.

Spiel 35 VP Berlin—Motor Mitte Magdeburg, SchR: Gläser (Berlin)

Spiel 47 Wissenschaft Halle—Einheit Burg, SchR: Lehmann (Eisleben)

Die Trainer der Oberligamannschaften  
Aktivist Brieske Ost,  
VP Dresden,  
Wismut Aue,  
Rotation Dresden,  
Rotation Babelsberg,  
Motor Oberschöneweide,  
Lokomotive Stendal,  
Motor Jena,  
Motor Gera

werden ersucht, umgehend die erbetenen Beurteilungen der Kernmannschaftsmitglieder von den Spielen des 23. November 1952 einzusenden. Die Sportfreunde werden gebeten, in Zukunft pünktlich ihre Beurteilungen einzusenden, damit das angestrebte Ziel auch erreicht werden kann. Betr.: Spielneuansetzungen lt. FUWO Nr. 46 vom 11. November 1952. Die Spiele Nr. 3, 7, 56 und 57

(Oberliga und Reserve) werden vom 25. Dezember 1952 (1. Weihnachtsfeiertag) zum Sonntag dem 28. Dezember, verlegt.

Die Spiele Nr. 2, 38, 62 und 63 (Oberliga und Reserve) werden vom 31. Dezember 1952 zum Sonntag, dem 4. Januar 1953, verlegt.

Spiel Nr. 63, Chemie Wolfen gegen Wissenschaft Halle, am Sonntag, dem 4. Januar 1953.

Spielersperren: Fritz Zinnecke, geb. am 2. 4. 1923 (Einheit Burg I), wegen Nachschlagens bis zum 15. 12. 1952 gesperrt.

Herbert Beykirch, geb. am 20. 8. 1925 (Motor West Nordhausen I), wegen unsportlichen Verhaltens bis 15. 12. 1952.

Kurt Werneburg, geb. am 20. 3. 1920 (SVDVP Erfurt I), wegen unsportlichen Verhaltens bis 15. 12. 1952.

Erich Haase, geb. am 20. 6. 1932 (Turbine Halle I), wegen Nachschlagens bis 22. 12. 1952.

Rudi Fünfert, geb. am 6. 11. 1928 (Chem. Größraschen I), wegen Nachschlagens bis 31. 12. 1952.

Joachim Oberländer, geb. am 24. 5. 1931 (VP Berlin Reserve), wegen Schiedsrichterbeleidigung bis 22. 12. 1952.

Der Rechtsausschuß teilt mit: Das am 26. 10. 1952 in Magdeburg zwischen BSG Motor Mitte Magdeburg und der SVDVP Berlin ausgetragene Fußballspiel wird als Freundschaftsspiel gewertet und ist als Meisterschaftsspiel neu anzusetzen.

Der Platz der BSG Zentra Wismut Aue wird auf Antrag der Zentralen Leitung der Sportvereinigung Wismut bis zur Verhandlung gesperrt. Die Heimspiele sind bis zu diesem Zeitpunkt in Chemnitz auszutragen.

## Ein unentbehrlicher Ratgeber

für jeden Sportler ist der

### Sport Echo Taschenkalender 1953

Bei einem Preis von 1,75 DM bringt er auf 192 Seiten neben dem Wochenkalendarium die erweiterten Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen, die Gewinner der Goldmedaillen (Helsinki), die Rekord- und Gewichtsklassenliste, Spieldatenaufzeichnungen, Anschriften und vieles andere mehr Form 10x15 cm, gebunden. Bei ihrem Zeitungszusteller, in jeder Buchhandlung, in jedem Kiosk oder direkt beim Verlag erhältlich.  
Sportverlag G. m. b. H.

# ZU DEN FESTLICHEN TAGEN DEM SPORTLER EIN

Autorenkollektiv unter Leitung von Lothar Skorning

## 1 KURZER ABRISS DER GESCHICHTE DER KÖRPERKULTUR IN DEUTSCHLAND SEIT 1800

552 Seiten mit 48 Kunstdruckabbildungen, Halbleinen DM 9,85

Es gibt bis heute noch keine zusammenhängende Untersuchung der Geschichte der Körperkultur in Deutschland vom Standpunkt des historischen Materialismus. Ein Autorenkollektiv junger Wissenschaftlicher Aspiranten hat mutig den Versuch unternommen, Historikern, Lehrern und Sportlern einen Einblick in die Geschichte der Körperkultur in Deutschland zu geben. Dieses Buch kann und soll insbesondere unseren Sportlern Helfer und Ratgeber sein und wirkliche Anleitung zum richtigen fachlich-sportlichen und politischen Handeln geben. Sie werden beim Studium dieses Buches erkennen, daß man aus der Geschichte lernen muß, um Fehler zu vermeiden.

Borodina

## 2 LEICHTATHLETISCHER MEHRKAMPF FÜR FRAUEN

56 Seiten, mit 9 Abbildungen, 12x18,5 cm. Broschiert DM 2,15

Die Verfasserin, selber aktive Leichtathletin, vermittelt hier einen Stoff, der aus den Erfahrungen der besten sowjetischen Mehrkämpferinnen wie Ella Mizis, Claudia Totschenowa und der Weltrekordlerin Alexandra Tschudira resultiert. Das Buchlein kann durchaus ein Wegweiser sowohl für den Nachwuchs als auch für Fortgeschrittene sein. Es schließt eine empfindliche Lücke, die in der leichtathletischen Fachliteratur, besonders auf dem Gebiet des Mehrkampfes, besteht. Lernen wir von unseren sowjetischen Freunden, auch diese Disziplin zu beherrschen.

Zu beziehen durch den öffentlichen Buchhandel oder direkt vom Verlag

SPORTVERLAG GMBH : BERLIN NW 7 : NEUSTÄDTISCHE KIRCHSTRASSE 15

Arkadjew

## DIE TAKTIK DES FUSSBALLSPIELS

168 Seiten, 12x18 cm. Broschiert DM 3,20 Halbleinen DM 4,15

Mit der Herausgabe dieses Buches wird unseren Aktiven, Übungsleitern und Trainern ein Hilfsmittel in die Hand gegeben, das sie befähigt, ihre sportlichen Leistungen stark zu verbessern. Die Lösung einer Reihe von wesentlichen Fragen der Technik beeinflusst in bedeutendem Maße die Trainingsmethodik der Mannschaften.

Towarowski

## FUSSBALL

164 Seiten mit 117 Abb., 12,5x19 cm. Broschiert DM 2,— Halbleinen DM 2,95

Dieses Fußball-Lehrbuch füllt die Lücke an moderner Fachliteratur der letzten Jahre. Frei von jedem Schematismus erfährt hier Theorie, Praxis und Methodik des sowjetischen Fußballsports, dessen hohe Spielkultur in der Welt bekannt ist, eine gründliche Behandlung.

Osolin

## DAS TRAINING DES LEICHTATHLETEN

284 Seiten mit farbigem Schutzumschlag, 12x18 cm. Halbleinen DM 6,60

Die sowjetische Schule der Leichtathletik hat sich hervorragend bewährt, wovon die sowjetischen Leichtathleten, insbesondere die Frauen, bei den Olympischen Spielen in Helsinki Zeugnis ablegten. Osolin, selbst einer der besten seines Landes, zeigt in seinem Buch auf, daß der Weg zum Erfolg ein Weg harter, aufopferungsvoller und zielbewußter Arbeit ist. Die Erziehung des Leichtathleten zum Erfolg, zum Patriotismus, zum sozialistischen Bewußtsein ist der Inhalt dieses Buches.

# Sportbuch

## BESTELLSCHEIN

An die SPORTVERLAG GMBH, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, Werbeabteilung.

Hiermit bestelle ich zur umgehenden Lieferung folgende Bücher:  
Der Versand erfolgt über das Buchhaus Leipzig per Nachnahme. / Ab DM 6,— portofrei.

Nr.	Titel	Anzahl
1	Kurzer Abriss der Geschichte der Körperkultur in Deutschland seit 1800	
2	Leichtathletischer Mehrkampf für Frauen	
3	Die Taktik des Fußballspiels	
4	Fußball	
5	Das Training des Leichtathleten	

Absender: \_\_\_\_\_

Ort/Kreis: \_\_\_\_\_

Str. Nr. \_\_\_\_\_

Bitte die gewünschte Anzahl eintragen

Hier ausschneiden



# Handeln Gubener bewußt oder gedankenlos?

Zur Aufnahme der Aktivist-Elf aus Lauchhammer in Guben

Lauchhammers Fußballer weilten kürzlich zum fälligen Punktspiel in Guben. Als Beförderungsmittel diente ein LKW, durch dessen Plane der böige Novemberwind pfiß. Alles sehnte sich jedenfalls schon während der Fahrt nach dem warmen Ofen. Doch groß war die Enttäuschung, als den Spielern zum Umkleiden ein Raum zugewiesen wurde, der den Namen Umkleideraum wirklich nicht verdient. Durch die millimeterbreiten Ritzen pfiß der naßkalte Wind. Der vorhandene winzige Ofen war kalt, auch Licht war nicht vorhanden und an der Tür fehlte das Schloß. Daß unter solchen Umständen keine himmelstürmenden Leistungen zustande kommen, dürfte erklärlich sein.

Verwunderlich ist die Tatsache, daß die eigene Mannschaft in einem geheizten Raum (!) untergebracht war. Man fragt sich mit Recht, wird hier bewußt gehandelt oder ist es nur eine Gedankenlosigkeit den Gästen gegenüber? Auch eine Waschgelegenheit war nicht zu finden. Lauchhammers Aktive zogen es vor, schnellstens den LKW wieder zu besteigen und in Cottbus Halt zu machen, wo dann die Reinigung in einem menschenwürdigen Raum nachgeholt wurde. R i s c h k e

## Was sagt Fortschritt Guben?

Wenn die Sportfreunde von Lauchhammer Klage darüber führen, daß bei dem naßkalten Wetter die Umkleideräume undicht (Dach?) und nicht geheizt waren, so haben die Sportfreunde recht.

Das undichte Dach haben wir der Lage des Sportplatzes zu verdanken der ja bekanntlich ein Durchgangsgelände für Passanten ist und außerdem an einer stillgelegten Eisenbahnstrecke liegt, wodurch Kinder stets in der Lage sind, das Pappdach zu beschädigen. Daß die Umkleideräume nicht geheizt waren, lag daran, daß wohl ein Ofen vorhanden, aber die Ofenrohre durchgebrannt waren. Zu unserem Bedauern haben wir den Spielern der Reserve erklären müssen, daß es uns nicht gelungen war, Ersatz zu schaffen. Obwohl wir erklärten, daß die Sportfreunde von L. doch wissen müßten, daß wir in der DDR noch nicht über genügend Walzbleche verfügen und das vorhandene Material zu anderen Zwecken vorerst dringender benötigt wird, wurden wir ausgelacht.

Wenn die Sportfreunde von Lauchhammer weiterhin darüber Klage führen, daß keine Waschgelegenheit zur Verfügung gestellt wurde, so weisen wir diese Anschuldigung entschieden zurück, da der Wasorraum neben den Umkleideräumen in derselben Baracke vorhanden ist. Alle bisher in Guben gewesenen Mannschaften konnten sich waschen, und alle noch kommenden werden es auch tun können. Daß die Sportfreunde von L. ungesäubert den Lkw bestiegen, hat seinen besonderen Grund.

Daß sich unsere Mannschaft in einem geheizten Raum umzieht, ist bedingt dadurch, daß dieser Umkleideraum ein Nebenraum des Sportlokals ist und wir durch Gäste darin schon schwer enttäuscht wurden.

Zu der Beschwerde, daß die

### Eine mannhafte Tat!

Wie wir einem Schreiben der BSG Motor Königsee an das Bezirkskomitee Gera entnehmen, hat sich der Sportfreund Henning Machleidt durch ernüchterte Rettung eines Menschenlebens ausgezeichnet. Erhitzt vom Training, waren die Spieler zum Schwemmtisch geeilt, um den 8jährigen Harry Schneider zu retten. Ungeachtet der eigenen Gefahr drang Sportfreund Machleidt zu dem 20 Meter vom Ufer entfernten Jungen vor. Das war um so schwerer, als der Teich eine 2-cm-Eisdecke trug und die Dämmerung bereits heraufzog. Henning Machleidt, der bei Motor Königsee rechter Verteidiger spielt, das Sportleistungsabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ trägt und als Gewindeschleifer im VEB Werkin geschätzt wird, hat seit 1946 bereits vier Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Am Tage nach der Lebensrettung stand Sportfreund Machleidt wieder in seiner Mannschaft als wäre nichts geschehen. Wir sind mit der BSG der Meinung, das Bezirkskomitee Gera sollte sich hier eine würdige Auszeichnung überlegen.

Umkleideräume nicht verschließbar seien, ist unsere Antwort: Die Außentür kann verschlossen werden, die Innentüren werden uns jeden Sonntag von den Gästen beschädigt (letztmalig von den Handballern Weißwasser-Schleife), weil der Betreuer nicht rechtzeitig mit dem Schlüssel da ist. Damit kein Unbefugter zu den Kabinen gelangt, ist der ständige Aufenthalt des Platzwartes an der Baracke.

Wenn die Sportfreunde von Lauchhammer erklären, daß sie unseren Spielern einen Stall anbieten werden, so zeugt diese Äußerung von dem Bewußtsein der Sportler eines Schwerpunktbetriebes, welche durch Hilfe unserer Regierung in die glückliche Lage versetzt wurden, eine moderne Sportanlage zu besitzen (gemeint ist offenbar ein sehr schlechtes Bewußtsein. D. Red.). Die Lauchhammer Sportfreunde ließen sich zu Äußerungen hinreißen, die ihnen ein schlechtes Zeugnis ausstellen. Das ist nicht der Ton, in dem Sportfreunde der Demokratischen Sportbewegung miteinander verkehren.

Wir fordern als Leitung der BSG Fortschritt Guben, daß dieses Benehmen gebrandmarkt wird, da es sich schädigend für unsere Arbeit als Funktionäre auswirkt in der Aufgabenstellung der Oder-Neiße-Friedensgrenze. Wenn Sportler eines Schwerpunktbetriebes mit solchen Äußerungen ihre Ein-

**Knappenrode:** Die von Einheit Hoyerswerda zu Aktivist Knappenrode übergetretenen Spieler Bromberg und Beyer sind in Kürze wieder spielberechtigt. Bromberg hat zugleich das Training bei seiner neuen Gemeinschaft übernommen, wovon ein Leistungsanstieg erhofft wird.

**Leipzig:** Der frühere Trainer von Einheit Ost Leipzig, Rudi Walseck, betreut jetzt die Bezirksklassenelf der Leipziger Eisen-Stahlwerke, Motor LES. Er ist außerdem Vorsitzender des Trainerrates des Bezirkes Leipzig.

**Bröthen:** Chemie Bröthen erhielt durch Unterstützung seines Trägerbetriebes einen neuen Sportplatz, bei dessen Erstellung mehr als 3000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet wurden. Der Platz erhält im Frühjahr noch eine feststehende Deckenauflage und steht dann den Bröthener Sportfreunden zur Verfügung.

**Heide:** Herbert Rieger, vormals eine der Stützen des Oberligavertreters Aktivist Brieske-Ost, hat bereits vor geraumer Zeit den Übungsbetrieb bei Aktivist Heide übernommen dessen Arbeit bereits Früchte zu tragen scheint. Heide ist z. Z. ungeschlagener Tabellenführer der 1. Kreisklasse Hoyerswerda und hat beste Aussichten auf den Meistertitel. Rieger verstärkt gleichzeitig als Spieler die von ihm betreute Elf und ist der geistige Lenker bei Aktivist Heide.

**Leipzig:** Veranlagte Nachwuchsspieler, die aus Einheit Ost Leipzig hervorgegangen sind, spielen jetzt bei Motor Liebertwolkwitz (Skrony, Leidenberger) und der SG Markkleeberg (Barth).



Ohne Landesklassenerfahrung hat sich Lok. Neubukow bisher recht gut in der Bezirksliga Rostock gehalten, einen sicheren Mittelplatz sollte die Elf am Schluß der Meisterschaft belegen können. Von links nach rechts: (vorn) Verteidiger Projanski, Torwart Liskow, Verteidiger Gamm, (mitte) die Läufer Kolb II, Basto, Schimanski, (hinten) Trainingsleiter Stegeman, die Stürmer Kolb I, Schmidt, Klink, Hirsack, Wulf I. Foto: Müller

stellung zu den Zielen unserer Regierung bekunden, gehören sie nicht mehr in die Reihen der Demokratischen Sportbewegung.

Sport freil  
gez. Aigringer, BSG-Leiter  
gez. Säglitz, Org.-Leiter

**Kommentar:** Der Sportplatz in Guben befindet sich offenbar in einem Zustand der Verwahrlosung, wie aus dem Schreiben des Sportfreundes Rischke (Lauchhammer) und der aus Raumangel gekürzten, aber alles wesentliche enthaltenden Stellungnahme der BSG Fortschritt Guben hervorgeht. Wie unser Mitarbeiter in Cottbus von den Spielern der Lok. Bau-Union erfuhr, sind zwar Waschräume vorhanden, doch in welchem Zustand! Die Scheiben fehlen, und schließt man den vorhandenen Fen-

sterladen, mangelt es an Licht. Und dafür zahlt die BSG Fortschritt Guben fast 1000,— DM Grundsteuer jährlich! Es ist aber unseres Erachtens nach Lage der Dinge schlecht, die Sportler der BSG Fortschritt dafür verantwortlich zu machen. Hier haben andere Stellen offenbar ihre Aufgaben nicht voll erkannt. Die Sportler werden wahrscheinlich bereit sein, an einer gründlichen Überholung ihres Sportplatzes und der Räumlichkeiten mitzuarbeiten, denn sie leiden am meisten unter den unmöglichen Zuständen. Hier muß aber Hilfe von unserer demokratischen Verwaltung, von den Organen der Demokratischen Sportbewegung und auch von FDJ und FDGB kommen. Man sollte sich zumindest um Gubens sportliche Belange kümmern! Es müßte sich ein Ausweg finden lassen.

## NEUES IN KÜRZE

**Leipzig:** Einheit Ost verzeichnet den Abgang des Läufers Pötzsch, der wieder zu seiner früheren BSG Motor Liebertwolkwitz (Bezirksklasse) zurückgegangen ist.

**Hoyerswerda:** Die BSG Einheit Hoyerswerda unterstützt den Aufbau ihrer Heimatstadt in bester Weise durch aktive Mithilfe beim Ersten der früheren Sportplatz-Alleewiese, die nach Fertigstellung vor allem der Jugend als Spiel- und Festwiese zur Verfügung stehen wird. Die Sektion Fußball hat wiederum große Arbeitsfreude bewiesen und sich besonders tatkräftig an diesem Bauvorhaben beteiligt.

**Leipzig:** Die vom ehemaligen Chemie-Trainer Fritz Krauß betreute Elf von Motor Leipzig-Gohlis (Nord), die an der Spitze der Nord-Staffel der Leipziger Bezirksklasse liegt, hat den Zugang des langjährigen Einheit Ost-Spielers Ehrlich zu verzeichnen.

**Klosterlausnitz:** Vom Übungsleiterlehrgang der SV Traktor sandten uns die 25 Sportfreunde herzliche Grüße. Unter ihnen befindet sich auch der bekannte Trainer Rolf Scholze von der BSG Einheit Arnstadt. Leiter des Lehrganges ist der Bezirksligaschiedsrichter Hörschelmann (Gera). Besten Dank und viel Erfolg!

**Zinnowitz:** Im FDGB-Ferienheim erholen sich die Spieler des Rostocker Tabellenführers Motor Stralsund. Wir danken für die Grüße und wünschen auch in der zweiten Halbserie gute sportliche Erfolge. Wie uns die Freunde mitteilen, nehmen sie geschlossen am

Parteijahr teil und sind der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beigetreten.

**Borna:** Der frühere Bornaer Linksaußen Ruppert spielt seit längerer Zeit in der Ligaelf der VP Erfurt. Mit dieser hielt er am Bußtag Einkehr in seine Heimatstadt. Überraschend wurde die Liga von der Bezirksklassenmannschaft Aktivist Borna 5:2 besiegt.

**Cottbus:** Schiedsrichterobmann Toni Krüger hat sich zur Aufgabe gestellt, 6 Sportfreunde als Nachwuchsschiedsrichter auszubilden. Ein Beispiel, das bei der herrschenden Kalamität an guten Unparteiischen Schule machen sollte.

**Forst:** Der Welzower Stürmer Unsmann wurde im Spiel gegen Süden Forst, wo der bisherige Tabellenführer der Bezirksliga Cottbus vollkommen überraschend vom Schlußlicht die erste Niederlage bezog, wegen Schiedsrichterbeileidung in der 2. Halbzeit des Feldes verwiesen.

**Seelow:** Zum Hauptspiel des vergangenen Sonntags im Bezirk Frankfurt Einheit Seelow gegen Aktivist Finkenheerd ist der angesetzte Schiedsrichter Schneider (Motor Britz) nicht erschienen.

**Erfurt:** Im Vorschlußrundenspiel um den Pokal der SV Turbine besiegte auf der Erfurter Radrennbahn Turbine Erfurt-Turbine Großenhain mit 5:1 (1:1). Die Tore schossen Vollrath (2), Martin (2) und Weigand. Das Gegenort erzielte Mittelspieler Menzel beim 1:2-Stand.



## HALLE

Chemie Bitterfeld—Chemie Piesteritz 9:1 (8:1), Chemie Greppin—Aktivist Holzweißig 5:3 (3:4), Chemie Bernburg—Aktivist Sandersdorf 2:4 (1:4), Stahl Eisleben—VP Eisleben 0:2 (VP ohne Reserve), Motor Köthen gegen Chemie Schkopau 0:0 (2:1), Empor Halle gegen Motor Ammendorf 2:1 (1:4). In Klammern: Reserveergebnisse
Chemie Bitterfeld 10 7 1 2 34:11 15:5
VP Eisleben 10 7 — 3 23:10 14:6
Motor Ammendorf 11 6 2 3 28:16 14:8
Chemie Schkopau 10 4 3 3 13:12 11:9
Stahl Eisleben 10 5 1 4 20:27 11:9
Chemie Piesteritz 11 4 3 4 20:29 11:9
Chemie Bernburg 10 3 4 3 15:19 10:10
Aktivist Sandersdorf 11 4 2 5 24:25 10:12
Chemie Greppin 11 3 4 4 24:25 10:12
Empor Halle 10 4 1 5 18:20 9:11
Aktivist Holzweißig 10 2 1 7 13:23 5:15
Motor Köthen 10 1 2 7 10:25 4:16

14. 12. 52: VP Eisleben—Bitterfeld, Halle gegen Holzweißig, Köthen—Bernburg, Schkopau gegen Stahl Eisleben.

## POTSDAM

Motor Hennigsdorf—Brieselang 5:0, Zehdenick—Luckenwalde, ausgefallen, verlegt auf den 21. Dezember 1952, Potsdam—Stahl Hennigsdorf 5:3, Oranienburg—Brandenburg 5:2 (5:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Motor Hennigsdorf 10 7 2 1 35:13 16:4
Motor Rathenow 9 7 — 2 23:10 14:4
Aufbau Potsdam 10 6 2 2 32:19 14:6
Chemie Zehdenick 9 5 2 2 21:14 12:6
Motor Teltow 10 6 — 4 25:32 12:8
Einheit Brandenburg 10 5 1 4 32:27 11:9
Empor Neuruppin 9 5 — 4 23:22 10:8
Eintr. Oranienburg 10 4 1 5 29:20 9:11
Stahl Hennigsdorf 10 4 1 5 18:23 9:11
Motor Luckenwalde 9 2 1 6 14:27 5:13
Traktor Glinow 10 1 — 9 10:26 2:18
Chemie Brieselang 10 — 2 8 11:40 2:18

## FRANKFURT/O

Seelow—Finkenheerd 1:1 (2:6), Lok. Eberswalde—Frankfurt 2:2 (3:2), Motor Finow gegen Stahl Fürstenberg 2:3 (ausgefallen), Lok. Fürstenberg—Finowfurt 0:3 (4:0). In Klammern: Reserveergebnisse.
Motor Eberswalde 10 8 1 1 29:12 17:3
Einheit Seelow 10 7 2 1 29:8 16:4
Aktivist Finkenheerd 9 7 1 1 31:16 15:3
Lok. Eberswalde 10 4 3 3 17:17 11:9
Dynamo Frankfurt 11 5 1 5 32:16 11:11
Fortschritt Storkow 9 4 2 3 21:18 10:8
Union Fürstenwalde 10 4 2 4 43:28 10:10
Stahl Finow 9 4 1 4 21:25 9:9
Stahl Fürstenberg 11 4 1 6 21:27 9:13
Aufbau Finowfurt 10 3 — 7 13:36 6:14
Lok. Fürstenberg 10 2 1 7 11:29 5:15
Motor Finow 11 — 1 10 9:45 1:21

## SUHL

Lok. Meiningen—Breitungen 2:1 (5:4), Fambach—Einheit Meiningen 2:2 (ausgefallen), Suhli—Steinbach 4:2 (ausgefallen), Sonneberg gegen Ilmenau 4:2 (3:3), Neuhaus—Oberlind (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Neuhaus/Sch. 9 5 2 2 21:11 12:6
Motor Suhli 10 4 4 2 25:16 12:8
Empor Ilmenau 10 5 2 3 26:28 12:8
Motor Oberlind 9 4 3 2 25:14 11:7
Einheit Meiningen 10 3 4 3 23:20 10:10
Einheit Sonneberg 10 3 4 3 20:19 10:10
Lok. Meiningen 10 4 1 5 21:23 9:11
Motor Steinach 10 3 2 5 17:21 8:12
Fortschritt Fambach 10 2 4 4 16:32 8:12
Motor Breitungen 10 — 6 4 10:20 6:14

## ROSTOCK

Greifswald—Wismar 2:4 (2:1). In Klammern: Reserveergebnis.
Motor Stralsund 9 6 3 — 18:9 15:3
Einheit Rostock 9 6 1 2 19:9 13:5
Einheit Wismar 9 5 2 2 18:11 12:6
Motor Warnemünde 9 6 — 3 19:12 12:6
Lok. Ribnitz 9 4 1 4 23:29 9:9
Lok. Neubuckow 9 4 — 5 20:16 8:10
Lok. Greifswald 9 4 — 5 20:22 8:10
Einheit Bergen 9 2 2 5 17:26 6:12
Motor Rostock 9 2 1 6 11:19 5:13
Empor Grevesmühlen 9 1 — 8 17:29 2:16

## SCHWERIN

Bützow—Güstrow 2:2 (0:4). In Klammern: Reserveergebnis.
Chemie Wittenberge 9 8 1 — 38:8 17:1
Einheit Schwerin 9 8 — 1 28:10 16:2
Einheit Ludwigslust 9 3 3 3 13:8 9:9
Empor Grabow 9 4 1 4 24:22 9:9
Lok. Wittenberge 9 3 2 4 19:17 8:10
Chemie Boitzenburg 9 3 2 4 14:26 8:10
Chemie Bützow 9 2 3 4 13:19 7:11
Traktor Lenzen 9 2 2 5 12:27 6:12
Fortschritt Neustadt 8 1 2 5 14:21 4:12
Einheit Güstrow 8 1 2 5 17:24 4:12

## BERLIN

Grünau/Union Ob.—ASV Weißensee 3:6 (4:2), Sportfr. Johannisthal—SV Buchholz 5:2 (2:1), Chemie Rüdersdorf—Rapide 6:0 (10:0), Berolina Stralau—Grün-Weiß 3:3 (10:0), Chemie Fürstenwalde—Lichtenberg 47 3:1. In Klammern: Reserveergebnisse.
Lichtenberg 47 10 8 1 1 39:13 17:3
Sparta Lichtenberg 10 7 1 2 26:12 15:5
Chemie Rüdersdorf 10 6 1 3 25:20 13:7
Grünau/Union Ob. 11 6 1 4 39:22 13:9
Hohenschönheim, SC 9 5 2 2 22:7 12:6
ASV Weißensee 9 5 — 4 24:22 10:8
Berolina Stralau 10 3 2 5 14:14 8:12
Conc. Wilhelmsruh 10 3 2 5 15:24 8:12
Sportfr. Johannisthal 11 3 2 6 17:28 8:14
SV Buchholz 11 3 2 6 14:25 8:14
Grün-Weiß 10 3 1 6 11:33 7:13
Rapide 11 1 1 9 10:36 3:19

## LEIPZIG

Fortschritt Hartha—Lokomotive Beucha 3:1 (3:0), Chemie Eilenburg—Rotation Nordost Leipzig 2:2 (3:3), Motor Grimma—West gegen Chemie Rositz 1:4 (3:2), Aktivist Zechau gegen Motor Markranstädt 4:2 (6:1), Motor Schmölln—SG Markkleeberg 1:4 (0:1), SG Zwenkau—Motor Meuselwitz 7:1 (6:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Motor Grimma—West 10 7 1 2 19:11 15:5
Fortschr. Hartha 9 6 2 1 27:8 14:4
Rot. NO Leipzig 10 5 3 2 31:14 13:7
SG Markkleeberg 10 5 2 3 17:13 12:8
Chemie Rositz 9 4 2 3 15:18 10:8
Motor Meuselwitz 9 4 2 3 14:18 10:8
Lok. Beucha 10 3 4 3 17:21 10:10
Chemie Eilenburg 9 3 2 4 20:21 8:10
SG Zwenkau 10 3 2 5 21:19 8:12
Akt. Zechau 8 3 1 4 15:19 7:9
Motor Markranstädt 10 1 2 7 10:25 4:16
Motor Schmölln 8 — 1 7 8:27 1:15

## DRESDEN

Stahl Riesa—Chemie Riesa 3:0 (1:3), Chemie Meißen—Einheit Kamenz 1:2 (4:0), Motor Bautzen—Stahl Freital 1:3 (2:3), Chemie Radebeul—Motor Niesky 2:1 (6:1), Fortschritt Hainsberg—Fortschritt Zittau—Mitte 1:2 (1:1), Stahl Gröditz—Tabak Dresden 3:1 (3:1). In Klammern: Reserveergebnisse.
Stahl Freital 11 8 1 2 22:14 17:5
Einheit Kamenz 11 7 2 2 20:16 16:6
Fortschr. Zittau—Mitte 11 6 2 3 25:19 14:8
Stahl Riesa 11 7 — 4 24:22 14:8
Motor Niesky 11 4 3 4 30:20 11:11
Chemie Riesa 11 5 1 5 31:26 11:11
Stahl Gröditz 11 5 1 5 23:24 11:11
Tabak Dresden 11 4 2 5 25:22 10:12
Motor Bautzen 11 4 2 5 25:28 10:12
Chemie Meißen 11 4 1 6 26:26 9:13
Chemie Radebeul 11 2 1 8 14:26 5:17
Fortschr. Hainsberg 11 1 2 8 17:39 4:18

## MAGDEBURG

Einheit Salzwedel—Motor Schönebeck 0:0 (4:2), Börde Magdeburg—Motor Blankenburg 3:1 (6:0), Motor Oschersleben—Turbine Magdeburg 2:2 (1:1), Empor Kleinwanzleben gegen Motor Barleben 5:3 (4:1), Aktivist Staßfurt gegen Empor Halberstadt 1:2 (4:5), Chemie Schönebeck—Einheit Zerbst 1:1 (5:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Schönebeck 11 7 1 3 30:18 15:7
Motor Oschersleben 11 6 2 3 40:29 14:8
Turbine Magdeburg 11 5 4 2 23:17 14:8
Einheit Zerbst 11 5 3 3 31:19 13:9
Empor Halberstadt 11 6 1 4 27:20 13:9
Börde Magdeburg 10 5 2 3 25:19 12:8
Fmp. Kleinwanzleben 11 5 2 4 26:20 12:10
Motor Schönebeck 11 5 2 4 17:13 12:10
Motor Barleben 10 5 — 5 24:27 10:10
Aktivist Staßfurt 11 4 — 7 18:29 8:14
Motor Blankenburg 11 2 — 9 19:36 4:18
Einheit Salzwedel 11 — 3 8 13:46 3:19

## ERFURT

Mühlhausen—Nordhausen 1:0 (4:1), Bleicherode—Gotha 3:0 (3:5), Arnstadt—Eisenach 5:3 (6:1), Sommerda—Apolda 2:1 (1:1), Sondershausen—Dingelstädt 4:1 (3:2), Nord Erfurt—Einheit Erfurt 5:3 (3:1). Die Punkte aus dem Spiel Einheit Erfurt—Motor Sondershausen wurden der Erfurter Mannschaft zugesprochen. In Klammern: Reserveergebnisse.
Aktiv. Bleicherode 11 7 2 2 25:12 16:6
Einheit Arnstadt 11 6 3 2 35:19 15:7
Empor Apolda 10 7 — 3 27:20 14:6
Motor Eisenach 10 6 1 3 30:18 13:7
Motor Sömmerda 11 6 1 4 18:14 13:9
Motor Gotha 10 5 1 4 21:26 11:9
Post Mühlhausen 11 4 2 5 13:18 10:12
Empor Nordh. Salza 10 4 1 5 23:27 9:11
Motor Nord Erfurt 11 4 1 6 20:31 9:13
Einheit Erfurt 10 2 2 6 13:21 6:14
SG Dingelstädt 11 1 4 6 19:34 6:16
Motor Sondershausen 10 2 — 8 18:22 4:16

## COTTBUS

Schwarzheide—Lok. Bau Union Cottbus 6:4 (2:4), Senftenberg—Laubusca 2:2 (2:1), Fortschritt Cottbus—Fortschritt Forst 0:2 (5:1), Döbern—Lauchhammer 1:2 (1:2), Süden Forst gegen Welzow 4:2 (2:0). In Klammern: Reserveergebnisse.
Aktivist Senftenberg 9 7 1 1 22:12 15:3
Aktivist Welzow 10 6 3 1 31:14 15:5
Lok. Cottbus 10 5 3 2 23:9 13:7
Aktivist Laubusca 11 4 1 3 24:17 12:10
Aktivist Lauchhammer 10 4 3 3 23:22 11:9
Fortschritt Forst 10 4 3 3 17:16 11:9
Chemie Schwarzheide 10 4 2 4 25:22 10:10
Fortschritt Guben 8 4 1 3 17:15 9:7
Chemie Döbern 11 3 2 6 20:27 8:14
Lok. Bau Union Cottbus 10 2 2 6 13:25 6:14
Süden Forst 10 2 1 7 14:31 5:15
Fortschritt Cottbus 9 1 1 7 4:23 3:15

## CHEMNITZ

SG Reichenbach—SG Gröna 3:3 (5:1), SG Elfeld—Motor Germania Chemnitz 1:0 (1:0), Motor Brand Langenau—Einheit Mittweida 1:3 (1:2), Motor Chemnitz—West—Aufbau Theuma 3:2 (6:4), Aktivist Karl Marx Zwickau—Empor Plauen—Nord 3:0 (ausgefallen), Chemie Glauchau gegen Konsum Meinsdorf 5:1 (4:0). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Glauchau 11 9 1 1 35:13 19:3
Aktivist KM Zwickau 9 5 3 1 18:9 13:5
Konsum Meinersdorf 10 6 1 3 26:23 13:7
Motor Chemnitz—West 10 4 2 4 28:23 10:10
SG Gröna 10 4 4 3 23:19 10:10
Einheit Mittweida 10 4 2 4 23:23 10:10
Motor Brand Langenau 10 3 4 3 22:22 10:10
Motor Germ. Chemnitz 10 2 3 5 13:18 7:13
Empor Plauen—Nord 10 3 1 6 18:24 7:13
Aufbau Theuma 10 2 3 5 16:22 7:13
SG Reichenbach 10 3 1 6 16:27 7:13
SG Elfeld 10 3 1 6 15:30 7:13

## GERA

Weida—Neustadt 0:0 (6:0), Elsterberg gegen Pößneck 9:0 (3:3), Königsee—Greiz 3:4 (5:8). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Jena 11 6 4 1 16:6 16:6
Chemie Elsterberg 11 6 3 2 33:15 15:7
Einheit Greiz 11 6 3 2 27:23 15:7
Motor Saalfeld 11 5 3 3 21:16 13:9
Fortschritt Weida 10 3 6 1 13:9 12:8
Motor Neustadt 11 5 2 4 29:11 12:10
Einheit Rudolstadt 11 4 4 3 16:11 12:10
Chemie Kahla 9 3 4 2 13:15 10:8
Aufbau Triebes 11 3 1 7 21:26 7:15
Fortschritt Pößneck 11 3 1 7 10:30 7:15
Motor Königsee 10 1 3 6 19:30 5:15
Traktor Wurzbach 11 1 2 8 2:28 4:13

## NEUBRANDENBURG

Waren—Neubrandenburg 1:1 (2:1), Neustrelitz—Teterow 3:3 (5:3), Altentreptow—Anklam 3:3 (1:2), Brüssow—Torgelow 3:3 (6:5), Prenzlau—Ueckermünde 1:4 (0:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Lok. Bau Waren 9 5 4 — 24:8 14:4
Lok. Teterow 9 5 3 1 27:17 13:5
Turb. Neubrandenburg 8 4 3 1 29:8 11:5
Empor Anklam 9 4 3 2 27:20 11:7
Emp. Süd Neustrelitz 9 4 2 3 21:26 10:8
Motor Torgelow 9 3 3 3 22:15 9:9
Einheit Ueckermünde 8 3 1 4 17:16 7:9
Lok. Altentreptow 9 2 2 5 12:23 6:12
Traktor Brüssow 9 1 2 6 13:40 4:14
Traktor Prenzlau 9 1 1 7 12:31 3:15

## Ansetzungen für den 14. Dezember

Erfurt: Einheit Erfurt—Apolda, Gotha—Eisenach, Sondershausen—Nordhausen.  
 Suhl: Fambach—Lok. Meiningen, Einheit Meiningen—Sonneberg, Ilmenau—Neuhaus-Sch., Oberlind—Suhl, Steinach—Breitungen.  
 Schwerin: Fortschritt Neustadt Glewe—Einheit Güstrow.  
 Neubrandenburg: Einheit Ueckermünde—Turbine Neubrandenburg.  
 Potsdam: Rathenow—Oranienburg, Brieselang gegen Glinow, Neuruppin—Motor Hennigsdorf, Stahl Hennigsdorf—Teltow.  
 Frankfurt: Motor Eberswalde—Stahl Finow, Storkow—Seelow, Fürstenwalde—Lok. Fürstenberg, Aufbau Finowfurt—Stahl Fürstenberg.  
 Cottbus: Fortschritt Cottbus—Süden Forst, Fortschritt Forst—Fortschritt Guben.  
 Gera: Weida—Kahla.  
 Berlin: Sparta—HSC, Lichtenberg 47—Berolina, ASV—Conc. Wilhelmsruh, Grünau/Union—Fürstenwalde.  
 Leipzig: Meuselwitz—Hartha, Beucha—Eilenburg, Rotation Nordost—Grimma, Rositz gegen Zechau, Markranstädt—Schmölln, Markkleeberg gegen Zwenkau.  
 Chemnitz: Germ. Chemnitz—Reichenbach, Mittweida—Elfeld, Theuma—Langenau, Plauen gegen Chemnitz—West, Meinersdorf—Zwickau.  
 Magdeburg: Börde Magdeburg—Barleben



# Größe richterliche Gewalt

## Auszug aus Vorträgen / Einige Resultate von Schiedsrichtern „gemacht“

Stanley Rous (England) wies darauf hin, daß dieser Kursus vorwiegend theoretischer Natur sei. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die vom Englischen Fußball-Verband vor vier Jahren ergriffene Initiative von der FIFA übernommen wurde. Die Hauptpunkte seines Vortrages waren:

### Regeländerungen seltener

Regeländerungen werden vom Internationalen Board vorgenommen. Es ist zu hoffen, daß die Spielregeln einfach gehalten und Änderungen selten durchgeführt werden, da Fußball heute in 81 Ländern gespielt wird und auch die kleinste Abänderung der Regeln 5 Jahre benötigt, bevor sie allen Schiedsrichtern, Spielern und Offiziellen bekannt ist. Zudem übernehmen alle 5 Jahre einige Vertreter einer neuen „Schiedsrichter-Generation“ die Leitung von erstklassigen Spielen. Die Verbreitung einer einheitlichen Auslegung der Spielregeln muß langsam vor sich gehen. Sie kann erfolgen durch: 1. Kurse, 2. Literatur und 3. Filme.

### Gute Eigenschaften des Primäre

Ein Schiedsrichter sollte an Eigenschaften besitzen:

- erstens Mut,
- zweitens Unparteilichkeit.

Erstklassig ist der, dessen Reaktionen (physische und geistige) schnell, verständlich, korrekt und gerecht sind. Ein Schiedsrichter muß ehrlich und mutig sein; er darf sich nicht von den Zuschauern oder Spielern beeinflussen lassen. Seine Entscheidungen müssen vollständig unparteilich sein. Der Vortragende erwähnte einige Spiele, deren Resultate offensichtlich vom Schiedsrichter „gemacht“ wurden.

### Weg mit unterschiedlichen Auslegungen

In Spielen, die kürzlich stattfanden, konnten nachstehende unterschiedliche Auslegungen der Regeln beobachtet werden:

Angehen von der Seite	England
Einwurf	Die Spieler warfen den Ball oftmals nicht an der richtigen Stelle ein, sondern „stahlen“ einige Meter, indem sie sich der Linie entlang bewegten, bevor sie den Ball einwarfen
Rasche Ausführung eines Strafstoßes	Schottland und andere Länder
Behandlung von verletzten Spielern auf dem Spielfeld	In Österreich nicht erlaubt, obwohl die Spielregeln es gestatten
Heben des Fußes über Kniehöhe	Die skandinavischen Länder haben hier eine eigene Regel
Rempeln des Torhüters	England
Rempeln mit der Schulter	England

In allen diesen Fällen sollten die Schiedsrichter danach trachten, die Mannschaften nicht zu benachteiligen. Das Mitglied der FIFA-Schiedsrichter-Kommission befragte die Kursusteilnehmer ob sie es wünschten, daß bei internationalen Spielen Schiedsrichter und Linienrichter vom gleichen Land gestellt werden.

### Den Geist der Spielregeln wahren

I. R. Witty (England) erklärte, wie der Geist der Spielregeln in der Geschichte des Spieles in England verankert sei und wie nach und nach der Schiedsrichter viel von der Verantwortung übernahm, die die Spieler früher durch Selbstdisziplin allein trugen. Er sagte, daß, weil einige Spieler die in den Spielregeln verkörperten Prinzipien mißachteten, notwendigerweise Strafen eingeführt werden mußten.

Es gibt wenig Männer, die über eine größere richterliche Gewalt verfügen als ein Fußball-Schiedsrichter. Er ist die Personifizierung der „Gerechtigkeit“ auf dem Spielfeld und muß danach trachten, die Spielregeln anzuwenden, ohne gegen den „Geist“ derselben zu verstoßen. Seine Hauptaufgaben sind in der Regel 5 niedergelegt. Es ist wichtig, daß ein Schiedsrichter weiß, wie die Regeln auszulegen und anzuwenden sind. So schreibt z. B. die Regel 5 vor, daß von einer Strafe in allen Fällen abzusehen ist, in denen der Unparteiliche die Überzeugung hat, daß er dadurch der Regel übertretenden Mannschaft einen Vorteil verschaffen würde. Der Schiedsrichter soll sich nicht einmischen, solange die Spieler die Regeln beachten. Ist dies jedoch nicht der Fall, so hat er zu entscheiden, ob der Verstoß durch einen direkten oder indirekten Freistoß zu bestrafen ist. Seine Interventionen auf ein Minimum zu beschränken, sollte das Ziel jedes guten Schiedsrichters sein.

Bei der Anwendung der Spielregeln muß er deshalb wissen:

Wenn ein Spiel zu unterbrechen ist und warum er es unterbrochen hat.

Nachdem er ein Spiel unterbrochen hat, muß er wissen, wie es wieder mit der kleinstmöglichen Verzögerung fortzusetzen ist.

### Disziplin muß hergestellt werden

Solange die Spieler den Geist und den Buchstaben der Regeln anerkennen und respektieren, ist die Aufgabe des Schiedsrichters nicht schwierig, aber leider greifen in zunehmendem Maße andere Ansichten Platz, z. B.

Mißachtung der Spielregeln.  
Alles ist korrekt, was vom Schiedsrichter nicht entdeckt wird.

Verzögerungstaktik, um die Wiederaufnahme des Spieles nach einer Unterbrechung hinauszuschleichen.

Gewinnen ist wichtiger als korrekt zu spielen und zu verlieren.

Es ist wichtiger, die gegnerische Mannschaft daran zu hindern, Fußball zu spielen, als ein korrektes Spiel auszutragen.

Der Sprecher erklärte, wie, um der Verbreitung dieser Tendenzen Einhalt zu gebieten, mehr und mehr Einschränkungen in die Spielregeln aufgenommen wurden, vor allem was den Einwurf und die Ausführung von Freistößen anbetraf. Innerhalb einiger Jahre wurde der Nachdruck von den Hauptfunktionen dieser Spielfortsetzungen auf die Art und Weise der Ausführung übertragen. Es genügte nicht mehr, den Ball ins Spiel zu bringen, es mußte nun auf eine bestimmte Art getan werden. Als dann alle Einschränkungen eingeführt waren, entstand ein anderer Faktor für den Schiedsrichter, nämlich der, daß er nun auf eine peinlich genaue Ausführung zu achten hatte. Dies sei das Problem der Anwendung der Regeln. Der Redner meinte, daß es fast unmöglich sei, für alle zufälligen und wirklichen Vorkommnisse Regeln aufzustellen. Er sagte, die Spielregeln seien allgemeine, auf gesunden Prinzipien beruhende Richtlinien über das Betragen, und die Hauptaufgabe des Schiedsrichters bestehe darin, diese Regeln nach bestem Können anzuwenden.

### Klare Differenzierung: Absichtlich — unabsichtlich

Über die Auslegung der Regeln im allgemeinen und der Regel 12 im besonderen (indirekte Freistöße, gefährliches Spiel und unsportliches Betragen) wurde länger gesprochen, auf einzelne Beispiele an Hand von Vorkommnissen eingegangen. In den Regeln sind spezielle Vergehen festgehalten, die alle auf der Forderung, absichtlich begangen zu sein, beruhen. Der Schiedsrichter muß also nicht nur das Vergehen feststellen, sondern er muß überzeugt sein, daß der Regelverstoß absichtlich begangen wurde.

Gerhard Schulz (Wird fortgesetzt)



Zwei spielen regelwidrig. Während der Torwart das hochgezogene Knie zur Abwehr benutzt und sich vor einem Zusammenstoß schützen will, versucht's der Stürmer mit dem langgestreckten Bein. Zur Überlegung hat der Unparteiliche wenig Zeit. Seine Entscheidung wird sofort erwartet. Es kann nur der Torwart bestraft werden. Das ist zu erkennen an der Haltung des Angreifers, der abwehrende Schutzstellung sucht. Für solche fahrlässige Spielweise mehr indirekte Freistöße durch unsere Schiedsrichter, das ist die Aufgabe, die uns aus dieser Spielszene erwächst.

### Welche Position dürfen die Spieler einnehmen, wenn der Strafstoß (Elfmeter) ausgeführt wird?

Alle Spieler müssen auf dem Spielfeld sein und müssen, mit Ausnahme des verteidigenden Torhüters und des vollziehenden Spielers, irgendwo außerhalb des Strafraumes und mindestens 9,15 Meter vom Elfmeterpunkt entfernt sein, bis der Ball nach vorn getreten worden ist.

Der verteidigende Torhüter muß solange auf seiner Torlinie stehen bleiben, bis der Ball getreten worden ist.

Bei der Ausführung des Strafstoßes gibt der Schütze den Ball zurück zu einem seiner Mitspieler, um ihn ins Netz zu schießen. Welches ist die korrekte Entscheidung?

Vergehen nach Regel 14 (c) ... indirekter Freistoß gegen die ausführende Partei. Bei einem Strafstoß muß der Ball nach vorn getreten werden.

Ein Strafstoß wird ausgeführt, der Ball trifft die Latte, springt zurück, und wird unmittelbar von dem Spieler, der den Strafstoß trat, ins Netz geschossen. Welches ist die korrekte Entscheidung?

Vergehen nach Regel 14 (c) ... indirekter Freistoß gegen den Ausführenden. Das Vergehen liegt darin, den Ball zweimal gespickt zu haben.

Unmittelbar bevor der Strafstoß ausgeführt wird, entfernt sich der Torhüter von seiner Torlinie. Er hält den Schuß fast, lenkt den Ball aber ins Netz. Welches ist die korrekte Entscheidung?

Ein Tor. Ein Vergehen eines Vertreters der verteidigenden Seite wird nicht berücksichtigt, wenn ein Tor erzielt wurde.

Ein Verteidiger, der im eigenen Strafraum steht, schlägt einen angreifenden Stürmer, während der Ball an einer anderen Stelle im Spiel ist. Welche Maßnahme sollte getroffen werden?

Unter der Voraussetzung, daß der Ball zu dieser Zeit im Spiel ist, führt jedes der neun strafbaren Vergehen, absichtlich von einem verteidigenden Spieler im Strafraum begangen, zu einem Strafstoß vom Elfmeterpunkt. Schlagen ist eines davon.

Wie viele Schritte darf ein Torhüter machen, während er den Ball hält, ohne ihn auf dem Boden aufzutippen lassen?

Nicht mehr als vier.

Ein Torhüter macht mehr als die genannte Zahl von Schritten, während er den Ball hält und außerhalb des Strafraumes ist. Welche Entscheidung sollte getroffen werden?

Hier sind zwei Übertretungen begangen worden. Das größere Vergehen ist, den Ball außerhalb des Strafraumes zu tragen. Das ist „Hand“ und führt zu einem direkten Freistoß. Das kleinere Vergehen ist, den Ball mehr als vier Schritte zu tragen, aber es ist bereits durch die verhängte Bestrafung abgedeckt.

Kann ein Torhüter gerempelt werden, wenn er in seinem Torraum steht?

Ja, wenn der Torhüter entweder den Ball hält oder einen Gegner sperrt.

Bei der Ausführung eines Abstoßes tritt der Torhüter schlecht, und der Ball rollt lediglich vier oder fünf Meter. Der Torhüter folgt und schlägt den Ball weit ins Feld. Ist das in Ordnung? Wenn nein, welche Maßnahme sollte getroffen werden, und warum?

Nein. Der Ball war nicht im Spiel, als der Torhüter den Ball zum zweiten Mal trat.

Der Schiedsrichter sollte die Wiederholung des Abstoßes anordnen.

Der Torhüter tritt den Ball mit starkem Rückenwind direkt ins Netz seines Gegners. Welches ist die Entscheidung?

Kein Tor, Abstoß. Ein Tor kann nicht direkt aus einem Abstoß erzielt werden.

Unter welchen Umständen wird ein Eckstoß zuerkannt?

Ein Eckstoß folgt, wenn der Ball von einem Spieler der verteidigenden Seite über die Torlinie (mit Ausnahme des Raumes zwischen den Torpfosten und unter der Querlatte) gespickt wird.

Setzen Sie die Entfernung des nächsten Gegners zum Schützen fest, wenn ein Eckstoß getreten wird?

9,15 m vom Ball, wenn er getreten wird.

Der Schiedsrichter läßt ein Punktspiel ausfallen, da nach seiner Ansicht der Platz nicht bespielbar ist. Kann er nun auf Bitten der beiden Mannschaften unter seiner Leitung ein Freundschaftsspiel austragen lassen?

Nein, denn der Platz ist dann auch für ein Freundschaftsspiel unbespielbar. Auch ein anderer Schiedsrichter darf sich in diesem Falle zur Leitung eines Freundschaftsspiels nicht hergeben.

Ein heftiger Gewitterregen veranlaßt den Schiedsrichter, das Spiel zu unterbrechen. Kann er nach 15 Minuten, nachdem der Regen aufgehört hat und der Platz bespielbar ist, das Spiel wieder aufnehmen?

Ja; er muß aber bei der Unterbrechung beide Spielführer darauf aufmerksam machen, daß das Spiel nur unterbrochen ist und nach Ende des Regens wieder fortgesetzt wird.

Gerhard Schulz



# Borussia Dortmund auf Verfolgungsjagd

Schalke nach 0:1 - Niederlage abgeschlagen / Erneuter Punktverlust für Hamburger SV / Eintracht Frankfurt ein Musterbeispiel für beständige Form / Lauterer Stürmer wieder sechsmal erfolgreich

Für den Gewinn der Meisterschaft kommen in Westdeutschland wohl nur noch der 1. FC Köln und Borussia Dortmund in Frage, da die meisten Mannschaften des Mittelfeldes wiederum Punkte verloren. Die schwerste Hürde nahm Borussia Dortmund. In Gelsenkirchen zog Schalke 04 knapp mit 0:1 den kürzeren. Weniger überzeugend fiel das 3:2 des 1. FC Köln beim Tabellenletzten, SpVgg Erkenschwick, aus.

In der 1. Liga Nord erkämpfte der Abstiegskandidat Hannover 96 in Hamburg gegen den HSV ein unerwartetes 3:3. Der Abstand gegenüber dem Verfolger Holstein veränderte sich jedoch nicht, denn die Kieler mußten sich zu Hause gegen die wiedererstarkte Elf von Werder Bremen mit einem torlosen Unentschieden zufrieden geben.

Hartnäckig verteidigt der Spitzenreiter des Südens, Eintracht Frank-

furt, seinen Vier-Punkte-Vorsprung. Selbst auf eigenem Platz konnte der KSC Mühlburg/Phönix gegen die Frankfurter nur ein 1:1 herausholen. Der VfB Stuttgart bezwang die Kickers Offenbach 1:0, und auch Schweinfurt 05 schaffte gegen 1860 München einen wertvollen 2:1-Sieg. Eine Enttäuschung bereitete wieder einmal der 1. FC Nürnberg seinen Anhängern. Beim VfR Mannheim erlitt der Club eine klare 0:3-Niederlage.

Nach dem 6:0 über Mainz 05 hat der Südwest-Tabellenführer 1. FC Kaiserslautern bereits 65 Tore geschossen. Dicht auf den Fersen blieben den Lauterern TuS Neuendorf (3:0 gegen Eintracht Trier) und 1. FC Saarbrücken (3:1 gegen Pirmasens).

## 0:0 Werders in Kiel

1. Liga Nord: Hamburger SV—Hannover 96 3:3, VfB Lübeck—Eintracht Osnabrück ausgef., Eimsbüttel—FC St. Pauli 3:2, Holstein Kiel gegen Werder Bremen 0:0, Bremer SV gegen Bremerhaven 93 ausgef., VfL Osnabrück—Hamburger Tbd. 1:1 abgebr., Arminia Hannover gegen Göttingen 05 4:3, Altona 93—Concordia Hamburg ausgef.

Der Hamburger SV schien gegen Hannover 96 einem sicheren Siege entgegenzusteuern, als Pendorf (55.) und Wolkowiak (64.) aus dem 1:1-Pausenstand ein 3:1 machten. Es sollte

## Für Frieden und Einheit

Nur im Frieden kann unser Sport sich voll entfalten. Wir wissen auch, daß nur ein einheitliches, friedliebendes Deutschland uns die Möglichkeit gibt, unsere Kräfte mit allen Sportlern Gesamtdeutschlands zu messen. Deshalb begrüßen wir jeden Schritt, der für die Erhaltung des Weltfriedens und die Einheit unseres deutschen Vaterlandes getan wird. Von dem im Dezember beginnenden Völkerkongreß in Wien erhoffen wir Beschlüsse, die uns den Frieden in der Welt erhalten, und auch unserem Vaterland einen gerechten Friedensvertrag und die Einheit Deutschlands verwirklichen helfen.

Die Sportler der Ligamannschaft Rotation Plauen verpflichten sich deshalb, gute Arbeit im Betrieb zu leisten und damit zu helfen, den Fünfjahrplan zu erfüllen und am sozialistischen Aufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten, um allen Menschen ein besseres Leben in einem friedliebenden Deutschland zu garantieren.

sich aber bald zeigen, daß die Kondition des Gastgebers nicht ausreichte, um das von ihm selbst forcierte Tempo durchzuhalten. Diese Gelegenheit ließ Hannover nicht ungenutzt vorübergehen und glück durch Wewetzer (70.) und Pöhler (87.) noch aus.

Auf dem mit Pfützen bedeckten Platz Holstein Kiels wiederholte Werder Bremen die starke Leistung aus dem 4:3-Spiel gegen den HSV. Die Hintermannschaft Bremens mit Torwart Ilie und Mittelläufer Burdinski an der Spitze widerstand allen Angriffen der Kieler, so daß es am Ende 0:0 hieß.

## Seit Monaten ungeschlagen

1. Liga Süd: VfB Stuttgart—Kickers Offenbach 1:0, SpVgg. Fürth—Bayern München 2:1, VfB Mühlburg—Eintracht Frankfurt 1:1, VfR Mannheim—1. FC Nürnberg 3:0, BC Augsburg—Waldhof Mannheim 2:1, 1860 München gegen Schweinfurt 05 1:2, FSV Frankfurt gegen Stuttgarter Kickers 3:1, Ulm 1846—Viktoria Aschaffenburg 1:3.

Der obligatorische Titel eines Herbstmeisters ist Eintracht Frankfurt nicht mehr zu nehmen. Die Elf blieb nunmehr schon seit dem 31. August (1:3 in München gegen Bayern) ohne Niederlage. In Mühlburg brachte Dzlwocki die Frankfurter in der 30. Minute 1:0 nach vorn. Noch vor der Pause stellte dann Beck (41.) den 1:1-Endstand her.

Beim 3:0 des VfR Mannheim über den 1. FC Nürnberg kamen alle drei Treffer auf das Konto des hervorragenden Halblinken de la Vigne. Ein Sonderlob verdiente sich der Mannheimer Außenläufer Maier, der Nürnbergs gefährlichsten Stürmer Morlock fast völlig ausschaltete. Im Zeichen schwacher Vorderreihen stand der Kampf zwischen dem VfB Stuttgart und den Kickers Offenbach. So entschied erst kurz vor dem Abpfiff ein Tor Baittingers die Partie zugunsten des VfB.

## Preißlers Tor war zwei Punkte wert

1. Liga West: Rotweiß Essen—Sportfreunde Katernberg 4:1, SV Sodingen—Horst Emscher 2:3, Preußen Dellbrück—Fortuna Düsseldorf 0:2, Borussia M.-Gladbach—Alemannia Aachen 2:2, SpVgg. Erkenschwick—1. FC Köln 2:3, Bayer Leverkusen—Preußen Münster 2:2, Schwarzweiß Essen—Meidericher SV 1:1, Schalke 04—Borussia Dortmund 0:1.

Ein herrlicher Kopfballtreffer Preißlers, nach Vorlage Kasperskis, führte beim Treffen mit Schaika 04 schon nach 19 Minuten zum 1:0 für Borussia Dortmund. Angetrieben von dem wieder in Hochform befindlichen Außenläufer Schanko hatten die Dortmundler auch später jederzeit Vorteile im Feldspiel.

Der 1. FC Köln mußte in der Schlußphase noch um den Sieg bangen, denn die SpVgg. Erkenschwick kam in der 85. Minute auf 2:3 heran und drängte danach weiterhin stark. Nur mit zurückgezogenen Stürmern vermochten die Kölner eine Punkteteilung zu vermeiden.

Preußen Dellbrück scheiterte immer wieder an dem großartigen Können des Düsseldorfer Schlußmannes Turek. Trotz eines Eckenverhältnisses von 16:0 unterlag Dellbrück durch Tore von Müller und K. Gramminger 0:2.

1. Liga Südwest: TuS Neuendorf—Eintracht Trier 3:0, Saar 05 Saarbrücken—Borussia Neunkirchen 0:3, 1. FC Kaiserslautern—Mainz 05 0:0, Phönix Ludwigshafen—Hassia Bingen 4:3, Wormatia Worms—Tura Ludwigshafen 4:1, FV Speyer—FV Engers 3:0, FK Pirmasens 03 gegen 1. FC Saarbrücken 1:3.

## Minerva überraschte TeBe

Nur zu einem 2:2 gelangte in der Westberliner Vertragsliga Meister Tennis Borussia gegen Minerva 93. So fiel der Titelverteidiger wieder etwas zurück, da Union 06 bei Blau-Weiß 90 knapp mit 3:2 gewann und Vikto-

ria 89 sich bei Wacker 04 mit 5:4 durchsetzte. Außerdem spielten: Spandauer SV—Südring 6:0, BSV 92—Südwest 1:1, Nordstern—Alemannia 90 1:2.

## Bestes Torverhältnis hat der SSV

Viktoria 89	12	8	3	1	42	17	19	5
Union 66	12	8	3	1	32	15	19	5
Tennis Borussia	12	7	4	1	27	12	18	6
Spandauer SV	12	8	1	3	32	11	17	7
Berlin SV 92	13	7	1	5	28	24	15	11
Blauweiß 90	12	5	2	5	23	25	12	12
Alemannia 90	13	4	4	5	24	20	12	14
Wacker 04	12	5	1	6	25	25	11	13
Minerva 93	12	5	1	6	22	24	11	13
BFC Nordstern	13	2	6	5	20	27	10	16
BFC Südring	12	2	2	8	13	39	6	18
Hertha BSC	12	1	3	8	11	37	5	19
SSC Südwest	13	1	3	9	19	42	5	21

## „Wölfe“ spielten wieder torlos

Wie am vergangenen Spieltag trennten sich in der 1. englischen Division die Wolverhampton Wanderers auch gegen Tottenham Hotspurs mit einem 0:0. Der bisherige Tabellenzweite Sunderland, der Sheffield Wednesday 2:1 das Nachsehen gab, wurde so neuer Tabellenführer. Vier der vorgesehenen Spiele fielen dem dichten Nebel zum Opfer, da stellenweise nur eine Sicht von fünf Metern bestand. Weitere Ergebnisse: Portsmouth—Westbromwich Albion 1:2, Manchester United—Middlesbrough 3:2, Derby County—Stoke City 4:0, Bolton Wanderers—Newcastle United 4:2, Blackpool gegen Manchester City 4:1.

Sunderland	19	11	4	4	32	26	26	12
Wolverh. Wanderers	20	10	6	4	40	29	26	14
Westbromwich Albion	19	11	3	5	29	19	25	13
Blackpool	19	10	4	5	44	31	24	14
Arsenal	18	9	5	4	36	24	23	13
Burnley	19	9	5	5	28	23	23	15

## „Pepi“ Junik lebt nicht mehr

Die Berliner Fußballgemeinde beklagt den Verlust eines der populärsten Spieler der deutschen Hauptstadt: Rudolf Junik, den oftmaligen repräsentativen Mittelläufer des Westberliner Meisters Tennis Borussia. Viele Fußballfreunde kannten nicht einmal seinen richtigen Vornamen, sie nannten ihn nach alter Sportlersitte bei seinem Kosenamen „Pepi“.

Am Bußtag hatte der stets ruhige, bescheidene Sportsmann noch für eine westdeutsche Auswahlmannschaft im Berliner Olympiastadion gegen seine Kameraden von der Westberliner Stadtelf gespielt. Schon einige Tage danach packte ihn das Schicksal mit harter Faust. Bei einer Fahrt mit dem Auto in seinem heimatlichen Berliner Vorort Spandau verunglückte der Wagen. Schwer stürzte Junik mit dem Kopf auf das Pflaster und erlitt eine Schädelfraktur und Gehirnquetschung. Eine hinzukommende Lungenentzündung verschlimmerte den Zustand des wie auf dem Fußballfeld auch im Leben zähren Borussen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag vergangener Woche erlag er seinen Verletzungen, von denen es erst hieß, sie seien nicht sonderlich schwer.

Auch die Fußballgemeinde der DDR gedenkt des stets sympathischen und fairen Spielers, der mit seiner Mannschaft oft gegen die Gemeinschaften der DDR angetreten ist. Junik ist 32 Jahre alt geworden.

H. M.



## Schalke rutscht ab

1. FC Köln	38	17	25	3
Borussia Dortmund	42	17	23	5
Preußen Münster	40	31	16	12
Alemannia Aachen	31	25	16	12
Meidericher SV	33	31	16	12
Rotweiß Essen	33	17	15	11
Schalke 04	30	26	15	13
Fortuna Düsseldorf	33	31	14	14
Schwarzweiß Essen	27	27	13	13
Preußen Dellbrück	21	21	13	15
Bayer Leverkusen	26	31	13	15
STV Horst Emscher	24	34	11	17
SF Katernberg	28	42	9	19
Borussia M.-Gladbach	15	41	9	19
SV Sodingen	17	27	7	21
SpVgg. Erkenschwick	17	37	7	21

## Werder Bremen wiedererwacht

Hamburger SV	38	31	21	7
Holstein Kiel	32	19	19	9
Werder Bremen	35	31	17	11
VfL Osnabrück	30	24	16	10
Altona 93	39	33	16	10
Göttingen 05	36	27	16	12
TV Eimsbüttel	30	27	14	14
Arminia Hannover	25	29	13	15
FC St. Pauli	29	25	12	16
VfB Lübeck	21	30	11	13
Bremer SV	27	31	11	15
Harburger Tbd.	21	30	11	15
Concordia Hamburg	27	29	10	16
Bremerhaven 93	22	32	10	16
Hannover 96	21	28	9	17
Eintracht Osnabrück	29	36	8	18

## Torverhältnis von Speyer!

1. FC Kaiserslautern	65	16	24	4
TuS Neuendorf	42	11	21	3
1. FC Saarbrücken	33	13	20	6
Wormatia Worms	36	26	16	10
Borussia Neunkirchen	22	22	14	12
VfR Kaiserslautern	23	24	13	11
Tura Ludwigshafen	24	27	13	11
FV Speyer	15	13	12	12
FSV Mainz 05	22	27	12	14
VfR Kirm	19	36	12	14
Phönix Ludwigshafen	23	31	11	15
Saar 05 Saarbrücken	22	32	10	16
FV Engers	24	37	9	17
FK Pirmasens 03	30	29	8	16
Eintracht Trier	16	32	8	18
Hassia Bingen	14	54	1	25

## Wo bleibt Offenbach?

Eintracht Frankfurt	34	19	21	7
VfB Stuttgart	31	16	17	11
KSC Mühlburg/Phön.	32	24	17	11
Schweinfurt 05	19	19	17	11
Kickers Offenbach	38	21	16	12
SpVgg. Fürth	28	26	15	13
SV Waldhof	29	28	14	14
BC Augsburg	32	32	14	14
VfR Mannheim	25	31	14	14
FSV Frankfurt	19	26	13	15
Stuttgarter Kickers	36	39	12	16
Viktoria Aschaffengb.	30	40	11	17
1. FC Nürnberg	26	27	11	17
München 1860	21	28	11	17
Bayern München	18	28	11	17
TSG Ulm 1846	22	36	11	17

# Meister der CSR: Sparta CKD Sokolovo Prag

Leninwerke Pilsen steigt als vierte Mannschaft ab / Zum Fußballpokal in Rumänien und Volkspolen / Mazza schoß zwei Tore für Internazionale / Austria führt vor Rapid

Durch einen 3:0-Sieg über Eisenwerke Witkowitz wurde Sparta CKD Sokolovo Fußballmeister der CSR. Somit behaupteten die Prager ihren knappen 1-Punktvorsprung vor dem Titelverteidiger NV Bratislava. Der Exmeister kam nach dem letzten 5:1-Erfolg über Absteiger Dynamo Kosice auf ein Torverhältnis von 59:25. Dagegen lautet der Torbestand des neuen Meisters 63:22 bei 26 Spielen. Auch die Abstiegsfrage wurde restlos geklärt. Neben Mez Zidenice, Armaturka Usti, Dynamo Kosice, die bereits seit einigen Wochen feststanden, müssen nun auch die Leninwerke Pilsen den Weg in die nächstniedere Klasse antreten, (Abschlusstabelle folgt, wenn letztes Punktspiel ausgetragen ist.)

Mit Ausnahme von Honved und Dozsa haben die Mannschaften der höchsten Fußballklasse Ungarns 25 Punktspiele ausgetragen. Die Begegnung des Tabellenersten mit dem Vierten wird erst am 14. Dezember nachgeholt. Inzwischen wird sich aber Honved nach einem zu erwartenden Sieg über Lokomotive Szombathely bereits den Meistertitel gesichert haben. Zuletzt siegte der Spitzenreiter über Postas mit 4:1. Bastya gelang gegen Vasas Diosgyör zwar ein 5:1-Erfolg, aber der Punktstand blieb der gleiche (4). Auch das Torverhältnis spricht für die von Jenő Kalmar trainierte Elf der Armeefußballer: 86:19 für Honved und 91:30 für Bastya Dozsa siegte trotz eines dem Namen nach stark erscheinenden Angriffs (Egresi, Samus, Szusza, Virag, Toth) über Kinlzi nur knapp mit 1:0. Zu genau markierte das Abwehrdreieck des Tabellenneunten mit Ombodi, Kispeter, Rudas die starken Stürmer mit den Nr. 7, 9 und 11. Vasas Györ schlug Vasas Szepel mit 4:2. Imre Kovacs hatte seinen Sturm, Dombos, Kertesi, Hegedüs, Budai, Palfy, diesmal besser eingestellt als zuletzt gegen Banyasz Dorog. Durch ein 2:0 holte sich Vasas Budapest die Punkte von Lokomotive Szombathely.

Weitere Ergebnisse: Honved Szeged-Salgotarjan 5:1, Lokomotive Pecs-Banyasz Dorog 3:2

Im Kampf um den Pokal Volkspolens wurden die letzten vier ermittelt. Ein überraschendes Ergebnis brachte die Begegnung zwischen Kolejarz Warschau und dem frischgebackenen Meister Ognio Bytom. Mit 4:2 zogen die Warschauer ins Semifinale ein. Dagegen erreichte die zweite, noch im Pokal befindliche Elf aus Bytom, Gornik, durch einen 2:1-Sieg in der Verlängerung über Budowlani Gdansk die Vorschlußrunde. Die restlichen zwei Mannschaften für die Ermittlung der Endspielpaarung sind Gwardia Krakow und die B-Elf des Armeesportklubs CWKS.

Rumäniens Fußballpokal stellte bereits die Teilnehmer für das Endspiel fest. Sie lauten CCA Bukarest, nach einem 3:2-Erfolg über Dynamo, und Flacara Ploesti, der Sieger über Progresul Oradea. Unter Berücksichtigung der Abschlusstabelle der Meisterschaftsserie dürfte die Elf aus der Ölstadt als Tabellenvorletzter gegen den Meister nach Papierrechnung kaum eine Chance haben, aber im Pokal gelten nun einmal andere Gesetze. Man darf annehmen, daß die Spieler, die Flacara vertreten werden, ihr Bestes geben: Ivan; Pahontu, Petrescu, Marinescu; Garbeloti, Peretz; Badin, Iordache, Fatu, Bodescu, Badulescu.

Am 12. Spieltag der 1. Spielklasse Österreichs gab es im Wiener Stadion wieder eine der beliebten Doppelveranstaltungen. Im ersten Spiel gelang Tabellenführer Austria ein 6:3-Sieg über Simmering. Das hohe Endergebnis läßt die Schwierigkeiten, die die „Violetten“ besonders vor der Pause zu bewältigen hatten, nicht erkennen.



Juventus-Novara: 6-0

Der Turiner Mittelstürmer Vivolo von Juventus, jetzt auch in der „Squadra Azzura“, der italienischen Nationalelf, eingesetzt, erzielte im Punktspiel gegen Novara, dem Klub des Münchener Ludwig Janda, von den sechs Toren allein drei. Hier umsteuert er den Novara-Torhüter zum zweitenmal. Entnommen ist dieses Bild einer italienischen Sportzeitschrift.

Nachdem es lange Zeit 2:2 stand, sorgten drei Fehler von Torwart Stöckl schließlich noch für einen klaren Erfolg des Favoriten. Noch schwerer hatte es anschließend der Tabellenzweite Rapid. War auch hier der Spielverlauf, wenigstens zeitlich gesehen, wesentlich anders, so sorgten besonders in den Schlussminuten überragende Abwehrparaden von Nationaltorwart Zeman für den knappen 3:2-Sieg. Mit Vienna, 5:0-Sieger über Salzburg, und Admira, 1:0-Gewinner gegen den Grazer AK, schoben sich zwei weitere alteingesessene Wiener Vertreter des oberen Tabellenbildes nach vorn.

Weitere Ergebnisse: Sturm Czaz-FAC 2:2, FC Wien-Grazer SC 1:1, Linzer AK-Mödling 8:2.

Austria	12	41:15	23:1
Rapid	12	42:17	21:3
Wacker	12	41:14	18:6
Vienna	11	35:22	14:8
Admira	12	36:21	13:11
Grazer AK	11	24:25	12:10
FAC	12	21:34	12:12
Linzer AK	12	33:31	11:13
Simmering	10	17:17	9:11
Sturm Graz	12	14:21	9:15
FC Wien	12	16:30	8:16
Mödling	11	15:28	6:16
SC Graz	11	16:38	4:18
Salzburg	12	16:46	4:20

Das wichtigste Spiel der 11. Runde in Italiens Fußballmeisterschaft fand in Rom statt. Hier traf der Tabellenerste Internazionale Mailand auf den Dritten, AS Roma. „Inter“ ging in der 42. Minute durch den Halbrechten Mazza in Führung und vergrößerte den Vorsprung bald nach der Pause durch Ersatzmann Broccini. Als Perissonotto das Anschlußtor schaffte, waren noch Möglichkeiten für die Gastgeber offen. Erst kurz vor dem Ende entschied ein weiteres Tor von Mazza über Sieg und Punkte. Auch Mailands zweite Vertretung der höchsten Spielklasse war erfolgreich. Tor-

schützen in dem 3:1-Sieg des FC über Lazio Rom waren Burini, Gren und Nordahl für Milan und der Norweger Bredesen für Lazio. Der FC Turin schaffte wieder einmal einen Doppelpunktgewinn über Palermo mit 3:1. Bei Torino wartet der deutsche Rechtsaußen Spikofsky immer noch vergeblich auf Gelegenheit, das Trikot der Ersten überzuziehen. Da der FC Turin in dem Holländer Wilkes und Buhtz bereits zwei Ausländer besitzt, findet Spikofsky als „dritter Mann“ keine Gelegenheit zur Betätigung.

Weitere Ergebnisse: Spal-Juventus 2:2, Udine gegen Triest 1:1, Sampdoria-Pro Patria 1:0, Neapel-Novara 2:3, Florenz-Bologna 1:1, Atlanta-Como 1:1.

In der Schweizer A-Gruppe behauptet ein Dreigespann, FC Basel, Servette Genf und Young Boys Bern, mit je 16 Pluspunkten die ersten drei Plätze. Im wichtigsten Spiel, das auf dem Hardturmplatz in Zürich stattfand, siegten die Grasshoppers, erstmalig nach längerer Zeit wieder mit Bickel, mit 2:0 über Berns „Junge Burschen“. Dagegen gelangen den anderen beiden führenden Teams knappe, aber wichtige Siege: Servette über Fribourg mit 4:2 und FC Basel über Belinzone mit 3:2. Weitere Ergebnisse: Bern gegen Lausanne 2:0, Chaux de Fonds-Locarno 1:0, Chiasso-Lugano 5:2, Grenchen-FC Zürich 2:2.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15 z. Z. gültig Preisliste Nr. 3. Postscheckkonto Berlin Nr. 196. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Storchstunden der Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr.

## Qualifizierter Fußball-Trainer

per sofort gesucht.

BSG „Aktivist“  
Karl Marx Zwickau  
Telefon 35 51 Zwickau

## Werner Wagner

Bekleidungsfabrik

Regen- und Sportbekleidung

Dresden N 30, Sternstraße 13

Fernruf: 5 45 49

### Schaffende Hände

die ruhelos unser Leben formen, sollten wir in der rauhen Jahreszeit mit

Leo Glycerin Haut-Gelee

pflegen. Es macht rissige, aufgesprungene Haut über Nacht wieder glatt und weich, wirkt durch den Hamamelis-Zusatz heilend. Für Hände und Gesicht - auch nach dem Rasieren - der rechte Schutz.

STOTTIERN  
Schulung zur sprachlichen Gesundung Auskunft frei Leiter: H. J. Knittel vorm Prof. Rud. Denhardt's Anstalt Eisenach Th.

Turnschuhe 36/39 8,40, 40/46 8,80, Schienbeinschützer Paar 2,88 DM Fußball-Schnürsenkel Paar 1,- DM Versand nach Auswärts Metzlers, Sporhaus Dresden A 21

## Sport-Ehrenpreise Textile Sportabzeichen

Sport-Bauer, Berlin N 58, Schönhauser Allee 47

## Bruno Leinert

Leder- u. Segeltuchwarenfabrik

Brettnig i. Sa.

Herstellter von „Bobbys“

